Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1922

180 (2.7.1922) Erstes bis Drittes Blatt

Visual Library

Bezugspreis: in Karlsruhe: in unserer Geschäftsstelle u. in uns. Ausgabestellen abgeholt monatlich Mk. 32.—, frei Haus geliefert monatlich Mk. 35.—; auswärts: durch unsere Agenturen bezogen Mk. 35.—; durch die Post einschl. Zustellungsgebühr Mk. 35.— monatlich. Einzelverkauf Werktags 1.50 Sonntags 2.— Mk.

Postscheckkonto: Nr. 9547 Karlsruhe. Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Ritterstr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Anzeigen: die 9gesp. Nonpareillezeile oder deren Raum 5.— M.; auswärts 6.— Mk.; Familienanzeigen u. Stellengesuche 3.50 Mk.; Reklamezeile 17.— Mk.; an erster Stelle 20.— Mk. Rabatt nach Tarif. Anzeig.-Annahme b. 8 Uhr mittags; kleinere Anzeigen spätestens bis 6 Uhr nachm.

Fernsprechanschlüsse: Geschäftsstelle Nr. 203. Verlag Nr. 21 und 297. Schriftleitung Nr. 20 u. 894. Hauptschriftleiter Nr. 19.

Badische Morgenzeitung — Mit der Wochenschrift „Die Pyramide" — Badische Morgenpost

„Wirtschafts- und Handelszeitung" / „Turn- und Sport-Zeitung" / „Unterhaltungsbeilage" / „Literaturbeilage" / „Für die Frauen" / „Wandern und Reisen" / „Die Scholle"

Chefredakteur: Hermann v. Laer. Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhard; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für das Feuilleton: Hermann Weick; für die „Pyramide" Karl Joho; für Inserate: Heinrich Schriever, sämtliche in Karlsruhe. Druck und Verlag, Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berliner Redaktion Dr. Richard Fügler, Berlin-Lankwitz, Mozartstr. 37. Telephon-Zentrum 423. Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist. Sprechstunde der Redaktion 11—12 Uhr vormittags.

119. Jahrg. Nr. 180. — Sonntag, den 2. Juli 1922 — Erstes Blatt.

Die Getreideumlage.

Von Dr. W. Mattes, M. d. L.

Die Wirtschaftspolitik der Gegenwart hat, soweit es sich um Fragen der Lebensmittelversorgung handelt, produktionswirtschaftliche und sozialpolitische Aufgaben zu erfüllen. Es muß ihr Ziel sein, einmal die Versorgung der Gesamtbevölkerung mit Lebensmitteln durch Produktionssteigerung zu bessern und dann denen, die ihr Einkommen nicht entsprechend der Geldentwertung erhöhen können, verbilligte Lebensmittel zukommen zu lassen.

Die bisherige Wirtschaftspolitik hat diese Ziele durch eine einzige Maßnahme, nämlich durch eine zwangsweise Erfassung eines Teils des Getreides und dessen planmäßige Verteilung zu erreichen versucht. Dadurch sind eigenartige wirtschaftliche Verhältnisse entstanden. Dasselbe Wirtschaftsgebiet ist teils planwirtschaftlich, teils freiwirtschaftlich geordnet worden. Planwirtschaftlich ist die Erfassung des Getreides, seine Preisfestsetzung und Verteilung. Freiwirtschaftlich der Absatz des nicht erfaßten Getreides und die ganze Produktionsseite. Ist dies unter den gegebenen Verhältnissen wirtschaftlich möglich? Zwei ökonomische Grundtatsachen sind nicht berücksichtigt. Einmal ist es in einem stark weltwirtschaftlich verflochtenen Wirtschaftskörper nicht möglich, einen gegebenen innerstaatlichen Preisstand ohne Rücksicht auf die internationalen Geldwertverhältnisse aufrecht zu erhalten. In einer Wirtschaft, die einerseits auf Einfuhr, andererseits auf Ausfuhr angewiesen ist, muß durch erstere die Tendenz zur Angleichung der Produktionskosten und durch das zweite die Tendenz der Angleichung der geforderten und bezahlten Preise an die Weltmarktverhältnisse eintreten. Dazu kommt, daß auch die internationalen Geldwerte schwanken. Einen Preisstand diktieren kann bei freier Wirtschaft nur ein geschlossener Handelsstaat bei festem Geldwert. Sobald größere weltwirtschaftliche Beziehungen gegeben sind, ist der einzige auf die Dauer brauchbare Wirtschaftsgesetzgeber die Weltwirtschaft selbst. Wenn man ein Produktionsgebiet nicht ganz aus den wirtschaftlichen Verflechtungen herausnehmen kann, ist eine Preisfestsetzung bei schwankendem Geldwert für längere Zeit immer eine Willkür.

Die letztjährigen Getreidehöchstpreise haben dies klar gezeigt. Man hat zunächst die Tatsache verkannt, daß der Landwirt mit dem Erträgnis einer Ernte nicht die Produktionskosten dieser Ernte, sondern die der nächsten bezahlen muß. Die Folge davon war, daß der Erlös für das Umlagegetreide unter Umständen kaum die Düngungskosten für dieses Wirtschaftsjahr deckte. Mancher Landwirt wurde dadurch von einer intensiven Düngung abgehalten. Die Absicht, eine Umlage auch für dieses Jahr beizubehalten, verstärkte diese Neigung. Die bisherige Form der Getreideumlage ist das stärkste Hindernis für eine Produktionssteigerung.

Aber auch der sozialpolitische Zweck, die Brotverbilligung für die Minderbemittelten, ist bisher nur unvollkommen erreicht worden. Und zwar deshalb, weil das verbilligte Brot alle erhielten. Dies war außen- und innenpolitisch ein Fehler. Außenpolitisch hat es uns das Verbot der Entente eingetragen, Reichszuschüsse zur Brotverbilligung zu gewähren. Und dies mit Recht. Es ist unmöglich und unsinnig, daß sich die gesamte Bevölkerung auf Kosten des Staats den Lebensunterhalt verbilligen läßt. Es ist dies die Wirkung des kurzsichtigen Massenegoismus, der bei uns durch Parteiströmungen so einflußreich geworden ist, der politisches und wirtschaftliches Führertum so oft unmöglich gemacht hat und der die Hauptschuld an der teilweise gegenüber früher weit geringeren Leistung unserer Wirtschaft und der Zerrüttung unserer staatlichen Finanzen trägt. Mit der in Deutschland so weit verbreiteten Sucht, auf Staatskosten zu leben, muß gebrochen werden.

Innenpolitisch war die Hilfe für die wirklich Notleidenden völlig unzureichend. Was nützt es einem Rentner mit einigen Tausend Mark Einkommen, wenn er etwas verbilligtes Brot bekommt und alles andere doch beinahe unerschwinglich ist. Die Ursache der Not ist die Geldentwertung. Einen Anspruch auf Hilfe haben alle die, die dieser Geldentwertung ohnmächtig gegenüberstehen. Aber nur die. Es sind dies die Leute, die nicht mehr im Erwerbsleben stehen und stehen können und infolgedessen ihr Einkommen über die Friedenshöhe nicht zu steigern in der Lage sind. Diesen ist aber nur dann geholfen, wenn die Lebensmittel annähernd zu Friedenspreisen abgegeben werden. Dies wäre mit der letztjährigen Umlage erreichbar gewesen, wenn nicht der Einfluß des Massenegoismus auf die Politik stärker gewesen wäre als die Not der wirklich Hungernden. Die bisherige Form der Getreidebewirtschaftung hat produktionswirtschaftlich und sozialpolitisch vollkommen versagt.

Im kommenden Wirtschaftsjahr ist auf die bisherige Art überhaupt nichts mehr zu erreichen, da auch bei sehr niedriger Festlegung eines Umlagepreises der Brotpreis gegenüber heute noch wesentlich gesteigert werden müßte. Vorbedingung für jede Besserung ist die Trennung der produktionswirtschaftlichen von den sozialpolitischen Maßnahmen. Bei den heutigen Preisen ist eine wirksame Hilfe nur dann möglich, wenn sie auf die wirklich notleidenden und dieser Not machtlos gegenüberstehenden Schichten der Kleinrentner, Arbeitsunfähigen usw. beschränkt wird. Die Mittel hierzu dürfen gerechterweise nicht nur bei einem Stand geholt werden, sondern dazu beitragen sollen alle die, deren Einkommen eine bestimmte Höhe übersteigt, wenn der Staat dazu nicht in der Lage ist. Daran soll auch die Landwirtschaft in gleichem Umfang wie alle andern teilnehmen. Sie hat sich immer hierzu bereit erklärt, so wie sie auch immer für eine Unterstützung obiger Schichten eingetreten ist. Auf diese Weise käme man zu einer wirklichen Notstandsaktion und zu einem wirklichen sozialen Ausgleich.

Das produktionswirtschaftliche Ziel der Hebung der Erzeugung, durch das im Laufe der Jahre die Versorgung der Gesamtheit gebessert werden soll, läßt sich nur bei freier Wirtschaft erreichen. Jede Zwangswirtschaft bringt politische Preisfestsetzung, und jede politische Preisfestsetzung ist ein wirtschaftsirrationaler Faktor, der eine Kalkulation ausschließt. Man wird bei den schwankenden Geldwertverhältnissen dem Landwirt auch die Möglichkeit lassen müssen, den Verkauf seiner Produkte entsprechend seiner Ausgaben über das Jahr verteilen zu können, denn nur dann entgeht er der Gefahr, infolge der Aenderung des Geldwertes nicht mehr in der Lage zu sein, die der Menge der verkauften Lebensmittel entsprechende Menge Produktionsmittel kaufen zu können. Aus diesem Grund wären sehr frühe Ablieferungstermine sehr schwer erträglich.

Baden war bei der letztjährigen Umlage insofern begünstigt, als die durchschnittlich auf das Hektar entfallende Umlage geringer als in Norddeutschland war. Dies soll für das kommende Jahr anders werden. Eine zweite für Baden sehr wichtige Aenderung enthält die Bestimmung der neuen Vorlage, daß der Verteilung nicht die Getreideanbaufläche wie bisher, sondern die gesamte landwirtschaftliche Fläche zugrunde gelegt werden könne. Sollten diese beiden Aenderungen in Baden Geltung erhalten, dann kann die Wirkung der Umlage vorausgesagt werden. Die diesjährigen Ernteerträge werden wesentlich hinter den letztjährigen zurückbleiben. Eine Erhöhung der Umlage wird infolgedessen den Druck so steigern, daß die Umlage in vielen Fällen aus der eigenen Produktion nicht zu erfüllen sein wird. Die Verteilung nach der Gesamtfläche würde der Umlage ausschließlich den Charakter einer Sondersteuer für die Landwirtschaft geben.

Dies muß in dem kleinen- und mittelbäuerlichen Lande Baden schärfsten Widerstand verursachen. Aus all diesen Gründen wird jede Umlage, die der letztjährigen gleicht und obige Aenderungen enthält, bei der Durchführung auf außerordentliche Schwierigkeiten stoßen.

Die Politik der Straße.

J. Von unserer Berliner Redaktion wird uns gedrahtet:

Die drei sozialistischen Parteien haben es für zeitgemäß befunden, gemeinsam mit dem Gewerkschaftsbund und dem Afabund für Dienstag noch einmal zu einer Demonstration aufzurufen, und wieder einmal werden alle Betriebe stillgelegt werden, und zwar nur um für die von den Sozialisten gemeinschaftlich mit den Gewerkschaften aufgestellten Forderungen für das Gesetz zum Schutze der Republik zu demonstrieren, d. h. für die Durchführung von Forderungen, über die im einzelnen, wie der „Vorwärts" unlängst schrieb, in den Ausschüssen noch zu reden sein wird. Daß es sich bei dieser völlig überflüssigen Veranstaltung keineswegs um eine Kundgebung für die Republik, sondern um rein parteitaktische Manöver handelt, durch die man den Gedanken der Republik nur Schaden zufügt, das geht sehr klar aus der Absage hervor, die die Deutsche Demokratische Partei den Linksparteien erteilt hat auf den Vorschlag, sich an diesen Demonstrationen zu beteiligen. In dieser Antwort heißt es:

„Für die Demokratische Partei besteht keinerlei Anlaß, sich an den geplanten Kundgebungen und der Arbeitsruhe am Dienstag zu beteiligen. Die Demokratische Partei hat durch mancherlei Kundgebungen gezeigt, daß sie entschlossen ist, die Stunde nicht zu versäumen, um einen energischen Schutz der Regierung durchzuführen. Oefter sich wiederholende Straßenkundgebungen sind aber durchaus überflüssig. Das Gesetz zum Schutze der Republik ist in Vorbereitung. Es beschäftigte am Samstag den Reichsrat und wird am nächsten Dienstag dem Reichstag zugehen. Dieser wird voraussichtlich am Mittwoch die erste Lesung der Gesetze erledigen. In diesem Stadium der Entwicklung sind also Straßenkundgebungen unnötig. Wenn die Republik in wirklich ernster Gefahr ist, wird jeder Angestellte und Arbeiter sich zur Verfügung stellen. Wenn aber Regierung und Parlament bereits alle Schritte unternommen haben, um den Schutz der Republik zu sichern, dann ist es wirklich überflüssig, durch erneute Kundgebungen und Forderungen die Geschäfte der Deutschnationalen zu besorgen."

Im ähnlichen Sinne drückt sich auch die „Zentrumsparlamentskorrespondenz" aus. Auch sie ist der Meinung, daß es mit den Demonstrationen genug sein müsse, und daß es sicherlich nicht im Interesse der Republik und des Reiches liege, daß derartige Störungen des wirtschaftlichen Lebens so rasch hintereinander vorgenommen werden.

Ein neuer Generalstreik geplant.

t. **Berlin**, 1. Juli. Der allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der allgemeine freie Angestelltenbund und die drei sozialistischen Parteien erließen gestern einen Aufruf an das republikanische Volk, in dem alle ernstgesinnten und entschlossenen Republikaner im ganzen Reich aufgefordert werden, am Dienstag, den 4. Juli wiederum die Arbeit am Nachmittag ruhen zu lassen und in geschlossenen Massen auf Straßen und Plätzen für die bekannten Forderungen zu demonstrieren. Die Arbeitsruhe soll mit Schluß der Vormittagsschicht, spätestens aber um 1 Uhr mittags eintreten.

Gegen den geplanten Generalstreik.

w. **Berlin**, 1. Juli. (Drahtber.) **Der Deutsche Gewerkschaftsbund richtet an seine Mitglieder folgenden Aufruf:**

Die freien Gewerkschaften und Angestellten und die drei sozialistischen Parteien fordern erneut zur Arbeitsruhe für Dienstag, den 4. Juli, auf. Lehnt die Beteiligung an dieser abermaligen Lahmlegung des Wirtschaftslebens mit Entschiedenheit ab! Solch sinnloser Gebrauch gewerkschaftlicher Machtmittel schädigt das Volk; er vergrößert nur unsere schreiende Not. Dem Schutz der Verfassung wird damit nicht gedient. Christliche Arbeiter, Angestellten und Beamten, erweist Euch erneut als Ordnungsblock der deutschen Volksgemeinschaft!

Bayern und das Ausnahmegesetz.

t. **München**, 1. Juli. (Drahtber.) **Wie die „München-Augsburger Abendzeitung" zuverlässig erfahren haben will, sind von den Vertretern der deutschen Länder in der Ministerkonferenz in Berlin nur kleine Einwände gegen das Gesetz zum Schutz der Republik erhoben worden, über die eine Verständigung erzielt werden könnte. Nur vom Vertreter der bayerischen Regierung, Ministerpräsident Graf Lerchenfeld, wurde erklärt, daß Bayern das Gesetz in der vorliegenden Form nicht annehmen könne und Bayern weitgehende Aenderungen verlange.**

Poincarés Drohung mit den Sanktionen.

w. **Paris**, 1. Juli. Aus der Rede, die Ministerpräsident Poincaré im Senat hielt, seien nach dem stenographischen Bericht folgende Stellen wiedergegeben: Heute hat Deutschland Reformen der Steuern, eine Zwangsanleihe und Kontrollmaßnahmen versprochen. Wenn es diese nicht in der vorgesehenen Frist ausführt, muß es dazu gezwungen werden. Im Hinblick auf diese unglücklicherweise nicht unwahrscheinliche Möglichkeit, von der ich hoffe, daß sie nicht eintreten wird, werden wir gewisse Zwangsmaßnahmen einerseits und ein ganzes System von Pfändern, die ausgebeutet werden können, studieren. In Betracht kommen, sofern es notwendig wird, eine Ausdehnung der Besetzung, eine Abgabe von den Kapitalien der Banken und Industriegesellschaften, Steuern auf Kohle und Export, die Einziehung der Steuern, die Ausbeutung der Wälder u. a. Aber so ausgedehnt diese Sanktionen auch sein mögen, sie werden die Frage nicht ganz lösen, sie werden zweifellos ein Druckmittel sein und für Deutschland eine fühlbare Behinderung, die es zwingen könnte, weniger schlechten Willen bei Ausführung des Vertrages zu zeigen. Aber keine dieser Maßnahmen dürfte der Kasse der Alliierten die Summen zuführen, die denen gleich sind, die der Zahlungsplan von London festgesetzt hat. Die hierfür zuständigen Ministerien haben diese Frage genau geprüft. Diese Sanktionen werden uns nur eine begrenzte Summe von Papiermark bringen; sie wird sich im Jahre bei optimistischer Schätzung auf einige 100 Millionen Mark belaufen.

*

t. **Paris**, 1. Juli. (Drahtber.) Zu der gestrigen Senatsdebatte über die Reparationen schreibt heute die Havas-Agentur: Die Debatte über die Reparationen hat gezeigt, daß sowohl die Regierung wie das Parlament von der abstrakten Formel der Anwendung des Versailler Vertrages abscheiden und eine konkrete Reparationspolitik einschlagen wollen. Auch Poincaré trat für die internationale Anleihe und für den interalliierten Schuldenausgleich ein. Das müsse man in seiner Rede hauptsächlich feststellen und sei viel wichtiger als der ganze Passus über die Sanktionen und über das Recht Frankreichs, allein gegen Deutschland vorzugehen. Nur sei Poincaré als verantwortlicher Regierungschef an gewisse Realitäten gebunden. Poincaré wisse, daß ohne strenge Kontrolle der deutschen Finanzen eine internationale Anleihe in Zukunft nicht möglich sei. Wenn aber diese Kontrolle durchgeführt werde, so habe Frankreich nichts dagegen, wenn gewisse allgemeine Garantien des Versailler Vertrages als Garantien der Anleihe dienen würden. Die Kontrollvorschriften, die Poincaré im Auge habe, seien ziemlich streng und würden in Deutschland wohl nicht ohne Widerstand aufgenommen werden. Trotz gewisser Schärfen in der Rede Poincarés sei sie aber doch für die Lösung des Reparationsproblems eine gute Sache gewesen. Die Mißtrauischen könnten jedenfalls erkennen, daß Frankreich nicht etwa vernünftige Lösungen sabotieren möchte, um ins Ruhrgebiet einrücken zu können. Man könne es Poincaré und allen Franzosen glauben, daß ihnen Geld und Geldeswert unendlich lieber seien als ein militärischer Spaziergang ins Ruhrgebiet oder anderswohin.

Die Springflut der Teuerung.

Die deutschen Beamten und öffentlichen Angestellten kommen wieder einmal nach heißem Ringen in den fragwürdigen Genuß einer Gehaltszulage. Die Verhandlungen des Reichsfinanzministeriums mit den Gewerkschaften haben dazu geführt, daß der Teuerungszuschlag zu den ersten 10 000 ℳ Gehalt, der sogen. Kopfzuschlag von 120 auf 160 % erhöht wird. Im übrigen steigt der Zuschlag von 65 % auf 105 %. Allgemein steigen also die Zuschläge um 40 %. Diese Erhöhungen, die rückwirkend vom 1. Juni ab in Kraft treten sollen, sind bewilligt mit Rücksicht auf die Teuerung, die nach einer kleinen Pause im Februar und April wieder dauernd und in unerhörtem Maße zugenommen hat. Die Zuschläge sind also eine Folge, eine Wirkung der Teuerung. Wer sich aber mit dem Problem der Teuerung etwas näher beschäftigt, wird die peinliche Beobachtung machen, daß die Gehaltszuschläge wiederum auch die Ursache neuer Teuerung sind! Die steigenden Preise, mit denen uns der Bäcker, der Fleischer, der Grünkramhändler seit einigen Wochen beglückt, klettern in der heimlichen Erwartung neuer Kaufkraft des Publikums! Die Kreise des Mittelstands, vor allem die Beamten und Angestellten, dazu die neuen Armen, die Angehörigen der freien Berufe, alle, die arbeiten und nicht einfach schieben, haben in der letzten Zeit den Schmachtriemen abermals enger gezogen. Der Verbrauch von Fleisch wurde ganz bedeutend eingeschränkt, ebenso der von Brot, Kartoffeln und Gemüse. Das frische Obst des Sommers kann man sich überhaupt nicht mehr leisten. Aber die Spekulation sagt sich, d. h. sie fühlt, sie ahnt es: Wenn der Staat und die Gemeinden mit ihren Gehaltszulagen einen neuen Tropfen auf den heißen Stein gießen, wird der Teil des Publikums, der schon mit dem Gedanken des Boykotts spielt, wieder gelaufen kommen. Also setzen wir die Preise ruhig hinauf. So wird neue Kaufkraft zu neuer Teuerung. Natürlich hat die endlose Schraube auch noch andere Gründe. Lassen wir einmal die Geldentwertung infolge des Reparationsdruckes und der sonstigen Folgen des Versailler Vertrages beiseite und betrachten wir nur den inneren Markt: Warum wird denn dem Lebensmittelhändler und schließlich jedem Kaufmann die köstlichste und teuerste Ware nur so aus der Hand gerissen? Warum ist denn die Nachfrage überall größer als das Angebot? Weil die Verschwendungssucht derjenigen Volkskreise, die zum Unterschied von den Beamten und Mittelständlern ihre Einnahmen auf Goldparität steigern konnten, keine Grenzen mehr kennt. Die besitzenden Kreise, wie man früher sagte, d. h. heute die Händler mit Ware und die Inhaber von Produktionsmitteln wollen nicht nur das verdienen, was sie ehemals in Goldmark einnahmen, sondern möglichst darüber. Da die Umsatzsteuer, Luxussteuer und alle die vielen Gebühren, Tarife und Spesen ohnehin auf das Produkt und auf die Ware geschlagen werden müssen, wird nebenbei auch die Verdienstquote ins Wucherische gesteigert. Das Publikum merkt es nicht. Sie selbst sind ja ein Teil des kaufenden Publikums und sie gehen mit aufeuerndem Beispiel voran. Jeder Preis wird bezahlt. Das Geld hat ja keinen Wert mehr. Wozu sparen? Wenn früher der gute Staatsbürger sich bemühte, Mark für Mark ein Ver-

mögen aufzubauen, Alter und Familie sicherzustellen, seinen Kindern etwas zu hinterlassen, so ist gegenwärtig ein solcher Aufbau durch die Unverläßlichkeit und Unberechenbarkeit jeden Wertes unmöglich geworden. Selbst wenn man alle Teppich-, Juwelier- und Antiquitätenläden plündert und den letzten Winkel der luxuriös eingerichteten Wohnung vollstopft, weiß man dann, wieviel das teure Zeug, das man mit Unsummen von Papiergeld erworben hat, morgen wert ist? Dabei droht immer noch die Steuer und die Konfiskation. Sparen ist sinnlos geworden und so verschafft sich jeder, der mehr als das Existenzminimum hat, jeden nur irgendwie erreichbaren flüchtigen Genuß. Die Kaufkraft dieser viel erwerbenden und alles vergeudenden Kreise hält die Preise hoch und treibt sie immer höher, wozu noch die auskaufende Konkurrenz des ausländischen Fremdenstromes tritt. Ein Keil treibt den anderen und die Wucherer reiben sich die Hände. Deren schamloses Treiben hat der sächsischen Regierung Anlaß gegeben, eine Denkschrift an die Reichsregierung zu richten, in der ein energisches Einschreiten der Behörden verlangt wird. Aber was werden alle Zwangsmaßnahmen helfen? Ehe nicht das Uebel an der Wurzel gepackt und auf nationalem oder internationalem Wege die Stabilisierung der Währung eingeleitet wird, ist keine Aussicht, daß die jetzige Springflut der Teuerung abebbt. Die Teuerung ist im Grunde kein moralisches, kein strafprozeßualisches, sondern ein politisches Problem. Es kann nicht durch Getreideumlagen und Gehaltszulagen gelöst werden, sondern nur durch Staatskunst und Diplomatie. Dr. V. M.

Die Arbeiten des Garantiekomitees.

w. **Paris**, 1. Juli. (Drahtber.) Ueber die Arbeiten des Garantieausschusses, der sich in Berlin aufhält, verbreitet das „Journal des Debats" eine Nachricht, in der gesagt wird: Trotz der großen Verschwiegenheit, mit der die Arbeiten des Garantieausschusses von der Reparationskommission behandelt werden, glaubt man, zu wissen, daß für verschiedene Fragen die Grundlagen zu einer Verständigung gelegt seien. Was die finanzielle Kontrolle betreffe, so würden die Forderungen der Alliierten befriedigt, wenn nicht die deutsche Souveränität dadurch geschmälert würde. Die Veröffentlichungen der Statistiken für Ein- und Ausfuhr seien sicher gestellt, jedoch mache das Problem der Kapitalflucht Schwierigkeiten, da die von der deutschen Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen sehr unbefriedigend erschienen. Die Frage der Autonomie der Reichsbank sei noch nicht endgültig geregelt, aber sie scheine keinen ernstlichen Schwierigkeiten zu begegnen. Wenn die Arbeiten in raschem Tempo fortschreiten würden, so sei es möglich, daß das Garantiekomitee schon Ende der nächsten Woche seinen Bericht erstatten könne.

Eine neue Forderung der Entente.

t. **München**, 1. Juli. (Drahtber.) Die französische Untersuchungskommission hat die Zerstörung des größten Teils der Munitionsanstalt Schleißheim bei München gefordert. Die Kommission weiß, daß diese Forderung sinnlos ist, da in diesen Gebäuden seit längerer Zeit keine Einrichtung mehr zur Munitionsherstellung vorhanden ist, und daß sie nichts anderes sind als Lagerhallen, die von einer Reihe industrieller Unternehmungen weiterhin ausgenutzt werden.

*

Der Leipziger Kriegsbeschuldigtenprozeß.

w. **Leipzig**, 1. Juli. (Drahtber.) Im Kriegsbeschuldigtenprozeß Dr. Michelson beantragte der Reichsanwalt für Dr. Michelson in den Fällen des handverletzten Russen und des Friseurs Robert unter Versagung mildernder Umstände 8 bezw. 3 Monate Gefängnis und in den beiden von den Zeugen Hugin und Schöpflin bekundeten Mißhandlungsfällen je einen Monat Gefängnis und zusammenfassend eine Gesamtstrafe von 1 Jahre Gefängnis. Die Urteilsverkündigung findet am Montag um 12 Uhr statt.

Annahme der Getreideumlage in dritter Lesung.

Deutscher Reichstag.

t. **Berlin**, 1. Juli. (Drahtber.) Am Regierungstisch: Ernährungsminister Fehr.

Präsident Löbe eröffnete die Sitzung 11.20 Uhr und teilt mit, daß vom Danziger Volksrat ein Beileidsschreiben wegen der Ermordung Rathenaus eingetroffen ist.

Die dritte Lesung der Getreideumlage.

Abg. **Dr. Becker-Hessen** (DVpt.) erklärt, daß die Vorlage nicht geeignet sei, eine erhebliche Vermehrung der Getreideerzeugung im Inland zu sichern. Die deutsche Volkspartei könne ihr nicht zustimmen. Werde sie trotzdem zum Gesetz, so werde sie selbstverständlich mit allen Kräften an ihrer Durchführung mitarbeiten.

Abg. **Koenen** (K.) lehnt die Vorlage ab und fordert Reichstagsauflösung.

Abg. **Hertz** (U.S.) weist den kommunistischen Vorwurf der zustimmenden Haltung der Unabhängigen zurück und nennt das Vorgehen der Kommunisten Verrat an der Arbeitersache. (Beifall bei den Sozialdemokraten und Unabhängigen.)

Abg. **Crispien** (US.) unterstreicht diese Darlegungen. Die Kommunisten wollten die Preisfestsetzung der Regierung überlassen; die Sozialdemokraten hatten jedoch durchgesetzt, daß der Reichstag die Preise festgesetzt hätte. (Der Abg. Koenen wird nachträglich zweimal zur Ordnung gerufen, weil er die Deutschnationalen eine Mörderfraktion nannte und dem Abg. Crispien den Vorwurf der Unwahrhaftigkeit machte.)

Angenommen wird trotz des Widerspruchs des Reichsernährungsministers ein Antrag Dr. Böhme (Dem.), wonach, wenn die Unterverteilung nach Getreideanbauflächen vor sich geht, 2 Hektar freibleiben, sonst 5 Hektar. — Auf eine Anfrage des Abg. Stegerwald (Ztr.) erklärt der Reichsernährungsminister, daß bei der Brotversorgung der minderbemittelten Bevölkerung die besonderen Verhältnisse der einzelnen Gemeinden berücksichtigt werden.

In der Gesamtabstimmung wird die Vorlage mit 217 gegen 137 Stimmen angenommen; dafür stimmten Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum, Unabhängigen und ein Teil der Bayerischen Volkspartei.

Das Gesetz über den Ersatz der durch die Besetzung und durch den Krieg verursachten Personenschäden wird in dritter Lesung angenommen; ebenso das Gesetz über die Zulassung der Frauen zu den Aemtern und Berufen der Rechtspflege in 2. und 3. Lesung. Gleichfalls ohne Aussprache verabschiedet werden die Gesetzentwürfe über die Lohnstatistik nd zur Verlängerung der bereits in Kraft befindlichen Weisungen vom Wertsteuergesetz. Angenommen wird auch eine Ergänzung zum Reichsbeamtengesetz in der Weise, daß die Tatsache der unehelichen Mutterschaft allein kein Grund zur Einleitung disziplinarer Maßnahmen bilden sollen, nachdem Frau Abg. Hoffmann-Düsseldorf (DN.) sich gegen die Vorlage erklärt hatte.

Es wurde die 2. Beratung des Gesetzentwurfs zur

Ausführung des Art. 18 der Reichsverfassung

begonnen. Nach § 1 kann die Reichsregierung, um den Willen der Bevölkerung hinsichtlich der Zugehörigkeit zu dem einen oder anderen Staate Deutschlands festzustellen, eine Abstimmung anordnen. Die Abstimmung muß erfolgen, wenn ein Drittel der Stimmberechtigten des abzutrennenden Gebietes es verlangt.

Abg. **Dr. Koch-Weser** (Dem.) berichtet über die Ausschußverhandlungen. Die Reichsregierung müsse das Recht der Initiative haben. Die heimattreuen Oberschlesier können nicht anders als die in Berlin wohnenden Hannoveraner behandelt werden. Ihre Zulassung zur Wahl ist aber unmöglich.

Abg. **Schulz-Bromberg** (DN) erklärt, der Gesetzentwurf würde dauernd neue Unruhen schaffen. Es handle sich um einen klaren Verstoß gegen die Verfassung. Bei einem verfassungsändernden Gesetz sei eine Zweidrittelmehrheit erforderlich. Dieser Gesetzentwurf sei in erster Linie gegen Preußen gerichtet.

Abg. **Sollmann** (Soz.): Nicht um Kleinstaaterei, sondern um die Wahrung der Interessen von Volk und Reich geht es. Wir erstreben eine zweckmäßig gegliederte Republik.

Abg. **Lauscher** (Ztr.): Das Gesetz ist kein Kampfmittel gegen Preußen. Es dient vorweg dem Ausbau Deutschlands. Wir sind für die geheime Vorabstimmung und gegen die Listeneintragung. Wir stimmen dem Gesetz zu, das sich nicht gegen Preußen richtet, das aber im allgemeinen sicherlich nicht das Ideal einer Föderation ist.

Ministerialdirektor Meister, Preußens Reichsratsbevollmächtigter, hebt hervor, daß die Mehrheit des Reichsrats hinter der Vorlage steht. Zur Großhamburger Frage teilt er mit, daß sich Preußen nach dem Willen der beteiligten preußischen Bevölkerung zu richten habe.

Abg. **Dr. Kahl** (D.V.) hält das Gesetz bei Ablehnung der von seiner Partei gestellten Anträge für unannehmbar. Er erblickt die Bedeutung des Art. 18 in der Zusammenfassung kleiner, nicht in der Zertrümmerung größerer Staaten. Der Redner bestreitet dem Reich das Recht der Initiative nicht, glaubt aber, das Reich wolle ein allgemeines Recht in Anspruch nehmen, eine Volksabstimmung herbeizuführen, und das würde dem Sinn und Wortlaut der Verfassung in dem Falle widersprechen, wenn eine Meinungsverschiedenheit zwischen Länderregierungen und Landesbevölkerung besteht. Hier dürfe nur die Bevölkerung das Recht der Initiative haben.

Staatssekretär Weiser teilt mit, daß die Regierung gezwungen sei, in jedem Falle den Willen der Bevölkerung zu prüfen. Eine Abstimmung werde nicht immer nötig sein, es sei denn, daß der Wille der Bevölkerung auf keinem anderen Wege festgestellt werden kann.

Abg. **Koch-Weser** (Dem.) ist der Ansicht, daß man in der Großhamburger Frage durch Verhandlungen nie zum Ziele kommen werde. Derweil duldeten die großen Fragen des Handels keinen Aufschub. Preußen werde in seiner jetzigen Gestalt immer eine Gefahr für das Reich werden.

Abg. **Beyerle** (Bayer. Vp.) betont den föderalistischen Standpunkt.

Abg. **Breitscheidt** (U.S.): Wir stimmen dem Gesetz zu. Vom Standpunkt der Demokratie halten wir an der geheimen Abstimmung fest.

Die Vorlage wird darauf in zweiter Lesung unverändert angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs zur weiteren Entlastung der Gerichte. Durch die Vorlage soll vor allem die Summe der Streitgegenstände erhöht werden, bei denen eine Klage vor das Landgericht statt vor das Amtsgericht käme und bei der Berufung möglich ist.

Abg. **Herzfeld** (U.S.) bekämpft das Gesetz als unsozial und kapitalistisch.

Das Gesetz wird mit geringen Aenderungen in zweiter Lesung angenommen; ebenso eine Ausschußentschließung, die eine Erhöhung der Wertgrenze im Gerichtskostengesetz und in der Gebührenordnung für Rechtsanwälte anregt.

Es folgt die zweite Beratung des Schutzpolizeibeamtengesetzes, das die Versorgung und die sonstigen Rechte der Polizeibeamten in derselben Weise wie bei der Reichswehr regelt.

Abg. **Thomas** (Komm.) lehnt den Gesetzentwurf ab. Die Schupo sei eine kleine Filiale der Reichswehr.

Abg. **Moses** (Komm.) lehnt den Gesetzentwurf ab.

Das Gesetz wird gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten unverändert angenommen. Um Annahme auch in 3. Lesung zu verhindern, bezweifelt Abg. **Höllein** (Komm.) die Beschlußfähigkeit des Hauses. Vizepräsident **Rieser** muß dies anerkennen und beruft die nächste Sitzung kurz vor 6½ auf 10 Minuten später ein.

In der 2. Sitzung wird zunächst der Gesetzentwurf zur Ausführung des Staatsvertrags über den Uebergang der Staatseisenbahnen auf das Reich dem Haushaltsausschuß überwiesen. Da die Beschlußfähigkeit nicht wieder bezweifelt wird, wird nunmehr das Schutzpolizeibeamten-Gesetz in 3. Lesung angenommen. Das Haus vertagt sich auf Dienstag 1 Uhr. Tagesordnung: Anfragen, Rapallovertrag, Arbeitsnachweisgesetz, kleine Vorlagen.

Schluß ¾7 Uhr.

*

Der Arbeitsplan des Reichstages.

t. **Berlin**, 1. Juli. Der Aeltestenrat des Reichstages hat in seiner gestrigen Sitzung in den späten Abendstunden beschlossen, daß der Gesetzentwurf über den Schutz der Republik und über die Amnestie am Montag zur ersten Lesung ins Plenum gelangen solle und am Dienstag die einzelnen Fraktionen Beratungen darüber pflegen werden. Am Dienstag soll die Beratung des Arbeitsnachweisgesetzes fortgesetzt werden.

Außerdem beschäftigte sich der Aeltestenausschuß mit dem Bericht des Geschäftsordnungsausschusses über die Frage, ob der Reichstag verpflichtet sei, auf Anforderung eines Gerichts seine Akten auszuliefern. Diese Frage wurde verneint. Der Reichstag sei nicht zur Auslieferung von Akten verpflichtet. Er habe in diesem Falle selbst das Recht, zu prüfen, ob er einer solchen Aufforderung nachkommen soll. Diese Frage ist dadurch spruchreif geworden, weil die Staatsanwaltschaft im Prozeß Dr. Hermes gegen die „Freiheit" die Akten des Untersuchungsausschusses in Sachen Hermes erbeten hat. Ueber die spezielle Frage wird der Untersuchungsausschuß selbst Beschluß fassen.

Deutsches Reich

Die Zusammensetzung des Staatsgerichtshofes.

t. **Berlin**, 1. Juli. Der Reichspräsident hat zu Mitgliedern des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik ernannt: den Senatspräsidenten beim Reichsgericht Dr. Hagems als Vorsitzenden, den württ. Gesandten in Berlin Hildenbrand, die Reichstagsabgg. Verbandsvorsitzenden Jaeckel in Berlin-Grünau, Schriftleiter Erkelenz-Berlin und Reichskanzler a. D. Fehrenbach sowie die Reichsgerichtsräte Döhn und Dr. Baumgarten.

Zu Stellvertretern sind ernannt: Senatspräsident beim Reichsgericht Dr. Schmid, Reichsminister a. D. Wissel, Verbandsvorsitzender Brandes-Stuttgart und Schriftleiter Joos-München-Gladbach sowie Reichsgerichtsrat Geiler, Universitätsprofessor van Calker und Reichsgerichtsrat Riedner. Von den beiden letzteren ist jedoch eine Aeußerung, ob sie das Amt annehmen, noch nicht eingegangen.

Keine Verschiebung der Reichspräsidentenwahl.

t. **Berlin**, 1. Juli. Wie gestern von verschiedenen Seiten verlautete, sollte die für kommenden Herbst in Aussicht genommene Reichspräsidenwahl auf 1 Jahr verschoben werden. Die Presse wird zu der Erklärung ermächtigt, daß von einer solchen Absicht keine Rede sein könne.

Die Untersuchung gegen Dr. Hermes.

w. **Berlin**, 1. Juli. (Drahtber.) Der Reichstagsausschuß zur Untersuchung gegen Dr. Hermes hat sich dahin ausgesprochen, daß er keine Veranlassung gegeben sieht, dem Reichstag zu empfehlen, gegen den Minister Dr. Hermes vorzugehen. Der Vertreter der Unabhängigen Sozialistischen Partei hat sich an dieser Beschlußfassung nicht beteiligt.

Die Zeichnung zur Zwangsanleihe.

t. **Berlin**, 1. Juli. Im Steuerausschuß des Reichstages wurde zunächst durch den Abg. Kahmann (Soz.) über die Beratung eines Unterausschusses Bericht erstattet. Die Zeichnung soll danach betragen:

Für die im Juli 1922 gezeichnete Zwangsanleihe 97 Proz. des Nennwertes, für August 1922 98 Proz. des Nennwertes, für Oktober 1922

Bei Kopfschmerz Hofapotheker Otto's Citrovanille Frankfurt/M.S. Zahnschmerz. Rheuma — Erhältlich in Apotheken.

Die „Pyramide"

Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt

enthält in ihrer heutigen Nummer (27), die dem Gedächtnis des Humanisten Johann Reuchlin gewidmet ist, folgende Beiträge: Johannes Reuchlin. Von Professor Dr. Karl Preisendanz, Landesbibliothekar in Karlsruhe, dessen Fachkenntnis reicher Mitarbeit auch die Auswahl und Uebersetzung der Proben und die Beigabe von Bildern zu danken ist. — Reuchlin und das Badner Land. Von Professor Dr. Karl Hofmann in Karlsruhe. — Der Vaterstadt zur Reuchlinfeier. Von Geh. Rat Dr. Wilhelm Groos in Karlsruhe. — Aus den Dunkelmännerbriefen. Uebersetzt von Preisendanz. — Reuchlin-Medaille. Von Bgr.

Wochenplauderei

vom Inkundus Bruttler.

Die Stadtkinder kennen die Sache nicht. Es sei denn, daß sie von ländlichen Verwandten einen Korb voll geschickt bekommen. Wir älteren Leute aber glauben uns noch deutlich an einen Baum zu erinnern, der im Pokorny als Cerasus Tourn, Untergattung von prunus, zur Familie der Rosazeen gehörig, bezeichnet war. Er trug hauptsächlich in der Zeit, in der wir augenblicklich sind, herzförmige, rote oder gelbliche oder schwarze, süße, weichfleischige Früchte, die man Kirsche nannte. Das Wort selbst ist uns glücklicherweise noch in dem Schnaps, der Kirschwasser heißt, erhalten geblieben. Man sagt mir nun allerdings, daß es auf dem Markt Kirschen das Pfund zu 18 Mark zu kaufen gäbe. Da ich den Einfluß der Dollarvaluta auf die Gestehungskosten einheimischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse kaum allgemein, nie aber dem ungeheuerlichen Prozentsatz nach begriffen habe, habe ich mir von einem Besuch des Marktes nichts versprochen. Doch kann ich mich damit trösten, daß wenigstens die Branntweinbrennereien durchaus versorgt sind. Dort handelt es sich um allernotwendigste Volksnahrung und die geht dem Kirschennaschen durch Kinder selbstverständlich vor.

Die Gerechtigkeit verlangt indessen, festzustellen, daß ein wirksamer Abschlag bereits eingetreten ist. Zwar nicht an den Kirschen oder gar des Fleisches und anderer Lebensmittel, sondern vorerst an den Hoflieferantenschildern und dergleichen Inschriften. Diese mit der Geste einer heiligen Kulthandlung vorgenommene Verbesserung unserer sich von Tag zu Tag verschlechternden Lage wird gewiß nur ein hoffnungsvoller Beginn sein. Die Träger der im Adreßbuch auf Seite III 211 ff. zu lesenden Namen sind dadurch leider in tötlichen Zwiespalt geraten. Die Familien Hoffäß, Hofmann, Hofheinz, Hofherr, Hofschneider, Hofmeister, Hofstetter und ähnliche können sich ja helfen, indem sie von den jungen aktivistischen Politikern, die keine Kriegsgelegenheit hatten, ihren Ueberschuß an Kraft loszubekommen, sich das Wort „Hof" abtrennen lassen. Wie ist es aber, wenn einer nur Hof heißt? Man kann wohl wie Peter Schlehmil, wenn auch qualvoll aber doch immerhin, ohne Schatten herumlaufen, doch ohne Namen bekäme man ja nicht einmal einen Steuerzettel, in dem auch die Aufruhrschäden stecken, zugestellt, wäre also wirklich sehr übel daran. Selbst der Komporativ von Hof, also Hofer, ist nicht ganz hasenrein. Zum Glück ist der Maler und Professor Karl Hofer in Berlin geblieben und hat seinerzeit dem Werben des Unterrichtsministeriums kein Gehör geschenkt. Er wußte wohl, daß es ihm in Karlsruhe wie jedem modernen Maler scharf an den Kragen ginge. Das hat allerdings mit Politik nichts zu tun, wie es überhaupt unter den freien Künstlern keinerlei Politik gibt. Ausrufungszeichen. Neuer Absatz.

*

Auf die Stunde, aktuell wie immer, schickt mir mein hochverehrter Feldzugskamerad Walter Bloem seinen neuen Roman. Er heißt „Brüderlichkeit" und ist erschienen bei Grethlein und Co. in Leipzig. Der Roman, der in einer südwestdeutschen Universität (etwa Tübingen oder Erlangen mit dem einbezogenen Heidelberger Zementwerk?) spielt, behandelt nämlich die Frage des Antisemitismus in den Studentenkorps und damit natürlicherweise darüber hinaus diese Erscheinung überhaupt. Walter Bloem hat aus brennender Liebe zu seinem Korpsburschentum vor langen Jahren die aufsehenerregende Tendenzgeschichte des „Krassen Fuchs" geschrieben und gerade aus dieser Liebe seine offene und starke Kritik geschöpft. Manches, so die Einwände gegen die grausame Lächerlichkeit der Mensurübertreibung kehrt im neuen Werk gehöht und stärker motiviert wieder. Aber handelte es sich damals in satter Friedlichkeit um eine spezifisch studentische Angelegenheit, so greift der heutige Roman „Brüderlichkeit" tief und erschütternd in die Allgemeinheit. — Ein Jude, der sich im Krieg ausgezeichnet, tritt in das Korps ein, in dem sein Vater, ein Berliner Rechtsanwalt, eine goldene Jugend und eine stolze Erinnerung an sein Alter gefunden hat. Mit knapper Not und gelindem Zwang wird der Kriegsteilnehmer Ludwig Löwenstein in den hochmutgeschwollenen und formenstarren S.C. aufgenommen, hält sich glänzend, wird sogar „S.C.-Fechter". Der antisemitische Haß, der in einem Teil des Korps „Franconia" in der ganzen Heftigkeit unserer zerfahrenen und überhetzten Zeitläufte unverändert, ja verstärkt schwelt, bringt einen Zweikampf zustande, in dem der jüdische Korpsbursche fällt. Er war das natürliche Opfer der Sinnesart weiter studentischer Kreise. Denen tritt ein Fuchs von 25 Jahren, der im Feld Flieger war und sich den Pour le Mérite verdient hatte, als aufgeweckter, kriegsleidgestählter, geistig hochstehender, wirklich freier „Zukunfts-Deutscher" entgegen. Seiner Kraft und seinem Ueberzeugungseifer wird es gelingen, sein Korps aus der beschämenden, noch mehr aus der verhängnisschwangeren Einseitigkeit und fossiler Deformierung zu lösen. Wörtlich läßt Bloem einen Sprecher sagen: „Die Erneuerung des deutschen Geistes kann niemals von unten, aus der Masse — sie muß von oben kommen. Und die akademischen Korporationen sind nun einmal — nicht gerade der geistige, Gott sei's geklagt, aber der gesellschaftliche Gipfel des gebildeten Bürgertums. Ihre Erstarrung in Formelkram und Kultus außerakademischer Werte ist nach meiner innersten Ueberzeugung einer der tiefsten Gründe unserer Führerlosigkeit und damit unseres Zusammenbruchs." Der Dichter ist nach wie vor der glühendste Freund des farbigen und sich schlagenden Studententums, breitet aber in einem neuen Programm seine Ideale nach heutigen Forderungen scharf und kritisch aus und hält sie dergestalt für dauerhafter als die heutige Welle des unseligen Rassenhasses. Der Wuppertäler müßte nicht der inbrünstige Optimist sein, wenn er nicht zum Schluß seiner wehen Geschichte „den Morgenglanz eines neuen Menschheitstages" erblicken würde.

Weshalb diese angelegentlichste Buchempfehlung gerade in die „Wochenplauderei" aufgenommen wurde, statt sie bei kühler Untersuchung in die Literaturbeilage zu verweisen, braucht man in den Tagen des Mordes an Rathenau nicht zu erklären. Ich persönlich wußte gar nicht, daß Rathenau Jude war, dagegen habe ich in furchtbaren Tagen, nämlich als unser „Räumungszug" zwischen Hirson und Dinant lag und

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

100 Proz. des Nennwertes, für November 1922 100 Proz. des Nennwertes, für Januar 1923 102 Proz. des Nennwertes, für Februar 1923 103 Proz. des Nennwertes, vom 1. März 1923 ab gezeichnete Zwangsanleihe 104 Proz. des Nennwertes.

Jeder Zeichnungspflichtige kann vom 1. Juli 1922 an die Zwangsanleihe zeichnen und einzahlen. Der Zeichnungspflichtige hat gleichzeitig mit der Abgabe der Vermögenssteuererklärung, spätestens aber bis zum 28. Februar 1923 zwei Drittel des (gemäß § 9 und 11) zu berechnenden Zwangsanleihebetrages bei den vom Reichsfinanzminister bestimmten Annahmestellen im voraus zu zeichnen. Der Vorauszeichnung ist das in der Vermögenssteuererklärung angegebene Vermögen zugrunde zu legen. Ist eine Vermögenssteuererklärung nicht abzugeben, so hat der Zeichnungspflichtige das Vermögen nach dem für die erste Veranlagung zur Vermögenssteuer maßgebenden Stande zu schätzen.

15. ordentl. Genossenschaftstag des Reichsverbandes deutscher Konsumvereine.

Der Reichsverband deutscher Konsumvereine (politisch-neutrale Richtung) hält in den Tagen vom 22. bis 24. Juli ds. Js. seinen 15. ordentl. Genossenschaftstag in Würzburg ab. Die Gesamtzahl der angeschlossenen Konsumgenossenschaften ist 458, die Mitgliederzahl dieser Vereine 584 173. Der Zuwachs im letzten Jahre beträgt beinahe 91 000 Mitglieder. Der Umsatz aller Vereine betrug 1,1 Milliarden Mk. gegen 0,5 Milliarden Mk. im Vorjahre. Die dem Reichsverband angeschlossene Groß-Einkaufs-Zentrale sieht in diesem Jahre auf ihr 10jähriges Bestehen zurück. Sitz des Verbandes ist Düsseldorf-Reisholz.

Auf neuen Spuren der Mörder Rathenaus.

Das genaue Signalement des Rathenaumörders Fischer.

t. **Berlin**, 1. Juli. Wie die Telunion erfährt, ist das Polizeipräsidium im Besitz genauester Personalbeschreibung des Rathenaumörders Fischer. Lichtbild, Schriftproben, sowie ausführliche Beschreibung des Täters werden im ganzen Reiche angeschlagen werden.

Weitere Verhaftungen.

w. **Berlin**, 1. Juli. (Amtlich.) Außer nach anderen deutschen Städten haben die Ermittelungen der Berliner politischen Polizei auch nach Schwerin geführt. Dort sind durch Berliner Beamte der Sekretär des deutsch-völkischen Schutz- und Trutzbundes des Bezirkes Mecklenburg, Erich Bade, sowie der ebenfalls im Sekretariat des genannten Bundes angestellte Christian Ilsemann, ein früherer Seekadett, festgenommen worden. Bade und Ilsemann wurden am Tage vor der Mordtat von den Mördern, die zu einer angeblichen „Probefahrt" von Berlin nach Schwerin gefahren waren, besucht. Bei diesem „Besuch" hat Ilsemann den Mördern die Maschinenpistole übergeben, die am Tage darauf zur Ermordung des Reichsministers benutzt wurde.

Berlin, 1. Juli. Nach einer Meldung des „Vorwärts" aus Osnabrück wurden dort der Fabrikant Fritz Froembling, der Fabrikdirektor Paul Meyer und der deutschnationale Parteisekretär Landwehr wegen Verdachts der Mithilfe bei der Ermordung Rathenaus verhaftet.

Neue Verhaftungen in Hamburg.

t. **Hamburg**, 1. Juli. (Drahtber.) Im Laufe des gestrigen Tages sind in Hamburg neue Verhaftungen von Personen, die der in den letzten Tagen oft genannten Gruppe Warnecke angehören, vorgenommen worden. Im Interesse der Untersuchung verbietet es sich, heute schon Namen zu nennen. Es weitet sich mit der fortschreitenden Untersuchung der Kreis der Verdächtigen immer mehr.

t. **Hamburg**, 1. Juli. (Drahtber.) Die gesamte Hamburger Polizei arbeitet fieberhaft, um die Mordverschwörung, der auch Dr. Max Warburg zum Opfer fallen sollte, restlos aufzuklären. Wie verlautet, ist ein Sohn des deutschnationalen Bürgerschaftsmitgliedes Jakobson, einer der Hauptwortführer der Konservativen im Hamburger Parlament, wegen seiner Zugehörigkeit zur Organisation „C" verhaftet worden.

*

t. **Neuyork**, 1. Juli. Deutschland funkte: Den Passagier auf dem Dampfer „Präsident Taft", Max Petersen, der des Mordes an Rathenau verdächtig ist, zu verhaften. Nach seiner Festnahme hat Petersen gestanden, an dem Plan zur Mordtat beteiligt gewesen zu sein. Er sei aber vor der Ausführung der Tat angsterfüllt geflohen. Ferner wurde Max Niebuhr verhaftet, der jedoch anscheinend unverdächtig ist. Petersen gehöre der „Erhard"-Gruppe an. (Frkf. Ztg.)

Badische Politik

Die Rathenau-Demonstration in Karlsruhe.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat im Badischen Landtag folgende Förmliche Anfrage eingebracht: „Am 27. Juni 1922 haben sich vor und nach der Demonstrationsversammlung in Karlsruhe Ausschreitungen schwerster Art zugetragen. An vielen Geschäften wurden die Schilder und Aufschriften gewaltsam entfernt. Dieses Vorgehen war offenbar wohl vorbereitet. Außerdem sind Leute in verschiedene Häuser, teils unter Anwendung von Gewalt, eingedrungen und haben sich in den Räumen Verwüstungen schlimmster Art zu Schulden kommen lassen.

Da in den weitesten Kreisen der Karlsruher Bevölkerung über diese Vorgänge höchste Erregung und Entrüstung herrscht und die für den 27. Juni 1922 vorgesehenen Schutzmaßnahmen allgemein als völlig unzureichend betrachtet werden, fragen wir bei der Regierung an, ob sie bereit ist, Auskunft zu geben über folgende Fragen:

1. Welche Maßnahmen hatte die Regierung am 27. Juni 1922 vorbereitet und ergriffen, um der Einwohnerschaft von Karlsruhe bei eventuellen Ausschreitungen, mit denen in Anbetracht der durch die Mordtat geschaffenen Stimmung immerhin zu rechnen war, den ihr durch die Verfassung zustehenden Schutz zu gewähren?

2. Welche Maßnahmen gedenkt die Regierung zu ergreifen, um derartige Ausschreitungen ein für allemal unmöglich zu machen?

Disziplinarverfahren wegen Beleidigung der Reichsfahne.

t. **Karlsruhe**, 1. Juli. Dei Presseabteilung der badischen Regierung teilt mit: Gegen den Polizeirat Meng in Mannheim, der beschuldigt ist, auf der Polizeiwache im Dienst von der Reichsfahne als „Judenfahne" gesprochen zu haben, ist ein förmliches Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Polizeirat Meng ist inzwischen seines Dienstes enthoben worden.

Dr. Ruge.

Heidelberg, 1. Juli. Im Anschluß an die Mitteilung „Nachklänge zum Heidelberger Zwischenfall" wird von der Gauleitung des deutsch-völkischen Schutz- und Trutzbundes geschrieben, daß Dr. Ruge nicht freiwillig aus dem Schutz- und Trutzbund ausgeschieden ist, sondern durch Beschluß des Bundesvorstandes wegen seiner zersetzenden Tätigkeit ausgeschlossen worden ist.

Der badische Landtag in Forchheim.

t. **Karlsruhe**, 1. Juli. Gestern unternahmen Mitglieder des Landtages, der Regierung und der Presse eine Besichtigung des von der Badischen Landwirtschaftskammer geleiteten Versuchs- und Lehrgutes Forchheim. Zuerst wurde der Flachsverwertungsbetrieb besichtigt, der trotz der vorjährigen schlechten Ernte in vollem Gange ist, da die Landwirte sich immer mehr daran gewöhnen, ihren Flachs nicht mehr selber zu bearbeiten, sondern ihn nach Forchheim zu schicken. Von dem Flachsbetrieb wanderten die Besucher durch die herrlich stehenden Roggenfelder, durch die Kartoffelversuchs-, Tabakversuchs- und andere Anlagen. Die Besucher konnten sich davon überzeugen, mit welcher Sorgfalt und mit wieviel schönen Erfolgen der Betrieb auf dem 126 Hektar umfassenden Gut geführt wird, der als Saatbauwirtschaft eingerichtet ist und mit dazu beitragen soll, die bäuerlichen Betriebe Badens mit bestem Saatgut zu versorgen. Trotz Hagelschlag und Dürre hat der Betrieb im vorigen Jahre zum ersten Male mit einem kleinen Reingewinn abgeschlossen. In Verbindung mit dem Versuchsgut, das im wahrsten Sinne des Wortes auch ein Mustergut ist, steht auch die Ausbildung von jungen Leuten in der Landwirtschaft; augenblicklich gehören 17 Praktikanten zu dem Personal des Gutes. So wirkt auch das Forchheimer Gut, das aus dem öden, sandigen Exerzierplatzboden heraus entstanden ist, mit, die Produktionsfähigkeit der Landwirtschaft zu heben, und somit ist, was von der Badischen Landwirtschaftskammer in Forchheim geleistet wird, wahre, vaterländische Arbeit.

Aus Baden

t. **Bruchsal**, 1. Juli. Das Bruchsaler Schloß wurde im ersten Halbjahr 1922 von 9513 Personen besucht.

t. **Pforzheim**, 1. Juli. In Vaihingen ist die mächtige Scheuer des Mühlenbesitzers Adolf Bausch völlig niedergebrannt.

t. **Mannheim**, 1. Juli. Auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise wurde ein 20 Jahre alter Taglöhner von Ladenburg in einer Baggerei von den in Bewegung befindlichen Schaufeln des Baggers erfaßt, zu Boden geworfen und erheblich verletzt. Der Verunglückte wurde sehr schwer verletzt ins Allgemeine Krankenhaus eingeliefert.

t. **Mannheim**, 1. Juli. Beim Baden im Neckar ist der 24jährige Taglöhner Fritz Mertz ertrunken.

t. **Friedrichsfeld**, 1. Juli. Der um 3.20 Uhr in Heidelberg nach Mannheim abfahrende Personenzug mußte hier einen mit Verspätung von Heidelberg abgegangenen Schnellzug vorüberlassen und wurde zu diesem Zweck auf ein totes Gleis geschoben. Beim Zurückdrücken des ziemlich langen Zuges wurde der Prellbock umgefahren, wobei die drei letzten Wagen des Zuges, die vollbesetzt waren, entgleisten. Verletzungen von Mitreisenden sind nicht vorgekommen.

t. **Bühl**, 1. Juli. Hier ist eine Obstzentrale G. m. b. H. gegründet worden. Kapital wurde derart reichlich angeboten, daß namhafte Beträge zurückgewiesen werden mußten.

r. **Freiburg**, 1. Juli. Im Alter von 66 Jahren ist hier der badische Kammerherr, frühere außerordentliche deutsche Gesandte und Botschafter, Minister Friedrich Freiherr von und zu Mentzingen gestorben. Er war in den 90er Jahren Vertreter des Deutschen Reiches in Argentinien und während der Marokkokrise und der Konferenz von Algeciras Gesandter in Tanger.

t. **Breisach**, 1. Juli. Ein schweres Schiffsunglück hat sich auf dem Rhein ereignet. Drei junge Leute, das 18jährige Dienstmädchen eines hiesigen Kaufmanns hatte mit der 8jährigen Tochter des Kaufmanns Leopold Dreyfuß und dem 12jährigen Sohn des Kaufmanns Karl Dreyfuß eine Schiffahrt in einem Nebengewässer des Rheins unternommen. Hierbei gerieten in den Hauptstrom, das Schiffchen kenterte und die drei jungen Leute fielen ins Wasser. Nur der 12jährige Knabe konnte von einem Franzosen gerettet werden, die beiden anderen sind ertrunken.

t. **Kappel b. Neustadt i. Schw.**, 1. Juli. Durch einen umgefallenen brennenden Spiritusapparat fingen die Kleider des 2½jährigen Töchterchens des hiesigen Gastwirts zum „Rechenfelsen" Feuer. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es starb.

t. **Waldshut**, 1. Juli. Auch das Wahrzeichen des Hotzenwaldes, der Turm der Oedlandskapelle in Herrischried, ist ein Opfer der Zeit geworden. Durch Blitzschlag wurden im vorigen Jahre an der Kapelle mancherlei Zerstörungen angerichtet. Bei den Reparaturen stellte sich heraus, daß der hölzerne Turm vollständig vermorscht war, so daß er abgebrochen werden mußte. Ein Wiederaufbau kann vorläufig wegen der hohen Kosten nicht erfolgen. Mit dem Hohe-Möhrturm jenseits der Wehra und dem Oedlandturm sind diese beiden bekannten, weithin sichtbaren Wahrzeichen des südlichen Schwarzwaldes leider für lange Zeit verschwunden.

t. **Wattenberg** (Kreis Konstanz), 1. Juli. Ums Leben kam auf seltsame Weise der 16jährige Dienstknabe Link aus Konstanz. Man fand ihn im Leder des Pferdegeschirres erhängt. Selbstmord kommt sicher nicht in Frage, vielmehr geschah das Unglück wohl infolge ungeschickten Spielens mit dem Lederzeug oder durch sogen. „Probieren" von Erhängen.

Verschiedene Drahtmeldungen

Der Buchdruckerstreik in Berlin.

w. **Berlin**, 1. Juli. (Drahtber.) Die Generalversammlung der Buchdruckergehilfen Großberlins hat beschlossen, heute mittag 12 Uhr die Arbeit in allen Betrieben niederzulegen.

w. **Berlin**, 1. Juli. Infolge des Streikes des technischen Personals sind die Berliner Blätter, mit Ausnahme der „Roten Fahne", heute abend nicht erschienen. Aber auch die „Rote Fahne", die nur mit einem halben Blatt herausgekommen ist, kündigt an, daß sie infolge des Streikes bis auf weiteres, ebenso wie die übrige Tagespresse, nicht mehr erscheinen werde.

Die Schießerei in Hindenburg.

w. **Hindenburg**, 1. Juli. (Drahtber.) Wie der „Oberschlesische Wanderer" meldet, wurden bei der Schießerei am 29. Juni 15 Personen, und zwar 12 Männer und 2 Frauen, sowie ein Kind getötet. 24 Personen wurden schwer verletzt. Die Zahl der Verwundeten sei viel größer, sie lasse sich auch nicht annähernd feststellen, da die meisten sich sofort nach ihrer Wohnung begaben.

Verschärfter Belagerungszustand in Oberschlesien.

t. **Beuthen**, 1. Juli. Infolge erneuter Zusammenstöße ist der Belagerungszustand verschärft worden. Die Lokale müssen um 7 Uhr geschlossen und die Straßen um 8 Uhr geräumt sein.

Die Kämpfe in Irland.

t. **London**, 1. Juli. Die Rebellen in den Fourcourts in Dublin ergaben sich gestern nachmittag. Churchill teilte im Unterhaus mit, daß der größte Teil der Gebäude erfolgreich angegriffen und besetzt worden seien. Die Regierungstruppen machten 30—40 Gefangene, darunter den Kommandanten Barry, einen der Unterzeichner der Proklamation der republikanischen Armee. Gestern nachmittag standen die Gebäude in Flammen. Kurz darauf fand eine heftige Explosion statt, die in allen Stadtteilen zu bemerken war. Viele Dokumente des Gerichts gingen mit in die Luft. Die Insurgenten hatten unter dem von den Regierungstruppen besetzten Gebäude eine Mine gesprengt. Von den Truppen wurden durch diese Explosion 30 Mann teils verletzt, teils getötet.

Fort mit der krankhaften übermäßigen Korpulenz!

Uebermäßiger Fettansatz entsteht durch Anhäufung der Fettgewebe, wodurch der Körper unförmig und massig wird. Hauptsächlich Personen im vorgeschrittenen Alter oder mit sitzender Lebensweise werden davon betroffen. Dieser Zustand ist krankhaft und muß daher behoben werden durch viele Bewegung, Sport, entsprechende Diät und vor allem durch ein Mittel, das Magen und Darm zur besseren Tätigkeit antreibt. Das Mittel darf nicht drastisch wirken, sondern muß vor allen Dingen lange Zeit hindurch genommen werden können, ohne daß Magen und Darm angegriffen werden. Diese Eigenschaften haben die Radoxin-Reduktionspillen, welche aus Extr. rhei 8, Extr. cascara sagrada 4, Extr. Aloes 4, rad. rhei sin. 8, Folia Sennae 5, sapo medicat 4, rad. liquirit 7. f. leg. art. pilul. a 0,1 bestehen. Gehe nach Deiner Apotheke und laß Dir eine Schachtel Radoxin-Reduktionspillen zu Mk. 18.— geben. **Da hast Du, was Du brauchst. Nachahmung ebenfalls zurück.** Fabrikanten: C. F. Asche & Co., Hamburg 19.

von marodierender, entfesselter Soldateska umjohlt war, sein Buch „Von kommenden Dingen" gelesen. Aus ihm sprang ein so ungewöhnlich selbständiger, gedankenträchtiger großer Geist, daß es mir um den Wiederaufbau der gerade zusammenstürzenden deutschen Welt nicht allzubange war trotz des unsagbaren Ekels vor den gegenwärtigen Dingen. Man wird leider von Zeit zu Zeit daran erinnert, daß es mit dem Einfluß geistiger Kräfte immer langsam geht. Immer und immer wieder zeigt sich, daß Geistigkeit von einer bestimmten Schicht gar nicht geachtet, noch mehr, daß sie als wesensfremd sogar gehaßt wird. Faustrechtinstinkte kreuzen stets den langen Weg zu einer wahren Kultur, die auch die „Brüderlichkeit" in sich schlösse.

*

Als ich in diesen Tagen in einem Maleratelier eines Künstlers, der ein Jude ist, zufällig ankehrte, und wir natürlich von Rathenau sprechen mußten, erzählte ich ihm als alltägliches und winziges Mitglied der Menge, die sich Volk nennt, weshalb ich nie ein Verständnis für den Antisemitismus bekommen könnte. Als ich zur Welt kam, war meine Mutter in einer ihr fremden Stadt ganz allein. In ihrer augenblicklichen Hilflosigkeit und Unberatenheit, die so ein turbulenter, zu früher Geburtstag zu bringen pflegt, kam als rettender Geist eine bislang unbekannte jüdische Frau aus der Nachbarschaft und half in der selbstverständlichen Bereitschaft und Kindesliebe, die der beneidenswerte Ehrentitel des jüdischen Familienlebens ist, über die kritischen Tage hinweg. Das wurde in unserer Familie niemals vergessen. Und bei dieser Gelegenheit sei schamhaft stolz verraten, daß als vor langen Jahren ein Aufruf zur Beschaffung einer Wanderbücherei für arme Judengemeinden in Karlsruher Blättern erschien, die zwei ersten Bücher in Dankbarkeit und Erinnerung an meine liebe Mutter von mir gestiftet wurden. Es waren die „Leute von Seldwyla" von Gottfried Keller. Wo mögen die nun stecken?

Kunst und Wissenschaft

Reuchlin-Feier.

Die von dem Karlsruher Theaterkulturverband zusammen mit der Gesellschaft für Deutsche Bildung an dem 400. Todestag des großen, aus unserm engeren Heimatland stammenden Humanisten Johannes Reuchlin veranstaltete Gedächtnisfeier nahm mit einem Vortrag des Landesbibliothekars Professors Dr. Karl Preisendanz in der Technischen Hochschule ihren ausgezeichneten Anfang. (Mit einer Freilichtaufführung des Reuchlinschen Lustspiels „Henno" am nächsten Donnerstag wird sie beschlossen werden.)

Der den Lesern des „Karlsruher Tagblatts" als hervorragender Mitarbeiter bekannte Redner gab in klarer und geistvoller Weise ein erschöpfendes Bild des äußeren und inneren Lebens des berühmten Sprachgelehrten. Trotz der unsäglichen Nüchternheit der Scholastik und trotz der lastenden Wucht der ihm zeitlebens ans Herz gewachsenen alten Kirche bricht in Reuchlin das Feuer des freien und „modernen" Gelehrten durch. Ihm ist die unbedingte Notwendigkeit des Studiums der alten griechischen Sprache zur einzig möglichen Erschließung der antiken Kultur bewußt geworden. In Paris legt er den Grund seiner gelehrten Forschungen. In Italien erwirbt er die ersten Bücher seiner berühmten, ihm den besten Teil seines Lebens ausmachenden Bibliothek. 1477 las Reuchlin an der Universität Basel griechisch, förderte im Lauf seiner Tätigkeit, vor allem gegen Ende seines Lebens, in Ingolstadt und Tübingen durch eine unfaßlich reiche Korrespondenz seine Ideen. Er wies die lateinischen Uebersetzungen der Bibel als unzulänglich nach und ging dabei auf die griechischen und hebräischen Quellen zurück. — Reuchlin war kein Dichter und hat sich für einen solchen auch nie gehalten. Immerhin schrieb er nach Humanistenbrauch zahlreiche Carmina und zwei Komödien (deren eine in diesen Tagen bei Reuß und Itta in der Oeffteringschen Sammlung der Gelb-roten Bücher erschienene in der Ausgabe von Preisendanz, mit einem Nachwort von Holl, demnächst hier gewürdigt werden wird). Unfaßlich groß ist die Tätigkeit Reuchlins auf den gelehrten Gebieten. Eine Romfahrt mit dem Grafen Eberhard im Bart befruchtete innerlich und bereicherte äußerlich Reuchlins griechisches Spezialstudium. Dann kam gegen Ende des 15. Jahrhunderts Reuchlins schönste Zeit, die fröhlichen Heidelberger Humanistentage mit glänzenden künstlerischen und geselligen Erfolgen, die in erquickender Lebhaftigkeit in des Redners Darstellung aufsprühten. — Die Kurve Reuchlins neigt sich mit dem zweiten Stuttgarter Aufenthalt; Krieg, Hunger, Not und Pestilenz, die materielle Niederlage in dem Dunkelmännerkampf, das Schweigeverbot der Kirche, die eine Beteiligung Reuchlins an der Lutherreformation argwöhnte, drückten den Schwaben arg darnieder. Nicht aber seine Schaffenskraft. Mit 37 Jahren nimmt er seine erste Lektion in hebräischer Sprache und wird dadurch allerdings mittelbar ein bedeutender Wegbereiter und Schrittmacher Luthers für dessen Bibelübersetzung. Reuchlin vertieft sich in die Kabbala, aus der er die Stimme Gottes und der Engel unmittelbar vernimmt, kommt über die mystischen Hebraica zur Theosophie und geradezu zum Okkultismus. Reuchlin ist darin echter Schwabe! Der Meister dreier alten und dreier neuen Sprachen, der Begründer des hebräischen Studiums, der Bahnbrecher im Kampf gegen das Gelehrtendogma, der mit hohen Ehren reich bedachte, wohl äußerlich unterlegene aber moralisch obsiegende Humanist ist im 67. Lebensjahr in Stuttgart gestorben. Goethes Bewunderung des seltenen Mannes schlägt sich in dem zahmen Xenion nieder:

„Reuchlin, wer will sich ihm vergleichen,
Zu seiner Zeit ein Wunderzeichen."

Der kenntnisreiche und aufschließende Vortrag des Professors Preisendanz, in den die Rezitation des Dunkelmännerbriefgedichts aus Konrad Ferdinand Meyers „Huttens letzte Tage" durch Hans Blum wirkungsvoll eingelegt war, erntete starken und dankbaren Beifall.

—o.

*

Schwedische Ferienkurse an der Universität Heidelberg. Wie einige norddeutsche Universitäten, so hat nunmehr auch die Heidelberger Hochschule schwedische Ferienkurse eingerichtet. Eine größere Anzahl Studenten, Lehrer und Lehrerinnen nimmt daran teil, um die deutsche Sprache und Kultur besser kennen zu lernen. In der Aula der Universität fand eine Eröffnungsfeier statt, bei der eine Anzahl Begrüßungsansprachen gehalten wurden, u. a. von Rektor Prof. Dr. Beer und von Oberbürgermeister Dr. Walz. Die Festrede hielt Geh. Rat Prof. Dr. v. Schubert über „Die Beziehungen der deutschen und der schwedischen Kirche im Lauf der Geschichte".

Die Himalaya-Expedition aufgegeben. Nach einer Meldung aus Kalkutta hat die Himalaya-Expedition den Abstieg angetreten. Sie erreichte eine Höhe von 8260 Meter. Trotz des Aufgebotes aller Kräfte ist es ihr nicht gelungen, die letzte, nur noch wenige hundert Meter betragende Strecke bis zum Gipfel des Mount Everest zu überwinden. Das schlechte Wetter und die große Kälte haben die Expeditionsteilnehmer zur Umkehr gezwungen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Valutareisende.

Der Zustrom ausländischer Vergnügungsreisender nach Deutschland hat in der letzten Zeit sehr häßliche Zwischenfälle hervorgerufen, und es muß unbedingt eine Klärung dieser Dinge erfolgen, ehe die Stimmung der deutschen Bevölkerung geradezu in Fremdenhaß ausartet. So willkommen einesteils der Besuch solcher fremder Reisenden bei uns ist, die Land und Leute bei uns kennen lernen wollen, und deren Anwesenheit für den deutschen Wiederaufstieg von Nutzen ist, so wenig kann bestritten werden, daß die Mehrheit des deutschen Volkes von dem Massenbesuch der Ausländer mehr Schaden als Vorteile hat. Das gibt sich deutlich in dem Steigen der Teuerungswelle seit Beginn der Reisezeit kund. Die für Mai errechnete Inderziffer für die Ernährungskosten zeigte schon eine 35fache Steigerung gegenüber dem Mai 1914, aber schon die erste Hälfte des Juni hat die schlimmsten Befürchtungen übertroffen, und heute, am Ende des Monats Juni, steigen die Preise für die wichtigsten Nahrungsmittel ununterbrochen weiter. Die durch die Fremden angeblich nach Deutschland gebrachten Milliarden fließen fast ausschließlich in die Kassen der Fremdenindustrie, ein Erwerbszweig der für die Gesamtwirtschaft nahezu verderblich ist, denn ganz ohne Zweifel hat die deutsche Zahlungsbilanz von zwanzig flott beschäftigten Fabriken mit je hunderttausend Arbeitern bei nicht durch Fremdenzustrom überteuerten Lebensmittelpreisen mehr Gewinn als von jenen Auswüchsen des Gastwirtsgewerbes, die lediglich zur Ausbeutung der Fremden eingerichtet sind. Es ist nur eine schlechte Entschuldigung, wenn geltend gemacht wird, die exorbitanten Preise seien in erster Linie für die „Valutareisenden" gedacht, denn von der „Nepperei" werden auch solche Ausländer getroffen, deren Besuch in Deutschland durchaus erwünscht ist. Dann kann es so kommen, wie es kürzlich einigen ausgesprochen deutschfreundlichen Angehörigen eines großen südamerikanischen Kulturstaates geschah — nämlich daß die Fremden infolge eines „Mißverständnisses" verprügelt werden. Daß die Deutschfreundlichkeit dieser Südamerikaner durch eine solche Aufnahme arg erschüttert wird, ist begreiflich, aber auch für Deutschland ein großer Verlust.

Es ist nun gar keine Frage, daß manche „Valutareisende" sich in Deutschland ganz abscheulich benehmen und das ist's ja gerade, was in der deutschen Bevölkerung soviel Erbitterung schafft, daß viele von den Fremden, die hier so protzig und herausfordernd auftreten, nach ihrer Bildung und ihrem Stande oder Gewerbe in ihrer Heimat so tief unten rangieren, trotzdem aber verlangen, im Lande der gebändigten „Hunnen und Kindermörder" als Vertreter einer überlegenen Kultur gewürdigt und behandelt zu werden! Der Direktor des deutschen Auslandssekretariats, Erich Lilienthal, hat mit Recht auf diese Zustände mit scharfen Worten hingewiesen und nichts beschönigt, aber mit dem gleichen Recht verlangt er auch von den Deutschen den Fremden gegenüber Zurückhaltung und Würde, Anbiederung den „Valutareisenden" gegenüber sei ebenso zu vermeiden wie Anpöbelung. Als einzig vernünftigen Ausweg sieht er eine fast prohibitiv wirkende einheitliche, vom Reich erhobene Fremdensteuer an, die nur zu wirtschaftlichen, politischen oder Bildungszwecken reisende Fremde ausnimmt; daran hätte letzten Endes auch die Entente ein Interesse. Einmal behielte sie das Geld ihrer eigenen Angehörigen im Lande, oder wenn diese trotzdem nach Deutschland reisen wollten, auch wenn es dort nicht mehr ganz so „billig" sei, dann hätte die deutsche Staatskasse und ihre Gläubiger wenigstens einen Nutzen davon. Der heutige Zustand aber, wo jeder Besitzer einer Destille an jedem Fremden einen patriotischen Valutaausgleich zum besten seiner sowieso schon reich genug gespickten Geldkatze vornimmt, sei für Deutsche wie Fremde gleich verdrießlich.

Besonders empfindlich gebärden sich die Amerikaner. Die atlantischen Schiffahrtsgesellschaften, die angesichts des außergewöhnlich zeitig einsetzenden Passagierverkehrs nach Europa große Hoffnungen auf ein lebhaftes Sommergeschäft gesetzt hatten, sind in hohem Grade enttäuscht darüber, daß der Verkehr amerikanischer Touristen nach Europa im Juni, dem Hauptreisemonat, erheblich nachgelassen hat. Die Gesellschaften sehen sich deshalb zu außerordentlichen Reklamen genötigt und verbreiten beispielsweise Flugblätter, in denen der Versuch gemacht wird, die bekannten Einflüsse, die auf die amerikanischen Touristen hindernd einwirken, nämlich die angebliche Uebervorteilung der Amerikaner in Europa, zu entkräften. Diese Einflüsse werden allerdings mit jedem aus Europa in Newyork eintreffenden Dampfer verstärkt, weil die aus Europa zurückkehrenden Amerikaner immer wieder davon erzählen, wie sie in Europa „geneppt" würden. In erster Linie richten sich diese Klagen gegen Italien und Deutschland, in geringerem Maße gegen England. Der Wortlaut der Klagen ist sattsam bekannt, leiden doch nicht nur Amerikaner und andere Ausländer darunter, sondern auch Deutsche, die in Deutschland reisen, und die von gewissenlosen Volksgenossen nach allen Regeln der Kunst ausgebeutet werden, auch wenn sie nicht zu der Familie der Schieber gehören. Es ist allerhöchste Zeit, daß dem Taumel und der Gewinngier, die zu so ungesunden Verhältnissen führten, Einhalt geboten wird, sonst wird eine neue Welle des Deutschenhasses die Welt überspülen.

H. N.

Karlsruhe Kaiserstraße 115 Eingang Adlerstraße
Offenburg Hauptstraße 52 beim Rheinischen Hof

Möbelhaus

Freie Lieferung nach Vereinbarung.

Schlaf-, Speise-, Herren- und Wohnzimmer, Küchen, einzelne Vertikos, Schränke, Schreibtische, Bücherschränke. Bettstellen, Küchenschränke, Patentröste, Tische, Stühle etc.

Matratzen aller Art, Sofas, Chaiselongues etc. — in eigener Polster-Werkstätte angefertigt.

Garantie für gekaufte Waren

Unentgeltliche Aufbewahrung bis zu einem Jahr.

Brüder W. & H. Bär

Mäßige Preise.

Karlsruhe Kaiserstraße 115 Eingang Adlerstraße
Offenburg Hauptstraße 52 beim Rheinischen Hof

Zahlungserleichterung gestattet.

Zu vermieten

Herrenstr. 16 ist ein gut **möbliert. Zimmer** mit elektr. Licht sofort zu vermieten. Hinterhaus, drei Treppen. **L. Wettlin.**

Einf. möbl. Mansarde sof. z. verm. Hirschstr. 20a Zu erfragen 2 Treppen.

In Herrschaftshaus Weststadt, wird **auf 3 Monate** verg. **möblierte Mansarde** gegen **Mithilfe im Haushalt. Beste Empfehlung erford.** Schriftliche Angebote unt. Nr. 942 ins Tagblattbüro.

Miet-Gesuche

Gesucht für einen unserer Oberbeamten eine herrschaftliche

6 Zimmer-Wohnung

in gut. Lage. **Vordringlichkeitskarte vorhanden.** Angeb. erbeten an **Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken Karlsruhe.**

Einfamilienhaus

neuzeitlich, 10—12 Zimm., kleiner Garten, zu mieten oder zu kaufen ges. Zwei moderne Wohnungen von 6 und 8 Z. stehen zu Tausch.
Angebote unter Nr. 905 ins Tagblattbüro erbet.

Zimmer

Schön möbl. Zimmer mit separat. Eingang für mehrere Tage im Mon. zu reell. Preise sof. ges. Angebote unter Nr. 930 ins Tagblattbüro erbet.

Verh. höh. Beamter sucht in gutem Haus **2 Zimmer** (unmöbl. od. möbl.) mögl. mit Küche. Ang. unter Nr. 846 ins Tagblattbüro erbeten.

Möbliertes Zimmer von Beamten auf sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 948 ins Tagblattbüro erbet.

Gebildetes, kinderloses Ehepaar sucht ab 15. Aug. oder 1. Septbr. **2 möbl. Zimmer** m. Küchenben. Angebote unter Nr. 939 ins Tagblattbüro erbet.

Hübsch **möbl. Zimmer** in gut. Lage d. Zentrums von Herrn, Dauermieter, per bald gesucht. Preisangeb. und ev. Bedingung. u. Nr. 933 ins Tagblattbüro erbeten.

Kleines, heizbares **Zimmer,** möbliert oder unmöbliert, von ruhig. anständigen Fräulein ges. Angebote unter Nr. 931 ins Tagblattbüro erbet.

Ruhiger Herr (Beamt.) sucht gut-möbliertes **Zimmer** in der Weststadt.
Eilangebote unt. Nr. 946 ins Tagblattbüro erbet.

Junges Ehepaar sucht in gutem Haus

1–2 möblierte oder leerstehende Zimmer.

Preis spielt keine Rolle **E. Eckhart,** Mannheim, Meerfeldstraße 76.

Unmöbl. Zimmer mögl. m. Küchenbenützg. von Beamtenfamilie zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 947 ins Tagblattbüro erbet.

Kapitalien

Geschäftskundige junge Dame mit Kapital sucht **Beteiligung oder Kauf** gleich welcher Branche, am liebsten Schreib- oder Galanteriewaren geschäft Angebote an **Adam, Aachen,** Roonstraße 23.

250–300000 Mk.

gegen sehr gute Sicherheit und hohe Verzinsung sofort gesucht. Gefl. Angebote von Selbstgebern unter Nr. 944 ins Tagblattbüro erbeten.

Jüngerer Kaufmann

mit guter Allgemeinbildung, im Lohn-, Krankenkassen- und Invaliditätswesen usw. bewandert, wird sofort oder später gesucht. Ausführliche Bewerbungsschreiben und Zeugnisabschriften sind zu richten unt. Nr. 857 ins Tagblattbüro.

Faltschachteln und Lith. Werbedrucke

Wir suchen für Baden u. Rheinpfalz einen durchaus fachkundigen und bei der Großverbraucherschaft eingeführten

Vertreter.

Wir bitten rührige Herren, die mehrjährige Beziehungen zu den maßgebenden Großfirmen unterhalten, um ausführliches Angebot nebst Referenzangabe.

Wezel & Naumann A.-G. Leipzig

Kunstanstalten — Faltschachtelwerke

Gesucht

für hier und auswärts

mehrere ältere Maschinenschlosser, Kesselschmiede, Kupferschmiede, Stemmer und Nieter, Maschinenformer, 1 Elektromechaniker, Maurer, Gipser, Zimmerer, Holzküfer, Holzdreher, selbständige Möbelschreiner, jg. Bäcker, jg. Metzger, Schneider, für Groß- und Kleinstück, landw. Arbeiter und Knechte, Erdarbeiter.

Städt. Arbeitsamt Karlsruhe.

Volontär

jüngeren Alters mit höherer Schul- oder guter Allgemeinbildung und entwicklungsfähigen Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschinenschreiben ist Gelegenheit gegeben, sich im **Redaktionsberuf** auszubilden. Bezahlung nach Volontärtarif. Weitere Verdienstmöglichkeiten sind je nach den Fähigkeiten gegeben. Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf unter Nr. 853 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Putz.

Tüchtige **Zuarbeiterinnen** zum baldigen Eintritt gesucht.

Mary Schapke Friedrichsplatz 2.

Tüchtiges Mädchen

in kleinen, bess. Haushalt auf 15. Juli oder 1. August gesucht. Hoher Lohn und gute Verpflegung. Waschfrau vorhanden.
Bürklinstraße 10, II.

Besseres Kinderfräulein

oder Kindergärtnerin zu 2 Kindern 3 und 9 J. per 15. Juli gesucht
Frau **S. Bruckmann** Kaiserstraße 55.

Mädchen

welches bürgerl. kochen kann u. die Hausarbeit besorgt, wird auf sofort od. später zu kl. Familie (zwei Personen) gesucht. Näh. Karlstraße 13, 3. St.

Gesucht z. älter Ehepaar **1 Köchin** tüchtig, auch i. **Hausarb. 1 Zimmermädchen** d. flickt, weißnäht, bügelt. **Hoh. Lohn, best. Behdl.** Adresse i. Tagblattbüro.

Frau oder Mädchen

tagsüber gegen gute Bezahlung sofort gesucht: Zähringerstraße 46, I.

Tagsüber zu 2 kleinen Kindern eine

bessere junge Dame

gesucht, welche in der Lage ist, die Kinder auszuführen u. zu beschäftigen. Gute Herkunft u. größte Sauberkeit Bedingung. Angebote unter Nr. 932 ins Tagblattbüro erbet.

Ich suche für die Küche und Hausarbeit ein

Mädchen

mit guten Zeugnissen, das selbständ. kochen kann. Frau **Math. Bechert** Bismarckstraße 4.

Mädchen

oder Frau zur Mithilfe im Haushalt, tägl. 8—3 Uhr ges. Gartenst. 44b, IV.

Männlich

Mechaniker-Lehrling

gesucht. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Jüngerer **Hausbursche** gesucht.
Drogerie Tscherning Amalienstraße 19.

Stellen-Gesuche

Zwei jüngere Fräulein

mit guter Handschrift, auch Kenntnisse in Stenographie u. Maschinenschreiben, suchen per 15. Juli oder 1. August Stellung in einem Büro. Angebote unter Nr. 934 ins Tagblattbüro erbet.

Geb. Fräulein

sucht auf 1. IX. oder 1. X. **Stelle** auf Bank od. Büro. Angebot. unter Nr. 945 ins Tagblattbüro erbet.

Thüringer Dienstmädch. Köch., Stütz., Kinderfrl. usw. sucht man d. Inserat im **Tagblatt Koburg.** Täglich 30 000 Lef. Zeile 4.— Mk.

Verkäufe

Wohn-, Geschäftshäuser Wirtschaft, teils sof. beziehb., z. vk. **G. Heberle,** Liegensch.-Büro. **Yorkstr. 37. Tel. 3399.**

Häuser

u. **Geschäfte** stets zu verk., teils sof. bezb. **Eßwein & Manshardt** Adlerstr. 18. Tel. 1650.

Häuser

Land-, Wohn- u. Geschäftshäuser, teils beziehbar, zu verkauf. Hausverwaltungen, Besorgung von Hypotheken. Strenge Diskretion.
Süddeutsches Liegenschafts- und Hypothekenbüro, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 172. Telephon 1047.

Zu verkaufen!

1) **Herrschaftshaus** mit sämtl. modernen Einrichtungen. 8 mal 4-Zimmerwohnung. Bäder, Parkettböden. Schönste Weststadtlage. 4 Zimmer werden in Bälde beziehb. Preis 1200000 M Anzahlung nach Uebereinkunft.
2) **3 Einfamilienhäuser,** Nähe Karlsruhe.
3) 5 weitere noch sehr preisw. **Etagenhäuser,** West- und Südstadt.

A. Linder, Kaiser-Allee 67. Tel. 2598.

Hochherrschaftliches Etagenhaus

mit freiwerdender 9 Zimmerwohnung, die gegen Tausch von 7 Zimmer bezogen werden kann, in bester ruhiger Lage zu verkaufen; ebenso eines in **Heidelberg** mit herrlicher Aussicht, auch 8 Zimmer freiwerdend, mit noch Fabrikgebäude, welches besonderen Eingang hat, zu verkaufen durch **M. Kübler,** Balchstraße 6, Immobilienbüro. Telephon 2695.

60—70 Zentner Tragkraft **Pritschenwagen,** ohne Federn,
2 Militärwagen, 4 Achsen mit Buren,
2rädr. Handwagen mit Federn, 1 kl. **Schrotschere** mit Stanze,
mehrere **Wagenreifen,** 1 **Baumsäge,** diverse **Ketten,** alles gut erhalten,
billig zu verkaufen.
Kleiner, Rüppurrerstraße 92.

Sägemehl u. Hobelspäne

in kleinen u. großen Mengen **preiswert abzugeben**
Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vorm. **Haid & Neu.**

Fabrik-Räume

hell, geräumig samt neuem Haus, z. 900000 Mk. z. verk. Angeb. unt. Nr. 936 i. Tagblattbüro.

8750 M. eich. imit. **Schlafzimmer** 130er Schrank m. Schubkast. u. Toilettespiegel, wß. kompl. Küche, Schreibt., Bücherschr., eich. geschn. Bank, Sofa, Waschkomm. m. Marm. 2c. billig zu verk. Kaiserstraße 69, Eingang Waldhornstraße Laden, **Krämer.**

Herren-Zimmer

dunkel, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis **Loersch,** Kaiserstraße 237.

Pol. saub. **Bettstelle** mit neuem Rost, Matr., Polst. 1200 Mk., br. eis. Bettstelle 150 M, Grätzingasl. 90 M. Herrenstr. 20, 1 Tr. rchts.

Steppdecken, Wollfüllg., **Kinderbettstelle,** weiß, fast neu, **Kinderklappstuhl,** gebr., preisw. zu verk. Anzus. a. Sonntags. **Bachstraße 39,** III.

Metallbetten

Stahlmatr., Kinderb. dir. an Priv. Katal. 77 R frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Zu verk. **Photo-Apparat,** 9×12, mit Zubehör, nur 400 M, u. **Ziehharmonika** 150 M: **Bulach,** Neue Anlage 12.

Gasbadeofen m. Zimmerheiz. (Wandsystem) zu verk. Boeckhstraße 24 III

Motorrad

R. S. U.

kleines Modell m. neuer Bereifung zu verkaufen. **Bassemir,** Schloßbez. 5.

Herren- u. Damenrad abzugeben.
M.-Alexandrastr. 49, III. r. **Beiertheim.**

Pritschenwagen

mit Federn, 35—40 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen. Näher. Scheffelstraße 56.

Kinderliegw., Klappsportw., Kinderklappstuhl, Gehrock u. Weste u. bl. **Herrenanz.** z. vk. Lachnerstr. 18, I rechts.

11 Wochen altes **Stutfohlen** zu verkaufen. **Teutschneurent,** Hauptstraße 46.

Zughund

Geflügelfromm u. wachsam zu verkauf. Schloßkaserne, 4. St., Zim. 37.

Kaufgesuche

Haus m. Laden od. Wohnhaus zu kauf. ges. Ang. unter Nr. 940 ins Tagblattbüro erbet.

Douglasstraße 12 Telephon 3616

Häuser

jeder Art und Preislage teils beziehbar kauft und verkauft
Karlsruher Liegenschafts- und Hypotheken-Büro.

Privat- od. Geschäftshaus sof. z. kaufen ges. Ang. unt. Nr. 943 ins Tagblattbüro erbet.

Schrank, Vertiko u. einige Stühle sofort zu kaufen gesucht. **Ruf,** Adlerstraße 8.

Federbetten,

Waschkom., pol. Kommod., Spiegel, Bett. Schrank, Schreibtisch zu kauf. ges. Angebote unter Nr. 935 ins Tagblattbüro erbet.

Priismen-Feldstecher, (kein Militärglas) gebraucht, zu kaufen ges. Angebote unter Nr. 941 ins Tagblattbüro erbet.

Waffen

aller Art kauft **A. Böttcher,** Adlerstr. 40.

Alte Kartoffeln

auch sackweise, werd. gekauft. Ang unt. Nr. 938 ins Tagblattbüro erbet.

Möbel, Kleider etc.!!

Versteigerung

Kommissionsverkf. erl. **Ackermann,** Auktionat. Karlstr. 37. Tel. 5516.

Wer für getr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine 2c. die besten Preise erzielen will, schreibe nur an Fridenberg, Adlerstr. 32.

Bester Zahler

für getrag. **Kleider, Schuhe Weißzeug, Alt Eisen, Metall, Lumpen, Papier, Pfandscheine, Keller- u. Speicherkram, Sekt- und Weinflaschen.**
J. Brief, Fasanenstraße 35.

Probieren geht über studieren

Kaufe und verkaufe **getrag. Kleider, Schuhe, Wäsche, Nähmaschinen Pfandscheine, Möbel,** aller Art Gegenstände. **Psisucha,** Zähringerstraße 30. Postk. genügt. Bitte auf Hausnummer zu achten.

Menschenhaare Tierhaare, Krollhaare, Bettfedern

kauft jedes Quantum
Lupoliansli & Co., Zähringerstraße 28 II. Telephon 1446.

Drahtgeflechte Fliegen-Drahtgewebe

A. Jäger, Brauerstraße 21.

10000 Mark bar

für Vorwärtsstrebende und

Erfinder.

Aufkl. Anreg. u. beste Verdienstmöglichkeit biet. Broschüre gratis durch
F. Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzerstraße 71.

Bäder- und Kur-Anzeigen

finden weitestgehende Verbreitung durch das

Karlsruher Tagblatt

Hagens An- u. Verkaufsgeschäft

zahlt die höchsten Preise für gebr. **Möbel, Kleider, Schuhe, Wäsche etc.** (Postkarte genügt.) **Mühlstein,** Zähringerstr. 28.

Flaschen

Wein-, Bordeaux- und Sektflaschen kauft fortwährend zu höchsten Preisen,
Chr. Baier, Flaschengroßhandlung, Karlsruhe i. B., Werderstr. 72–74 Tel. 3554

Aus Privatbesitz kauft zu den allerhöchsten Preisen

Perlen Brillanten

Gegenstände aus Gold und Silber

Emil Feißkohl Juwelier

Karlsruhe — Kaiserstraße 67.

Ich bin stets Käufer

für **Brockeleisen, Schmelzeisen, Maschinenguss** und **Ofenguss**

Metalle jeder Art

Lumpen, Altpapier, Akten und **Zeitungen**

unter Garantie des Einstampfens

Felle jeder Art

und zahle die höchsten Tagespreise gegen netto Kasse.
Händler erhalten Vorzugspreise.
Die Ware wird auf Wunsch abgeholt.

Hermann Cohen Rintheimerstr. 8.

Der Versuch mit meiner erstkl. Dauerwäsche erspart Ihnen viel Geld und Aerger. Sie bekommen solche in der vollkommensten Ausführung nur Kaiserstr. 40.

Korpulenz.

Fettleibigkeit wird beseitigt durch die Tonnola-Zehr-Kur. Preisgekrönt — gold. Medaille und Ehrendiplom. Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern jugendl. schlanke eleg. Figur, graziöse Taille. **Kein Heilmittel,** kein Geheimmittel, sondern naturgemäße Hilfe. Garantiert unschädlich für die Gesundheit. Aerztl. empfohlen. Keine Diät, keine Aenderung der Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket Mk. 25.—, zuzüglich Porto (Postanw. oder Nachn.). Fabrik **Dr. Franz Steiner & Co.,** G. m. b. H. Berlin W. 30/248, Eisenacherstraße 16. In Karlsruhe zu haben bei „Hilda-Apotheke", Karlstraße 66.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Luise Kornmüller Wwe.

geb. Bader

heute mittag ½1 Uhr im 59. Lebensjahr von ihrem schweren Leiden zu erlösen.

Karlsruhe, 30. Juni 1922.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Rund und Frau **Luise,** geb. Kornmüller.
Max Langhammer und Frau **Julie,** geb. Kornmüller.
Wilhelm Christ und Frau **Marie,** geb. Kornmüller.

Beerdigung: Montag nachmittag 2 Uhr.
Trauerhaus: Lenzstraße 14 IV.
Trauerbesuche dankend abgelehnt.

Aus dem Stadtkreise

Die Führung früherer Hoheitszeichen.

Der „Staatsanzeiger" bringt folgende, wohl als offiziös anzusprechende Mahnung:

Da die Hoheitszeichen der früheren badischen Regierung und des früheren Großh. Hofes in stürmisch durchlebten politischen Tagen regelmäßig Gegenstand öffentlicher Erörterungen gewesen waren, wurden seitens der badischen Regierung die ihr unterstellten Behörden angewiesen, die alten Hoheitszeichen an den staatlichen und öffentlichen Gebäuden sowie aus den dem öffentlichen Verkehr zugänglichen Räumen dieser Gebäude zu entfernen. Diese Maßnahme hat sich als zweckentsprechend erwiesen. In gewissem Sinne tragen die Firmenschilder der vom früheren Großh. Hof zu Hoflieferanten erklärten Geschäftsleuten auch die alten Hoheitszeichen (Wappen). Das Vorhandensein solcher Firmenschilder gab in den letzten Tagen im Zusammenhang mit der durch die Ermordung Rathenaus hervorgerufenen Erregung der Bevölkerung Anlaß zu ernstlichen Störungen. Unberufene Hände haben in verschiedenen Städten solche Firmenschilder gewaltsam entfernt, wobei es auch verschiedentlich zu Sachbeschädigungen kam. Die Polizei war nicht imstande, diese Vorkommnisse im Keime vollständig zu ersticken; sie mußte sich angesichts der großen in Bewegung gewesenen Menschenmassen darauf beschränken, eine weitere Ausdehnung der Beschädigungen zu verhindern.

Es empfiehlt sich deshalb für die Geschäftswelt, den von der Regierung für die Regierungsgebäude getroffenen Maßnahmen beizutreten und die Firmenschilder aus den geltend gemachten Gründen sachentsprechend umzuändern. In vielen Fällen ist das ohne große Kosten möglich. Eine Verletzung der Pietät kommt wohl auch nicht in Frage, weil ja dem Titel „Hoflieferant" eine Bedeutung nicht mehr beigemessen werden kann. Das bad. Ministerium des Innern hat in dieser Sache den badischen Bezirksämtern einen Erlaß zugestellt, damit auch diese für die nötige Aufklärung Sorge tragen. Das Vorgehen des Ministeriums des Innern kann nicht als ein Ausdruck engherziger Auffassung angesehen werden. Es kommt dem Ministerium hierbei lediglich nur darauf an, Gefahrenquellen zu beseitigen, deren Existenz den Beteiligten wenig nützen kann, deren Beseitigung aber der gesamten Bevölkerung zugute kommt, weil mit der Beseitigung der Vorwand zu strafbaren Handlungen fortfällt, welche zu verfolgen der Verwaltung sowohl wie der Justiz nicht geringe Schwierigkeiten bereitet.

Preisermäßigung für Gesellschaftsreisen.

Seit die Eisenbahnverwaltung wieder grundsätzlich die Ausführung von Sonderzügen auf Bestellung übernimmt und durch Zulassung der 4. Klasse eine bedeutende Ermäßigung gegenüber dem Fahrpreis der gewöhnlichen Züge eingetreten ist, bringt man der Ausführung von Sonderfahrten ein sehr reges Interesse entgegen. Hierbei wird aber übersehen, daß gemäß den Tarifbestimmungen Sonderzüge nur gegen Lösung von mindestens 560 Fahrkarten 4. Klasse oder 390 Fahrkarten 3. Klasse oder 230 Fahrkarten 2. Klasse bezw. 130 Fahrkarten 1. Klasse ausgeführt werden können. Es werden pro Kilometer berechnet: Bei 4. Klasse 20 Pfg., bei 3. Klasse 30 Pfg., bei 2. Klasse 51 Pfg. und bei 1. Klasse 90 Pfg. Für die ganze Sonderzugsstrecke sind mindestens 5460 Mk. zu entrichten. Die frühere Ermäßigung für Gesellschaftsfahrten von 30 Personen und darüber besteht nicht mehr. Einzelne Vereine oder Unternehmungen werden deshalb nur ausnahmsweise in der Lage sein, die für einen Sonderzug notwendige Teilnehmerzahl aufzubringen. Es empfiehlt sich daher, den Versuch des Badischen Verkehrsverbandes, in Verbindung mit den örtlichen Verkehrsvereinen abwechselnd Sonderzüge zu erheblich ermäßigten Preisen nach den verschiedenen Landesteilen zu veranstalten, bestmöglichst zu unterstützen.

Ein erster Sonderzug ist für Sonntag, 9. Juli, ab Mannheim, Schwetzingen und Karlsruhe nach Freiburg und zurück in Aussicht genommen. Anmeldungen sind bis spätestens 3. Juli an den Badischen Verkehrsverband Karlsruhe, Kaiserstraße 145, Eingang Lammstraße, oder an den Verkehrsverein Karlsruhe, Kaiserstraße 158, zu richten, wo gleichzeitig jede weitere Auskunft erhältlich ist. Der ganz erheblich ermäßigte Fahrpreis beträgt für die Hin- und Rückfahrt Karlsruhe—Freiburg 56 Mk. Es empfiehlt sich, von dieser vorteilhaften Gelegenheit regen Gebrauch zu machen.

*

Die Erhöhung der Postgebühren vom 1. Juli an erfordert die Herstellung weiterer neuer Postwertzeichen und Barfreimachungsstempel. Die Postverwaltung hat so frühzeitig, wie die Verabschiedung der Gebührenvorlage im Reichstag es zuließ, die hauptsächlich benötigten neuen Markenwerte herstellen lassen. Es wird aber nicht möglich sein, alle Postanstalten in der kurzen verfügbaren Zeit damit zu beliefern, so daß zum Teil noch die vorhandenen Postwertzeichen abgegeben werden müssen, wozu auch wirtschaftliche Gründe zwingen.

Für die Versendung telegraphischer Postanweisungen des inneren deutschen Verkehrs ist vom 1. Juli ab insofern eine Erleichterung eingetreten, als der Meistbetrag, über den nur eine einzige Postanweisung ausgefertigt zu werden braucht, von 3000 Mk. auf 10 000 Mk. erhöht wird. In der Gebührenberechnung tritt keine Aenderung ein.

Hugo Stinnes-Linien. Am 15. August d. J. tritt der neue Passagierdampfer der Hugo Stinnes-Linien Hamburg, „Edmund Wagenknecht", seine erste Ausreise nach Südamerika an. Dieser mit den modernsten Einrichtungen und besonderem Luxus ausgestattete Dampfer bietet ca. 140 Passagieren in der ersten Klasse, ca. 60 Passagieren in der zweiten Klasse und ca. 60 Passagieren in der dritten Klasse bei bekannter ausgezeichneter Verpflegung angenehme Ueberfahrtsgelegenheit. Der „Edmund Wagenknecht" ist 119,40 Meter lang und 15,85 Meter breit und entwickelt eine Geschwindigkeit von ca. 14 Seemeilen. Auf der Fahrt von Hamburg bis Buenos Aires wird der Dampfer die Häfen Coruna, Vigo, Leixoes, Lissabon, Madeira, Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos und Montevideo anlaufen und voraussichtlich am 11. 9. d. J. in Buenos Aires eintreffen. Allen Besuchern der Weltausstellung in Rio de Janeiro, die auf eine angenehme, ruhige Ueberfahrt und gute Verpflegung bei mäßigen Preisen Wert legen, ist die Benutzung des Dampfers „Edmund Wagenknecht" besonders zu empfehlen. Auskunft in Passage-Gelegenheiten erteilt die A.G. Hugo Stinnes, Passage-Abteilung, Hamburg 36, Jungfernstieg 30.

Der Ankauf von Gold für das Reich wurde durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 3. bis 10. Juli d. J. zum Preise von 1500 Mk. für ein Zwanzigmarkstück, 750 Mk. für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 3. bis 10. Juli d. J. bis auf weiteres zum 35fachen Betrag des Nennwertes.

80. Geburtstag. Heute kann Geh. Oberbaurat a. D. Edwin Kräuter seinen 80. Geburtstag feiern. Geh. Rat Kräuter gehörte 46 Jahre hindurch der badischen Eisenbahnverwaltung an und zählte zu ihren hervorragendsten Technikern. Die technische Ausgestaltung verschiedener in den Jahren vor dem Kriege in Baden erbauter Bahnhöfe ist sein Werk; vor allem ist dabei jene des Karlsruher Hauptbahnhofs zu nennen. Geh. Rat Kräuter, der vor 9 Jahren in den Ruhestand trat, erfreut sich einer geradezu bewundernswerten geistigen und körperlichen Frische. Möge sie ihm noch eine Reihe von Jahren hindurch erhalten bleiben und seinen Lebensabend zu einem wirklich lebenswerten gestalten.

Die Firma Emil Bucherer kann heute auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Was Fleiß und Arbeitsamkeit zu erreichen imstande sind, zeigt dieser Betrieb, der aus bescheidensten Anfängen heraus sich heute als ein mitbestimmender und preisregulierender repräsentiert und am hiesigen Platze mit 15 Filialen vertreten ist. Wir wünschen der Firma eine stete und gesunde Weiterentwicklung.

Dr. Paul Zimmermann, der Karlsruher Gesangsmeister, veranstaltete kürzlich ein Schülerkonzert, das einen außerordentlich vorteilhaften Eindruck hinterließ und von dem ernsten, zielbewußten Wirken dieses Lehrers Zeugnis ablegte. Die zahlreichen Schüler ließen durchweg gutes, teilweise ausgezeichnetes Stimmmaterial erkennen, das durch die vorzügliche Lehrmethode Zimmermanns eine ersprießliche Behandlung erfährt. Hervorstechendes Merkmal dieser Methode ist die Erziehung des Schülers zum bekanntlich gerade den Gesang der Italiener auszeichnenden „bel canto". Durch das sogenannte „auf einer Linie singen", eine besonders geartete Behandlung der Vokale und Konsonanten, durch kluge, überlegene Bildung und Entwicklung der Resonanz erreicht Dr. Zimmermann bei seinen Schülern Stetigkeit und Fülle des Tones, leichten Ansatz, mühelose Erfassung der Höhe und Leuchtkraft der Stimme. Von den zahlreichen Darbietungen verdienen besondere Erwähnung die Vorträge von Frau Paula Hacker-Thiersch, die den Brünhildenruf mit jubelnder, dramatischer Stimme sang und im Gebet der Tosca eindringliche Gestaltungskraft offenbarte. Fräulein Hertha Münch besitzt einen frischen, klangvollen Sopran, den sie in der Quellenarie der Gräfin (Figaro) und in der Nilarie (Aida) trefflich zur Geltung brachte. Die Szene der Butterfly aus dem zweiten Akt gab Fräulein Anzia Gorgus Gelegenheit, ihre prachtvolle, reichsten Ausdruckes fähige Stimme zu zeigen. Fräulein Ella Barttenbach sang graziös den Walzer der Musette aus „Bohème". Besonderes Interesse gebührt dem erst 16jährigen Tenoristen Heinrich Lamp, der Lieder von Schubert und die Caravadossi-Arie aus „Tosca" mit hellem, kraftvollem Tone und in guter Musikalität zum Vortrag brachte. Das „Fidelio"-Quartett und das „Meistersinger"-Quintett boten eine wertvolle Bereicherung des gehaltvollen Konzertes.

Wohnungsbau auf dem Wege der Selbsthilfe. Im Gebiet der Weiheräcker, hinter dem Sonnenbad, an der Alb zwischen Beiertheim und Rüppurr, herrscht zur Zeit eine rege Bautätigkeit. Eine Reihe von recht hübschen Häusern mit Gärten ist im Laufe dieses Jahres schon fertiggestellt worden und viele andere sind im Entstehen begriffen. Ein entsprechendes Beispiel, wie auf dem Wege der Selbsthilfe Wohnungen beschafft werden können, geben dabei 8 Familien, die sich die Plätze zur Errichtung von vier großen Wohnhäusern gesichert haben. Diese haben sich nämlich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, um eine Reihe von Bauarbeiten, bei denen keine besonderen Fachkenntnisse nötig sind, zur Verbilligung der Bauten selbst auszuführen. Zu diesen Arbeiten gehören auch die Erdarbeiten für die Fundamente. Als sich nun gleich zu Beginn dieser Arbeiten, auf diesem Baugelände ein abbaufähiges Lager von schönem Flußkies und Flußsand vorfand, das seine Entstehung wohl einem vor vielen hundert Jahren versiegten Arme der Alb oder eines anderer Flusses verdankt, ging man noch einen Schritt weiter auf dem Wege der Selbsthilfe. Aus der gemeinsamen Baukasse wurde eine kleine, aber leistungsfähige Maschine angeschafft, mit deren Hilfe nun auch die Zementbausteine für alle Häuser an Ort und Stelle hergestellt werden. Dem Besucher dieser Bauplätze bietet sich ein Bild von frischpulsierendem Leben, geboren aus Gemeinschaftssinn, Wagemut und dem festen Willen, der praktischen Betätigung am Wiederaufbau. Da sieht man die Männer der zum Mittelstand gehörigen Familien knietief im Grundwasser stehen, um mit Schippe und Schaufel Kies und Sand auszuheben, wieder andere hantieren mit Sieben zur Gewinnung des geeigneten Sandes, der von der Steinmaschine mit Zement vermengt wird zur Herstellung der Bausteine. Halbwüchsige Buben und Mädchen betätigen sich beim Füllen und Glattstreichen der Formen und die Frauen und Töchter tragen die nassen Steinformen an die Trockenplätze. In ganz kurzer Zeit wurden auf diese Weise schon ganze Berge von hervorragend gutem Baumaterial gewonnen. Es ist nur zu hoffen, daß der Wunsch der in einer Person vereinigten Bauherren und Bauarbeiter und ihrer rührigen Familienangehörigen, die Häuser selbst noch in diesem Jahr unter Dach und Fach zu bringen, in Erfüllung geht. —r.

Hilfswerk für die Deutschen in Rußland. Im Anschluß an unsere kürzlich gebrachte Mitteilung, daß eine neue Hilfsexpedition des Deutschen Roten Kreuzes in Petersburg eingetroffen ist, wird darauf hingewiesen, daß die Sowjetregierung einzig und allein dem Deutschen Roten Kreuz die Erlaubnis zur ausschließlichen Berücksichtigung der Deutschen in Rußland zugestanden und damit nur diesem gegenüber die Verpflichtung und Garantie übernommen hat, daß die für unsere notleidenden Stammesgenossen gesammelten Gaben sicher an diese geleitet werden. Der sicherste und rascheste Weg der Hilfe geht deshalb nur über das Rote Kreuz. Gaben sendet man daher nicht an allenthalben auftauchende Sonderaktionen, sondern nur an das russische Hilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes „Brüder in Not" Berlin 56, Prinzessinnenpalais, Unter den Linden und das Postscheckkonto Berlin N 7 Nr. 65 600.

Unfall. Freitag nachmittag wurde am Durlachertor ein Radfahrer von einem Lastauto angefahren und zu Boden geworfen. Der Radfahrer wurde nach dem Städt. Krankenhaus gebracht, wo festgestellt wurde, daß er nicht gefährlich verletzt ist, das Fahrrad wurde zertrümmert.

Messerstecherei. Gestern nacht wurde Ecke Karl- und Akademiestraße ein Maschinenformer aus Knielingen durch Messerstiche am rechten Oberschenkel und linken Unterarm von einem Kernmacher von hier erheblich, jedoch nicht lebensgefährlich, verletzt. Der Verletzte wurde im Krankenauto ins Städt. Krankenhaus gebracht.

Fünf Fahrräder wurden am Freitag durch unbekannte Täter gestohlen.

Festnahme von Studenten. Vor einigen Tagen wurden 6 Studenten wegen Vergehens gegen § 5 Ziff. 1 der V.O. zum Schutze der Republik vom 26. Juni 1922 festgenommen. Auf Antrag des Oberreichsanwaltes, der die Strafverfolgung übernommen hat, wurden nunmehr vom hiesigen Amtsgericht gegen 3 Studenten Haftbefehle erlassen.

Festgenommen wurden: Ein Koch wegen Hehlerei, ein Student und ein Volontär wegen unerlaubter Einreise, zwei Kaufleute und eine berufslose Dame wegen Uebertretung der Ausländermeldevorschrift.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

Am Dienstag, den 4. Juli gelangt Nicolais komisch-phantastische Oper, „Die lustigen Weiber von Windsor" in teilweiser Neubesetzung zur Aufführung. Von den Damen ist die Partie der Anna Hete Stechert übertragen worden und von den Herren sind mit neuen Aufgaben betraut: Dr. Hermann Wucherpfennig, (Falstaff), Wilhelm Nentwig (Fenton), Rudolf Weyrauch (Fluth) und Alfred Glaß (Dr. Cajus). Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Kapellmeister Lorentz, die Regie führt Oberspielleiter Lange, der damit seine Tätigkeit am hiesigen Landestheater beschließt.

Zu der am Donnerstag, 6. Juli d. Js. stattfindenden Aufführung von Humperdincks „Hänsel und Gretel" (Volksbühne J 8) sind an der Kasse des Landestheaters Plätze aller Gattungen für das allgemeine Publikum zu haben.

Chronik der Vereine.

Karlsruher Hausfrauenbund. Nach dem letzten lehrreichen und interessanten Vortrag über Wagner-Dramen hatten wir wieder einen genußreichen musikalischen Nachmittag. Die Darbietungen der Frau Geh. Rat Timme und des Herrn Dollmätsch stud. elektr., hatten einen ungemein guten Besuch der hiesigen Hausfrauen zur Folge. Frau Geh. Rat Timme sang Lieder von Schubert, Brahms, Strauß, Pfitzner und Weingartner in feinsinniger und künstlerischer Weise. Diese gefielen ungemein und wurden aufs Dankbarste entgegengenommen. Die ausgezeichnete Begleitung lag in Händen von Frl. Schröder, Schülerin des Herrn v. Beseler. Weiterhin erfreute der Cellist Dollmätsch, der schon ganz Hervorragendes auf seinem Instrument leistet, mit Kompositionen von Nardini, Mond und Moth. Frl. Volpert begleitete den jungen Künstler mit sicherem Erfolg.

Veranstaltungen.

Stadtgartenkonzerte. „Wien in Karlsruhe" ist die Devise des am nächsten Dienstag, dem 4. Juli d. J., abends von 8—11 Uhr, im Stadtgarten stattfindenden Dirigentengastspiel des früheren Hofballmusikdirektors Johann Strauß aus Wien, der, wie im letzten Jahre, auch diesmal seinen Stab über die Musikerschar der Harmoniekapelle in bekannt meisterhafter Weise schwingen wird. Er wird auch an diesem Gastspielabend die Zuhörer in seinen Bann ziehen, wenn er die sämtlichen Wiener Weisen frei aus dem Gedächtnis dirigiert und bei besonders schwungvollen Stellen selbst zur Geige greift, um den Musikkörper zu beflügeln. Wie im letzten Jahre, dürfte auch diesmal der Zustrom des Publikums außergewöhnlich groß sein, sodaß es sich empfiehlt, Eintrittskarten im Vorverkauf zu lösen. Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im großen Festhallesaal statt.

Operetten- und Tanz-Abend. Der auf Samstag, den 8. Juli ds. Js. verschobene große Operetten- und Tanz-Abend in der Festhalle wird in unveränderter Programmfolge vor sich gehen und in Verbindung mit dem anschließenden Stadtgartenfest eine große Zugkraft ausüben. Als Mitwirkende sind gewonnen worden: Opernsänger Franz Schwerdt vom Bad. Landestheater, der sich an diesem Abend vom Karlsruher Publikum in der Festhalle verabschieden wird, die früheren geschätzten Mitglieder des Bad. Landestheaters, Fräulein Elisabeth Friedrich, z. Zt. am Centraltheater in Dresden und Frau Lotte Lange-Bake. Alle werden mit ausgesuchtem Repertoir aufwarten. Außerdem wird Frau Olga Mertens-Leger, 1. Solotänzerin am Bad. Landestheater, durch Ausführung einiger Tänze erfreuen. Daneben dürfte ihre jüngste Schülerin lebhaftes Interesse erregen. Die Begleitung der Lieder und Tänze wird, soweit sie nicht vom Orchesterkörper des Musikvereins Harmonie unter Leitung seines Dirigenten Hugo Rudolph stattfindet, am Flügel von Musikdirektor Gg. Hofmann vom Bad. Landestheater ausgeführt. Im Anschluß an die Festhalleveranstaltung ist im Stadtgarten (ab ½10 Uhr) ein Stadtgartenfest unter dem Motto „Eine Nacht in Venedig" vorgesehen, in dem (gegen 11 Uhr abends ein auf dem See geplantes Tanzspiel der „Nixen und Najaden" (ausgeführt vom Ballettkorps des Bad. Landestheaters unter Leitung von Frau Olga Mertens-Leger) einen Höhepunkt bilden wird. Der ganze Garten wird zudem reich illuminiert werden, ebenso die See-Ufer und die Boote. Gleichzeitig findet im kleinen Festhallesaal ein jedermann zugänglicher Tanz statt (Leiter Hofballettmeister a. D. Richard Allegri). Im Falle schlechten Wetters fallen die Veranstaltungen im Garten aus, während der Operetten- und Tanz-Abend im großen Festhallesaal und der Tanz im kleinen Saal stattfinden. Erforderlichenfalls wird dann auch noch der große Festhallesaal zum anschließenden Tanze geräumt werden. Da die Nachfrage nach Karten sehr rege ist, empfiehlt es sich, solche rechtzeitig im Vorverkauf (Verkehrsverein und Zigarrenhaus R. Pfeiffer, Kaiserstraße 76, am Marktplatz) zu lösen. Nach Schluß der Veranstaltung besteht Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen der Stadt.

Morgenfeier, Kammersänger Heinrich Hensel. Für die heute Sonntag, vormittags 11 Uhr, im großen Festhallesaal stattfindende Morgenfeier des Kammersängers Hensel zeigt sich großes Interesse. Der Pianist Rossert, ist einer der besten Liszt-Interpreten.

Polizeihundvorführung. Es sei nochmals auf die am Sonntag nachmittag ½3 Uhr in der offenen Reitbahn des früheren Hengstgestüts, Rüppurrerstraße stattfindende Polizeihundvorführung aufmerksam gemacht. (Siehe Anzeige in der gestrigen Nummer.)

Standesbuch-Auszüge.

Eheaufgebote. 30. Juni: Friedrich Meilutat von Berlin, Bankbeamter hier, mit Bertha Kull von hier; Paul Mark von Köln, Kfm. allda, mit Hermine Schweizer von hier; Otto Schroth von Durlach, Kfm. in Mannheim, mit Ida Betz von hier; Heinrich Beisel von Sulzfeld, Fab.-Arbeiter hier, mit Maria Rinker von hier; Frdch. Haller von Rastatt, Friseur-Meister hier, mit Margaretha Ostermeyer von Mülhausen.

Eheschließungen. 1. Juli: Heinrich Pfeiffenberger von Adelsheim, Holzarb. hier, mit Anna Kohlmann von Friedersdorf; Wilhelm Hill von hier, Masch.-Arb. hier, mit Rosa Schmaus von Kehlheim; Theodor Müller von Malsch, Tagl. hier, mit Magdalena Goth Wwe. von Ettlingen; Friedrich Maier von Basel, Schlosser hier, mit Sophie Lotsch von Wössingen; Franz Schwab von Laudenbach, Schuhm.-Mstr. hier, mit Frida Pfeffer geb. Mirz von Rastatt; Wilhelm Schnürer von Mannheim, Buchhalter hier, mit Emma Nagel von T'Neurent; Willi Engel von hier, Eisendreher hier, mit Emma Weinstein von Ettlingen; Emil Berger von hier, Schlosser hier, mit Maria Romacker geb. Treiber von Ettlingen; Wilhelm Göhler von hier, Kfm. hier, mit Luise Köhler von Straßburg; Franz Kühn von hier, Kfm. hier, mit Klara Hanselmann von hier.

Geburten. 24. Juni: Hilda, Vater Rudolf Isabo, Fuhrmann; Hedwig Johanna Herta, Vater Franz Stapper, Kfm. — 25. Juni: Elisabeth Charlotte, Vater Fridr. Hugel, Bildhauer; Erwin, Vater Gg. Koch, Reisender; Karl Heinz, Vater Karl Müller, Kfm.; Berthold Gustav Otto, Vater Eduard Fink, Eisenbahn-Oberinspektor. — 26. Juni: Franz August, Vater Franz Jäger, Magazinarbeiter; Walter Josef, Vater Theodor Faß, Kfm. — 27. Juni: Otto Heinrich, Vater Wend. Sprauer, Polizeiwachtmstr. — 28. Juni: Hildegard, Vater Arthur Chopard, Packer. — 29. Juni: Willi Leo, Vater Wilh. Bertsch, Bahnarbeiter.

Todesfälle. 29. Juni: Kath. Weber, alt 77 Jahre, Wwe. von Jos. Weber, Tagl. — 30. Juni: Ernst Becker, Ehem., Kfm., alt 62 Jahre; Luise Kornmüller alt 58 Jahre, Wwe. von Karl Kornmüller, Schriftsetzer.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Montag, 3. Juli: 2 Uhr: Kornmüller, Luise, Schriftsetzers-Wwe., Lenzstr. 14. — 3 Uhr: Becker, Ernst, Kaufmann, Lessingstr. 41.

Erstes Badisches Meisterschaftsschießen der Schützengesellschaft Karlsruhe (E. V.)

vom 1. bis 3. Juli

Badische Schützen, herzlich willkommen!

Zum ersten Male findet in Badens Hauptstadt auf dem Schießgelände der Schützengesellschaft ein Wettschießen um die badische Meisterschaft statt; es haben sich hierzu Schützen aus allen Gauen Badens gemeldet.

Herzlich willkommen, Ihr Meisterschützen, die Ihr hierher gekommen seid, um Euch am friedlichen Wettkampfe um die badische Meisterschaft zu beteiligen. Es erwartet Euch außerdem ein reichhaltiger Gabentempel und hohe Preise kommen zur Verteilung. Der Wettkampf wird hart, da sich viele Schützen angemeldet haben. Zu Ehren dieser Meisterschützen veranstaltet die Schützengesellschaft ein großes Preis- und Gabenschießen. Die Gaben wurden zum größten Teil von Bürgern gestiftet.

Spezialhaus für elegante
Herren- u. Jünglingskleidung
fertig und nach Maß.
Große Auswahl in
Anzügen, Regenmäntel (Raglan, Schlüpfer und Covercoat
— Grosses Stofflager —
Adolf Stein Nachf.
Inhaber: J. WEISS
Kaiserstrasse 233, 1. Etage
Ecke Hirschstrasse. Telephon 1860.

Größtes Haus — Kurante Ware
Allergrößte Auswahl — Billigste Preise
Juwelen und Uhrenhaus
Oscar Kirschke
am alten Bahnhof
Kriegstraße 70 Telephon 4180

Da das Meisterschaftsschießen an die Schützen große Anforderungen stellt und es hierbei auf jeden Schuß ankommt, kann man ruhig behaupten, daß das Schießen um die badische Meisterschaft persönliche Entschlußkraft und Gewandtheit im Zielen erfordert. Das Sportschießen stellt noch mehr Ansprüche an den Schützen, als jeder andere Sport. Steigern sich die Schußleistungen des Einzelnen, so erweckt dies den Ehrgeiz, noch besser zu schießen und erzeugt eine innere Befriedigung, wenn dies gelungen ist. Es muß daher danach getrachtet werden, zu solchen Schießen alle Volksstände heranzuziehen, weil die Konkurrenz von Angehörigen aller Stände bei gleichen Bedingungen kameradschaftliches Zusammengehörigkeitsgefühl erzeugt, Gegensätze ausgleicht und manches Mißtrauen schwinden läßt. Aus diesen Gründen muß das sportliche Schießen mehr und mehr in allen Schichten der Bevölkerung Wurzel schlagen. Die Stadt Karlsruhe ist den Festteilnehmern immer eine liebenswürdige Gastgeberin gewesen. Und so wird sie auch diesmal alles aufbieten, um den badischen Schützen angenehme Stunden zu bereiten. Darum herzlich willkommen.

Colosseums-Gaststätten
Hauptausschank
der Brauerei Schrempp-Printz
Spezialität:
Münchner Weißwürstl
Nürnberger Schweinsbratwürstl
Karl Baumeister
langjähriger Pächter vom Tucherbraustübl Nürnberg.

Programm

zum ersten Badischen Meisterschaftsschießen der Schützengesellschaft Karlsruhe

Sonntag, den 2. Juli: Vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 7 Uhr: Festschießen
Nachmittags von 4 bis 10 Uhr: Konzert und Gesangsdarbietungen; abends: Italienische Nacht

Montag, den 3. Juli: Vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr: Festschießen
Nachmittags: Große Volksbelustigung mit Konzert auf der Festwiese
Abends 8 Uhr: Preisverteilung und anschließend Bankett im Bankettsaal des Schützenhauses

*

Damit die Schützen sich nach getaner Arbeit erholen können, hat die Schützengesellschaft für Unterhaltungen verschiedener Art gesorgt. Als Wegweiser sei dieser festliche Anzeiger empfohlen.

St.

Schützengesellschaft Karlsruhe
E. V.
Anläßlich des Meisterschaftsschießen für Baden
am 2. und 3. Juli 1922
im Schützenhaus (Linkenheimer Allee)
Großes Volksfest
Sonntag, 2. Juli, von nachmittags 4—11 Uhr
Konzert des Musikvereins Harmonie
Italienische Nacht.
Montag, 3. Juli, von 6 Uhr ab
Konzert des Musikvereins Harmonie
Volksbelustigungen aller Art
täglich Rasentanz.
Eintrittspreise: Samstag u. Montag 2 M, Sonntag 3 M
Kinder unter 14 Jahren in Begleitung von Erwachsenen freien Eintritt.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Die Vergnügungskommission.
Der Begrüßungsabend findet Freitag, den 30. Juni 1922, im Colosseum, Saal 3, statt.

Schützentreue.

Voll Mark den Arm
Das Auge klar
In Bruderliebe gleich,
Glühn unsere Herzen immerdar
Für Heimat und für Reich!
Es gilt zu zeigen aller Welt,
Daß Einigkeit auf's Neue
Das deutsche Volk zusammenhält
In Brudersinn und Treue!
Drum kommt heran von weit und breit,
Ihr lieben Schützen als Gäste,
Die Tore sind offen, die Herzen bereit,
Seid uns willkommen zum Feste!

Jagd-
Rucksäcke — Gamaschen — Windjacken - Regenhäute - Gummimäntel
sowie
alle anderen Sport-Artikel
erhalten Sie gut, preiswert und reell im Spezial-Geschäft
Karlsruhe Kaiserstr. 174
SPORT KARLSRUHE BEIER
Filialen: Durlach, Hauptstraße 30; Bruchsal, Schloßstraße 2.

Das Schießen um die Meisterschaft von Baden.

F. In dem Bestreben, die sportlichen Leistungen ihrer Mitglieder auf eine möglichst hohe Stufe zu bringen, hatte die Schützengesellschaft Karlsruhe schon seit dem Jahre 1899 alljährlich ein Preisschießen abgehalten und dem Schützen, der das beste Gesamtresultat erreichte, auf Jahresfrist den Titel „Meisterschütze" verliehen.

Anläßlich der im vorigen Jahre hier abgehaltenen Tagung des Badischen Landesschützenverbandes hatte die Schützengesellschaft Karlsruhe den Antrag gestellt, diesen bisher nur im engeren Gesellschaftskreise geübten Wettbewerb auf den ganzen Landesverband zu erweitern. Die Anregung fand allgemeinen Beifall und der Schützentag beschloß einstimmig die Einrichtung eines alljährlich abzuhaltenden

„Badischen Meisterschaftsschießens".

Der Schützengesellschaft Karlsruhe, die an der steten Förderung des deutschen Schießwesens hervorragenden Anteil nimmt und die auch immer bestrebt ist, das Schießen volkstümlich zu gestalten und es auf sportlicher Grundlage auszubauen, wurde die Ausführung dieses ersten badischen Meisterschaftsschießens übertragen. Zur Teilnahme an diesem allgemeinen Wettbewerb ist jeder Schütze berechtigt, der dem Badischen Landesverband angehört und durch seine Gesellschaft zum Meisterschießen angemeldet wird.

Meine bewährten
Kamelhaar-Loden-Mäntel
für Jagd, Straße, Sport
Jagd-Stiefel
Jagd-Rucksäcke etc.
Sporthaus Freundlieb
Karlsruhe Kaiserstraße 185

Nach den Bedingungen hat jeder Bewerber 15 Schuß auf Feldscheibe — 300 Meter Entfernung — und 15 Schuß auf Standscheibe — 175 Meter Entfernung — vor dem Prüfungsausschuß abzugeben, und zwar jeweils in 5 Serien zu 3 Schuß = 15 Schuß.

Schuh-haus Stern
Telephon 4915
Karlfriedrichstr. 22 Rondellplatz
Spezialität:
Herz- und Fortschritt-Schuhe

Der Schütze, der auf Feld und Stand zusammen die höchste Ringzahl erreicht hat, erhält auf Jahresfrist oder bis zum nächsten Meisterschaftsschießen den Ehrentitel

„Meisterschütze von Baden".

Schützenhaus Karlsruhe
Telephon Nr. 256
Beliebter Ausflugsort
Anläßlich des Meisterschaftsschießens findet heute u. morgen, nachm. von 4 bis 11 Uhr
KONZERT
statt, wozu höflichst einladet
Otto Fütterer.

Nun steht der Tag der Entscheidung bevor. Zahlreich sind die Anmeldungen für den Wettbewerb eingelaufen seit Monaten, eifrig wurde überall trainiert, und da jede Schützengesellschaft selbstverständlich nur ihre besten Männer sendet, werden die Höchstleistungen sicherlich ganz neue Rekorde schaffen.

Moninger-Bier

Möbelhaus Maier Weinheimer Karlsruhe nur Kronenstraße 32.
Besichtigung gerne gestattet.
Auf Straße u. Hausnummer achten.

Die Wahl der Vertreter der Unternehmer zur Genossenschaftsversammlung und der Vorstandsmitglieder der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft betr.

Bei der in der Kreisversammlung am 24. Juni 1922 vollzogenen Wahl wurden gewählt:

1. Als Vertreter:

Fahrer, Christian, Dreher in Bretten,
Fink, Hans, Buchdrucker in Ersingen,
Herbst, Karl, Altbürgermeister in Hochstetten,
Singer, Josef, Lagerhausverwalter in Bretten,

2. Als Stellvertreter:

Baumann, Friedrich, Bürgermeister in Teutschneurent,
Dauth, Wilhelm, Bürgermeister in Zaisenhausen,
Reiling, August Maurermeister in Ersingen,
Geiß, Ludwig, Landwirt in Liedolsheim,
Siebler, Albert, Landwirt in Nöttingen,
Merton, Eduard, Gutsbesitzer in Durlach,
Vollmer, Christian, Former in Gondelsheim,
Schäfer, Albert, Gemeinderat in Wiiserdingen,
Rimmelspacher, Christian, Schneider in Etzenrot,
Geiger, Josef, Schmied in Malsch.

Wählbar sind gemäß § 6 des Gesetzes vom 22. Juni 1912 die Ausführung der Reichsversicherungsordnung betr. (Ges. u. V. O. Bl. S. 225), die Unternehmer der in Baden versicherungspflichtigen land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, deren gesetzliche Vertreter und die von den Unternehmern bevollmächtigten Leiter solcher Betriebe, sofern sie nicht

a) infolge strafgerichtlicher Verurteilung die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter verloren haben oder wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das den Verlust dieser Fähigkeit zur Folge haben kann, verfolgt werden und das Hauptverfahren eröffnet ist,
b) infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

Die Gültigkeit obiger Wahl kann binnen 8 Tagen nach dieser Bekanntmachung angefochten werden.

Karlsruhe, den 29. Juni 1922.

Der Kreishauptmann. O.Z. 83.

Lagerhaus zu vermieten.

In dem Anwesen Kriegstr. 200/202 ehemal. Proviantamt ist ein fünfstöckiges Lagerhaus (früheres Mehlmagazin) mit 5 erstklassigen Lagerböden von je 432 qm Grundfläche zu vermieten. Elektr. Lastenaufzug von 500 kg. Tragkraft ist vorhanden. Die Miete kann auf längeren Zeitraum abgeschlossen werden. Der Mieter hat für die bauliche Unterhaltung des Gebäudes selbst aufzukommen. Besichtigung täglich zwischen 11 und 12 Uhr, Schlüssel bei Herrn Burger, Kriegstraße Nr. 200 zweiter Stock. Angebote mit Angabe des gebotenen Mietzinses sind bis spätestens 7. Juli 1922 vorm. 10 Uhr an das Bezirks-Bauamt Stefanienstraße Nr. 28 zu richten.

Karlsruhe, den 30. Juni 1922.

Bezirks-Bauamt.

Versteigerung.

In dem Bäckereigebäude des ehemaligen militärischen Proviantamts Kriegsstr. 200/202 sind auf Abbruch gegen Barzahlung an den Meistbietenden zu versteigern. Im Erdgeschoß 4 moderne Doppelbacköfen einschließlich Mauerwerk, ferner im Kellergeschoß 3 Backöfen alter Bauart mit der dazugehörigen Einrichtung (eingemauerter Wasserkessel) und Mauerwerk.

Die Versteigerung findet in dem Bäckereigebäude am Freitag, den 7. Juli 1922 vormittags 11 Uhr statt.

Karlsruhe, den 30. Juni 1922.

Bezirks-Bauamt.

Zahlungsaufforderung.

Bis spätestens 14. Juli 1922 sind folgende Schulgelder zur Zahlung verfallen:

1. Drittteljahr 1922/23 der Goethe-, Humboldt-, Fichte-, Lessing-, Helmholtz-, Kant-, Handelsschule (Jahresskl. und Höh. Handelsschule). Töchterschule Klasse 9 sowie
1. Vierteljahr 1922/23 der Sofienschule.

Nach Ablauf dieser Frist wird die im Schulgeldforderungszettel angegebene Versäumnisgebühr erhoben und außerdem gegen die säumigen Schuldner Zwangsvollstreckung angeordnet.

Bei bargeldlosen Zahlungen ist unbedingt Schule und Ordnungszahl anzugeben.

Stadthauptkasse A.

Bekanntmachung.

Die Städt. Preisprüfungsstelle, Unterausschuß für allgemeine Lebensmittel, hat mit den Vertretern der Bäcker-Innung Karlsruhe folgende Preise für **markenfreie Backwaren** ab 3. Juli 1922 vereinbart:

Wasserweck 80 g	2.50 M
Weizenbrot 250 g	7.— M
Weizenbrot 500 g	14.— M
Halbweißbrot 400 g	8.20 M
Kornbrot 500 g	8.60 M
Tafelbrot Kümmelbrot, Milchbrot, Salzwecke, Salzhörnchen, Salzstangen, Salzbrezeln, Mohnbrötchen, Laugenwecke	1.25 M

Die vorstehenden Preise sind gemäß der ortspolizeilichen Vorschrift vom 29. 6. 1915, den Verkauf von Gegenständen des Kleinhandels betr. durch einen von außen deutlich sichtbaren und lesbaren, mit amtlichem Stempel versehenen Anschlag im Verkaufslokal anzubringen. Die angekündigten Preise dürfen nicht überschritten werden. Auf Verlangen muß das Brot vorgewogen werden.

Karlsruhe, den 1. Juli 1922.

Städtisches Preisprüfungsamt.

Bekanntmachung.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag des Grundstückseigentümers werden die unten näher beschriebenen Grundstücke am

Dienstag, den 11. Juli 1922, nachm. 4 Uhr,
im Gemeindesekretariat Karlsruhe-Rintheim

öffentlich versteigert:

a) Gemarkung Karlsruhe-Rintheim:

1. Lgb.-Nr. 12656: 4 a 87 qm Acker im Ortsetter,
2. Lgb.-Nr. 12844: 7 a 52 qm Wiese, Mittelreuth,
3. Lgb.-Nr. 12896: 7 a 61 qm Wiese, Mittelreuth,
4. Lgb.-Nr 12229: 11 a 39 qm Wiese, Allmend,
5. Lgb.-Nr. 13154: 8 a 08 qm Acker, Holderäcker,
6. Lgb.-Nr. 13155: 8 a 10 qm Acker, Holderäcker.

b) Gemarkung Hagsfeld:

7. Lgb.-Nr. 3364: 4 a 50 qm Wiese, Weglang,
8. Lgb.-Nr. 3229: 5 a 50 qm Acker, Grabenäcker,
9. Lgb.-Nr. 3172: 8 a 65 qm Acker, Grabenäcker.

Gebührenfreie Auskunft über die Versteigerungsgedinge erteilt das Notariat.

Karlsruhe, den 29. Juni 1922.

Badisches Notariat I.

Versteigerung.

Mittwoch, den 5. Juli, morgens 10 Uhr, Kurvenstraße 19

2 Schlafzimmereinrichtungen

(hellenchen, weiß Marmor, 3teil. Spiegelschrank) **Herrenzimmer**, Dipl.-Schreibtisch, Bücherschrank, Standuhr, Konsolspiegel, Chaiselongue, Lederklubsessel.

Wohnzimmer, Zimmerbüfett, Tisch mit Stühle, Sofa mit Umbau, 1 Schreibtisch, Schreibtischstuhl, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode mit Schublade, 1 Küchenbüfett, 1 Tisch und Stühle.

Besichtigung u. evtl. Vorverkauf von 8 Uhr an.

Auktionator **Karl Ackermann**, Karlstr. 37, Tel. 5516.

Bekanntmachung.

Für die Stadt Karlsruhe und den Landbezirk wurden ab 4. Juli 1922 folgende Richtpreise festgelegt:

	M		M
Bohnen grüne Pfd.	10.—	Radieschen Bund	—.80
Erbsen „	7.—	Wienerrettiche und Eiszapfen Bund	1.—
Karotten, rund*) „	6.—	Rettich Stück 1 bis	1.50
„ längl.*) „	5.—	Rhabarber Pfd.	2.60
Kohlrabi „	4.—	Rote Rüben*) „	2.—
Kopfsalat Stück	1.50	Spinat „	3.50
Mangold Pfd.	2.50	Wirsing „	2.50
Pilze: Pfifferling (Roehling) „	8.—	Zwiebeln mit Schloten „	3.—
Steinpilze „	6.—	**Obst:**	
		Johannisbeeren „	10.—
		Stachelbeeren „	8.—

*) Kraut höchstens 10 cm lang.

Die Kleinverkäufer sind gesetzlich verpflichtet, in ihren Verkaufsräumen oder an den Verkaufsständen Preisaushänge bezw. Preisschilder anzubringen: wer dies unterläßt, macht sich strafbar.

Karlsruhe, den 1. Juli 1922.

Der städt. Preisprüfungs- u. Ueberwachungsausschuß für Marktwaren, Obst und Gemüse.
Die Bezirkspreisprüfungsstelle Karlsr.-Land.

Bankhaus
Straus & Co.
Karlsruhe
Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstraße.
Fernsprechanschluß für:
Stadtgespräche: Nr. 30, 4595, 4596, 4597, 4598
Fernsprechanschluß: Nr. 4901, 4902, 4903, 4904, 4905

Bürgermeister-Stelle.

Die Stelle des

Bürgermeisters

der Stadtgemeinde **Philippsburg** ist alsbald neu zu besetzen. Besoldung erfolgt nach Gruppe IX der staatlichen Besoldungsordnung.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum 8. Juli ds. Js. anher einreichen.

Philippsburg, den 30. Juni 1922.

Der Gemeinderat.

Mieter-Schutzverein Karlsruhe

Tel. 600. Geschäftsstelle: Blumenstr. 3. Tel. 600.

Montag, den 3. Juli ds. Js., abends 8 Uhr im Saale des „Palmengarten" (Herrenstr. 34)

Mieter-Versammlung

mit Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Dr. **Friedberg** über

Das Reichsmietegesetz.

Nur für Grossisten u. Wiederverkäufer

BESUCHEN SIE
S·M·A·K·
SÜDDEUTSCHE MUSTER-AUSSTELLUNG KARLSRUHE i/B.
Städt. Ausstellungshalle
Fernruf 4674
Sonneberger-, Thüringer-, Erzgebirgische, Nürnberg—Fürther Spielwaren / Puppen / Christbaumschmuck / Holzwaren / Schreibwaren / Kurz- u. Galanteriewaren / Haus- und Küchengeräte / Korbwaren.

STADTGARTEN
Dienstag, den 4. Juli 1922, abends von 8—11 Uhr:
Johann Strauß-Abend
„Die alte Wiener Operette"
(Strauß-Suppé-Millöcker).
Orchester: **Harmoniekapelle** unter persönlicher Leitung des K. K. Hofballmusikdirektors **Johann Strauß**, Wien.
Eintritt: 3 Mk. (Inhaber von Jahreskarten), 7 Mk. (Sonstige), einschließlich Lustbarkeitssteuer, Kinder je d. Hälfte. — **Kartenvorverkauf:** Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania und Stadtgartenschalterkassen.
Bei schlechtem Wetter findet das Konzert in der Festhalle statt.

Verloren u. gefunden

Entlaufen
schwarz. **Jagdhund**, auf den Namen **Tell** hörend. Abzugeb. **Heß**, Parkhaus, Friedrichstal. Allee. Vor Ankauf wird gewarnt.

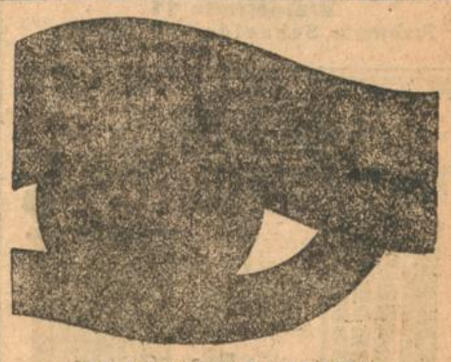
Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift erteilt
Lehrer Strauß,
Kronenstr. 15 3. Stock

Paßbilder
liefern schnellstens
Samson & Co.
Photogr. Atelier
Kaiser-Passage 7. Tel. 547.

Jakob Leonhard,
Elektrotechn. Installationsgesch. Karlsruhe
Rüppurrerstraße 90.
Ausführung von
Kraft- und Licht-Anlagen
für Industrie u. Hausbedarf.
Installationsmaterialien und Motore,
Osram-Verkaufstelle.

O. M. Leidel
AUSSTELLUNG
bei
Gerber & Schawinsky
Kaiserstraße 221 Nähe Hauptpost.



JAHRESSCHAU DEUTSCHER ARBEIT
JUNI DRESDEN 1922 SEPT.
DEUTSCHE ERDEN
PORZELLAN / KERAMIK / GLAS
GESCHICHTLICHE ABTEILUNG / KONGRESSE
VERANSTALTUNGEN / VERGNÜGUNGSVIERTEL
Jährliche industrielle Ausstellungen von Erzeugnissen hoher Güte in Stoff, Formung und Arbeit
Wirtschaftlich gestützt vom sächsischen Staat und der Stadt Dresden

Die Stadt Karlsruhe
ihre Geschichte u. ihre Verwaltung
1715 — 1915
Festschrift zur Erinnerung an das 200 jährige Bestehen der Stadt
Verfaßt
von Studienrat **Dr. Robert Goldschmit** unter Mitwirkung von Hofrat **Heinrich Ordenstein** u. Professor **Karl Widmer**.
Groß-Folio X und 525 Seiten, mit 54 Abbildungen, den Stadtplänen von 1739 und 1814 und einen Uebersichtsplan im Maßstab 1 : 15000.
In Ganzleinen gebunden **Mark 75.—** und **Teuerungszuschlag.**
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und direkt vom **Verlag, Karlsruhe, Ritterstraße Nr. 1, Telephon Nr. 297.**

Adam Saul
Anfertigung feiner Herrengarderobe
nach Maß
Karl-Friedrichstr. 1 Karlsruhe Eingang Zirkel
Telephon 1412
Langjähr. Zuschneider in Fa. Schröder & Fränkel hier.

Damen-Taschen, Besuchs-Taschen
Aktenmappen und Klein-Lederwaren
Nur beste Fabrikate
zu billigen Preisen

Kaufmanns Etagengeschäft
für Offenbacher Lederwaren
Steinstr. 6, II. Steinstr. 6, II.

Badisches Landestheater.
Sonntag, 2. Juli, 5½ bis g. 9½ Uhr, M 60.—
Tannhäuser
und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Das Gold im Meer.

Von **Ernst Klein.**

Copyright by Albert Goldschmidt (Berlin).

(50) —— (Nachdruck verboten).

(Fortsetzung folgt.)

Die Nachrichten jagten einander von den anderen Börsen. In Paris rollte der Kurs des Goldes herunter wie eine Kugel auf glatter abschüssiger Bahn. Er war gar nicht mehr zu halten. Die Schweizer, klug und besonnen, wie immer, hatten einfach die Börsen geschlossen. In Neuyork allein schien es, als ob der Angriff zum Stehen gebracht worden wäre. Dort hatten die Geldmagnaten sofort den Kampf aufgenommen. Ganz Wallstreet stand wie eine Mauer hinter ihnen. Langsam kletterte der Goldkurs wieder in die Höhe. London schloß sich an. Amsterdam meldete gleichfalls eine Besserung. Berlin atmete auf. Der Komet fuhr wieder aus der Bahn der Erde.

Der Kurs zog an.

28.400.
28.900.
29.500.

Die Erde hatte sich von dem Kometen ganz frei gemacht. Die Sonne schien wieder. Irgend eine ganz gewaltige Finanzgruppe versuchte da Titanengeschäft. Da mußte man mitmachen! Kaufen! Kaufen!

31.000 —
32.000 — —
34.000 — — —

Neue Meldungen der anderen Börsen. Das Gold erholt sich. Der frevelhafte Angriff ist abgeschlagen. Boyle and Boyle in Neuyork erklären, jede Summe Goldes abzunehmen. Morgan schließt sich der Erklärung an.

35.000 —
36.000 — —
37.000 — — —

Da — ein Schrei! Kein Schrei mehr! Das Geheul eines der Unterwelt entsprungenen Dämonen!

„In London und Neuyork so gewaltige Mengen auf den Markt geworfen, daß Boyle and Boyle nicht mehr weiter können. Von allen Seiten wird Gold angeboten!"

Da fuhr Todesangst über sie alle. Das war kein Börsengeschäft mehr. Das war etwas Ungeheuerliches. Das war das Ende. Weltuntergang.

Der Kurs fiel und fiel.

34.000.
32.000.
31.000.
28.000.
26.000.

In Neuyork, in London, Amsterdam, Christiania, Sydney, überall stürzte das Gold, stürzte — —unaufhaltsam — — noch tiefer als vorher.

„Wer ist Abnehmer von Gold zum Kurse von 25.000?"

Die Gegenordre, die Gegenordre — —?" brüllte der Mann mit dem blauen Gesicht.

Mit ihm brüllten Hunderte, Tausende. — — Gold, Gold!

„Die Gegenor — —"

Das blaue Gesicht wurde schwarz. Der Mann wankte, fiel mit dem Gesicht grad auf die Füße des Vertreters des Hauses Bleichröder. Zuckte ein-, zweimal. Blieb dann steif, mit zusammengekrampften Fingern liegen. War tot.

Ueber ihn weg raste die Katastrophe.

„Wer ist Abnehmer von Gold zum Kurse von 22.000?"

Und die Geisterhände fuhren fort auf die schwarzen Tafeln die Geisterziffern zu malen —

21.000 —
18.000 — —
17.000 — — —

Gold, Gold — — — Gold — — —!

XXXIV.

Die Stadt wußte schon längst, was in den geheiligten Hallen der Börse vorging.

Zuerst war ein Gerücht aufgeflattert. Irgendwo, irgendwie. In den Cafés und den Buffets, in denen die Schieber und heimlichen Goldhändler saßen, wurde es rasch zur Gewißheit. Warf unter diese Gesellschaft, deren ganze Existenz auf Goldschleichhandel aufgebaut war, bleichen Schrecken, und in ihren Kreisen fiel das Gold womöglich noch schneller als auf der Börse selbst. In der Kanonier- und in der Grenadierstraße, wo die Goldhehler ihr Hauptquartier hatten, rauften sich die galizischen Juden die Haare aus und riefen den Gott Jehova an. Aus hundert und hundert Schlupfwinkeln, in denen die Kriminalpolizei vergebens herumgestochert hatten, tauchten Gold- und Silberstücke, Juwelen und Brillanten auf. Auch diese Kleinen und Gemeinen wurden von der tödlichen Angst erfaßt.

Gold! Gold!

Die Kunde von den ungeheuerlichen Vorgängen sprang auf die Straße. Rannte von Mund zu Mund. Ohne daß eine Zeitung noch erschienen war, wußte ganz Berlin auf einmal von der Geschichte der zwei Herren, die ein Straßenbahnbillett mit einem Zwanzigmarkstück in Gold bezahlen wollten. Von den hundertfünfzig Leuten, die man auf dem Polizeipräsidium gesammelt hatte, und die als die Agenten einer geheimen Goldorganisation aufgetreten waren. Natürlich wurden aus den hundertfünfzig allmählich fünfzehnhundert, fünftausend. Man begann von einer gewaltigen internationalen Verschwörung zu raunen.

Dann kamen die Nachrichten von der Börse. Bleichröder selbst verkaufte da das Gold in Barren. Nein, nicht Bleichröder, Mendelssohn managte diesen ungeheuren Coup. Ganz fremde Leute blieben an den Straßenecken stehen und fingen ernstlichen Streit miteinander darüber an, ob Mendelssohn oder Bleichröder. Ueberall rotteten sich die Menschen zusammen. Auf dem Doehnhoffsplatze hielt ein Kommunist eine flammende Anrede an das versammelte Volk, indem er die Aufforderung an das geknechtete Proletariat richtete, diese Gelegenheit wahrzunehmen und mit dem Kapitalismus ein für allemal abzurechnen. Bei der Erregung, von der sich die Menge allmählich ergreifen ließ, waren das gefährliche Worte. Die Polizei machte daher der oratorischen Inspiration des Volkserretters ad hoc auch schleunigst ein Ende, indem sie ihn kurzerhand arretierte.

Vor der Börse sammelte sich eine unübersehbare Menschenmenge an, die bald auch den Lustgarten und den Schloßplatz erfüllte. Sie wußte nichts, hörte nichts, aber ihre Aufregung wuchs von Minute zu Minute. Aus dem Börsengebäude drang das Toben des Hexensabbaths in dumpfen Lautknäueln auf die Straße. Es begann zu regnen. Keiner wich vom Platze. Merkte vielleicht nicht einmal einer, daß es regnete. Glühendes Fieber beherrschte dies wogende Menschenmeer. Dort in der Börse wurde um Gold gekämpft!

Gold! Gold!

Die Büros der Zeitungen wurden belagert. Ihr Viertel war schwarz von Menschen, die alle nach Nachrichten schrieen. Die Redakteure arbeiteten wie in einem Fieberstrom. Der Begriff „Ressort" hatte aufgehört zu existieren. Der Feuilleton-, der Sport-, der Lokalredakteur, der Innen- und Außenpolitiker, sie alle redigierten nur Gold. Gold!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Schrank-Koffer
Reise-Koffer
Hand-Koffer

B. Klotter Nachfolger
Spezialgeschäft für Reiseartikel und Lederwaren
Kronenstr. 25 — Karlsruhe i. B. — Telephon 2618

Damen-Taschen
Besuchs-Taschen
Aktenmappen etc.

Seydel & Co. Bankgeschäft
Jägerstr. 59/60 Berlin W 8 Tel. Zentr. 2778, 13267
Wöchentliche Börsenberichte
Kolonial- u. unnotierte Werte,
junge Aktien — Vermögens-Verwaltung.

Anzugstoffe
und fertige Anzüge kaufen Sie immer äußerst preiswert und gut bei
Krause & Baitsch
Waldstraße 11
Preiswerte Schneider zu Diensten.

WALDSTRASSE · 49
Bei Riedel & Co

Alles für's Büro
FERNSPRECHER 2979

Küchenfee.
Neuest. Modell eingetroff.
Der beste Sparkocher
mit 1 u. 2 Kochstellen.
Große Feuerung. Billigst
Ersatz für Gas u. Kohle.
Nicht zu verwechseln mit ähnlich lautenden Fabrikaten.
Nur zu haben bei
Otto Stoll, Kaiserplatz.
Alleinverkauf für Karlsruhe und Umgebung.

5
billige Kleidungsstücke

Stoffkleid schwarz/weiß kariert, beliebte fesche Kittelform mit schöner Knopfgarnitur, Lackgürtel . . . . . Gr. 40—46 Mk. **375.-**

Mod. Voile-Kleid gemustert, in marine, bleu und giftgrünem Fond mit weißen Voile-Blenden . Gr. 40—46 Mk. **595.-**

Waschkleid aus gestreiftem Crepon in coralle, gift, bleu Grund mit den beliebten weiten weißen Aermeln, Größe 42-46 Mk. **595.-**

Fesche Bluse aus gemustert. Voile in mehreren Farben mit langen Aermeln Mk. **245.-**

Moderner Rock in schönen Römerstreifen u. Teilfalten in den Größ. 42-48 Mk. **395.-**

Ausgestellt in unseren Fenstern.
Abgabe nur je 1 Stück
KNOPF.

Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts"

Gardinen
Besonders vorteilhaft
in nur guten Qualitäten
Gardinen vom Stück . . per Meter 55.-
Scheibengardinen v. Stück p. Meter 32.-
Scheibengardinen abgepaßt p. Stück 35.-
Ein Posten Tisch- und Diwandecken in Blumen- und Persermustern, äußerst preiswert.
Garnituren 3 teilig . per Garnitur 450.-
Madras-Garnituren 3 teil. p. Garn. 540.-
Stores in Tüll u. Etamine . per Stück 350.-
Große Auswahl in:
Sommervorhangstoffen, Stores mit echten Fileteinsätzen, Stores-Einsätze in Tüll zur Selbstanfertigung, Bettdecken für 1 u. 2 Betten, Spannstoffe, Etamine p. Met. 78.-, Borden
VERTRIEB
von Erzeugnissen
sachs Gardinenfabriken
Karlsruhe — Waldstr. 12.

ERSTE KARLSRUHER CEITENLEITERFABRIK · GEGR. 1892
R. Raible
Karlsruhe i. B.
Bismarckstr. 33
Leitern:
für Industrie, Gewerbe und Haushaltung! Reparaturen.

Achtung Motorradfahrer!!!
Empfehlen uns zum
Umbau, Modernisieren und Reparieren von
Motorfahrzeugen aller Art, Fahrräder
unter Garantie für fachmännische Ausführung bei billigster Berechnung.
G. Dierich & Co., Kronenstraße 1. Nähe Zirkel.

Günstiges Angebot!
Regenmäntel, etwas fehlerhaft
Mk. 275
Tuch- u. Cheviotmäntel v. Mk. 575 an
Alpakamäntel für starke Frauen.
Flotte Waschkleider von Mk. 225 an
Flotte Faltenröcke „ „ 225 „
Waschblusen . . . „ „ 75 „
Strickjacken, Jumpers, Prinzeßröcke, Unterröcke, Regenschirme.
Danielskonfektionshaus
Karlsruhe, Wilhelmstraße 34, 1 Tr.
Da keine Ladenspesen, besonders billige Preise.

Pelzwaren
werden fachmännisch aufbewahrt
Jacob Neumann, Kürschner
Erbprinzenstraße 3.

Der neue Posttarif
welcher in übersichtlicher Anordnung sämtl. Gebührensätze enthält, ist auf Karton gedruckt erschienen u. zum Preise von 4 Mark das Stück in unserer Geschäftsstelle Ritterstr. 1, zu haben.
Karlsruher Tagblatt.

Ausstellung: Ecke Kaiser-Douglasstraße (Hauptpost)
Möbelhaus Gebr. Karrer
Hauptgeschäft: Mühlburg, Philippstraße 19 (Straßenbahnhaltestelle)
Streng reell! — Besichtigung erbeten.

Gebrüder Wülker
Fernruf Nr. 573 KARLSRUHE Rüppurrerstr. 64
liefern preiswert und in bester Ausführung
landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Kleintierzuchtartikel, Knochenmühlen.
Ständige Maschinen-Ausstellung.
Generalvertreter der Firma Heinrich Lanz, Mannheim. Abt. landw. Maschinen.

Ihr Paßbild
in wenigen Minuten nur im Photograph. Atelier. Herrenstr. 38.

Gummireifen,
prima Qualität (dieselb. werden aufgekittet nach bestem Verfahren) sowie Ersatzräder, Speichen, Porzellangriffe 2c. für Kinderwagen
empfiehlt R. Brändli, Kreuzstraße 7, Hof, Ecke Kaiserstraße.

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 — Fernsprecher 4948, 4949, 4950
Spedition | Schiffahrt
Lagerung | Assekuranz.

Kragen-Wäscherei Schorpp liefert: Stärkewäsche, Oberhemden, Herren-Leibwäsche
Annahme-Stellen: Karlsruhe: Bernhardstraße 8, Kaiserstraße 34 und 243, Gerwigstraße 30, Amalienstraße 1; Waldstraße 64, Wilhelmstraße 32, Augustastraße 13, Schillerstraße 18, Kaiser-Allee 37; Gabelsbergerstraße 1, Rheinstraße 18. Durlach: Hauptstraße 15.

Unterstützt das Handwerk
Bei eintretendem Bedarf empfehlen sich die Firmen:

Auskunftsbüro
Auskunftei Bürgel, Wendtstr. 3, Ausk. f. jederm. T. 455. Zweigbüro (für Einzel-Auskünfte) Kaiserstraße 215 I.

Bandagisten
Unterwagner, Joh., Kaiser Wilh.-Halle 22/26. Tel. 1069.

Bettfedern-Reinigung
Flechtner's Nachfolger, Karlstraße 20. Alte Federn werden wie neu.

Bilder-Einrahmungs-Geschäfte
E. Büchle, Inh. W. Bertsch, Kaiserstr. 128. Tel. 1957.
K. Lindner, Waldstraße 9.

Blechner
Busold & Nied, Hirschst. 12. Telephon 414.
Jos. Meeß, Erbprinzenstr. 29. Telephon 1222.

Bürsten- und Pinsel-Fabrikation
Emil Vogel Nchf., Inh. Hch. Mart. Fünck, Friedrichsplatz 3. Telephon 1424.

Chem. Waschanstalten
Karl Timeus, Marienst. 19/21 Filiale: Kaiserstraße 66. Telephon 2838. Gegr. 1870.

Damenschneider und Damenschneidermeisterinnen.
Jos. Blumenstetter, Steinstr. 21 (Lidellplatz). Tel. 1348.

Dampfwaschanstalt
Dampfwaschanstalt Wendt, Inh.: H. Weinhelmer, Karlsruhe-Rüpp. Tel. 2809

Dauerwäsche-Großhandlung
Andr. Weinig jr., Spezialhaus f. prima Dauerwäsche. Kaiserstr. 40. Teleph. 5476

Drahtgeflechte u. Siebe.
Nik. Jäger, Fabrikation, Brauerstr. 21. Teleph. 3297

Elektro-Installateure
Johann Vogel, Werderstraße 1. — Telephon 4252.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Busold & Nied, Hirschst. 12, Telephon 414.
Julius Ehlgötz, Humboldtstraße 19. Telephon 3765.
Hermann Etzkorn, Luisenstraße 35 b
Grund & Oehmichen, Waldstr. 26. Tel. 520.
H. van Kaick, Ingenieurbüro für Elektrotechnik, Erbprinzenstr. 36. Tel. 5450
Jakob Leonhard, Rüppurrerstraße 90. Teleph. 4942.

Feilenhauer
Robert May, Gluckstraße 9.
Wilh. Sauer Feilenhauerei, Waldhornstraße 17

Färberei
D. Lasch, Fabrik Sofienstraße 28. Telephon 1953.
Filialen
Kaiserstraße 40
Ludwigsplatz 40 a
Kurvenstraße 1
Kaiser-Allee, Ecke Körnerst.
Marienstraße 45
Ludwig-Wilhelmstraße 18.
Rheinstraße 23
Durlach: Hauptstraße 86.
Karl Timeus, Marienst. 19/21 Filiale: Kaiserstraße 66. Telephon 2838. Gegr. 1870.

Furnier-Import
Heinrich Kaufmann, Karlsruhe i. B., Sofienstraße 70/73 Telephon 5642. Darmstadt, Holzhof-Allee 11—13 (früheres Traindepot Telephon 415

Gas- und Wasserleitungs-Installateure
Busold & Nied, Hirschstr. 12, Telephon 414.
Jos. Meeß, Erbprinzenstr. 29. Telephon 1222.

Gipser
Adolf Fritz, Kornblumenstraße 8. Telephon 1355.

Heizungs-Anlagen
Bad. Heizungsbauanstalt Karlsruhe. Inhaber: Ing. Fr. Weigele, Karlstr. 36, Telephon 1534.
Central-Heizungs-Geschäft Ludwig Lohnert. Goethestr. 24. Tel. 3662.

Hohlschleifereien
Karl Hummel, Werderstraße 13. Telephon 1547.
H. Tintelott, Rasiermesserhohlschleiferei, Amalienstraße 43. Telephon 4182

Juweliere, Gold- und Silberarbeiter
Fr. Widmann, Kaiserst. 114 Besteingericht. Werkstätte.

Kupferschmiede
Karl Grießer Baumeisterstraße 12, Kupferschmiede und Verzinnanstalt.
Fr. Schwarze, Ettlingerstraße 49 Telephon 58

Kürschnereien
Augus Schnorr, Kunstkürschnerei, Kreuzstr. 27. Telephon 2625.

Lackierer
K. Dorwarth, Fahrräd., Maschinen, Schild., Marienst. 6.

Ledermöbel
Hermann Münch, Tapezier u. Dekorateur, Herrenstr. 6.
E. Schütz, Kaiserstraße 227, Telephon 2498.
W. Schütze, Tapeziermeister Goethestr. 23. Teleph. 3012

Mechaniker
Julius Ehlgötz, Humboldtstraße 19. Telephon 3765.

Optiker
C. Sickler, Inh. Alfr. Scheurer gegüb. d. Hauptpost. T. 4615.

Orthopädische Fußbekleidung
L. Seitz, Hirschstraße 62 Telephon 2056.
Gustav Stöhr, Ritterstr. 2.

Parkettbodenleger
Stefan Volk, Schützenst. 61.

Photographen
Rausch & Pester Atelier vornehmer Photographien, Vergrößerungsanstalt, Erbprinzenstraße 3. Tel. 2678.
Samson & Co. Phot. Atel., Kaiser-Passage 7. Tel. 547.

Polsterer und Dekorateure
A. Burger (K. Dutzi Nchf.), Waldstr. 89, Teleph. 2317.
Kammerer, Wilhelmstr. 35. Ecke Werderplatz, Spezialwerkstätte f. Polstermöbel.
E. Schütz, Kaiserstraße 227, Tel. 2498. Ledermöbel.

Putzgeschäfte und Putzmacherinnen
S. Rosenbusch, Kaiserst. 137 am Marktplatz Tel. 3065.

Reparaturwerkstätte
für Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechmaschinen etc.
H. Brodführer, Kaiserstr. 5 Fernruf 2918.

Seiler
Carl Schönherr, Hanf-Drahtseile, Kaiserstraße 47 Telephon 2060.

Schirmreparaturen
W. Kretschmar Nchf., Hofschirmfabr., Kaiserstr. 82 a. Teleph. 5476. Ueberziehen schnell und billig.

Schlossereien
Aug. Schlachter, Gottesauerstraße 10 Tel. 1595.

Schneidermeister
J. Gatterthum, feine Herrenschneiderei. Kronenstr. 31.

Stickerei- und Tapisseriegeschäfte
C. A. Kindler Friedrichsplatz 6. Telephon 5519

Gute Arbeit — Prompte Bedienung

Wirtschafts- und Handels-Zeitung

Wirtschaftliche Rundschau.

(Eigener Wochenbericht.)

Zwei Ursachen sind es, die in der letzten Woche eine abermalige starke Entwertung der Mark herbeigeführt haben. Die eine stammt aus der Notwendigkeit, erhebliche Devisenmengen für Entschädigungszahlungen aus dem Verkehr zu ziehen und aufzuspeichern. Die Bemühungen der Reichsbank, durch Abgabe aufgespeicherter Devisen deren Kurs zeitweise zu stützen, haben nur teilweise Erfolg gehabt. Der erreichte Dollarkurs von über 400 ist der höchste, der bisher auf dem langen Leidenswege der Mark verzeichnet worden ist. Zweifellos haben hierzu die innerpolitischen Ereignisse ein erhebliches Teil beigetragen. Die Ermordung Rathenaus konnte nicht ohne schwerwiegende wirtschaftliche Folgen bleiben. Das Ausland sieht in dieser Mordtat zunächst einen Beweis dafür, daß der deutsche Staat auch im Innern noch nicht genügend gefestigt ist, um der internationalen Finanz kreditwürdig erscheinen zu können. Damit tritt aber zu der untragbaren Entschädigungslast noch das Moment hinzu, das einer internationalen großen Anleihe als Hindernis im Wege steht. Erschwerend wirken auch die Verschärfungen, die die innerpolitische Lage infolge der Mordtat erfahren hat. Wichtige wirtschaftliche Probleme müssen in einer von Parteileidenschaft erfüllten Luft gelöst werden. Und Ausnahmegesetze und innerpolitische Wirren sind gewiß nicht geeignet, das Vertrauen der Finanz und die Festigkeit und Kreditfähigkeit Deutschlands zu stützen.

So werden wir voraussichtlich, wenn es nicht bald wider Erwarten gelingt, zu einer allgemeinen politischen Beruhigung zu gelangen, mit einer fortschreitenden Entwertung der Mark und damit zugleich mit einem schnellen Fortgange der allgemeinen wirtschaftlichen Abwärtsentwicklung rechnen müssen. Das bedeutet aber auch die Steigerung der Teuerung und damit die Gefahr weiterer sozialer Kämpfe. Schon der Monat Mai, der sich doch verhältnismäßig hoffnungsvoll anließ, brachte keinen Stillstand in der Verteuerung der Lebensbedürfnisse. Die Reichs-Indexziffer für Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung ist von 3392 im April auf 3751 im Mai gestiegen. Daraus ergibt sich eine weitere Verteuerung der gesamten Lebenshaltungskosten um mehr als 10 Prozent. Es kann aber schon heute als ganz sicher gelten, daß die Teuerungswelle im Juni noch viel stärker und rascher angeschwollen ist. Neue Lohnforderungen und Lohnkämpfe auf der ganzen Linie und dadurch hervorgerufene weitere Geldentwertung werden die unvermeidlichen Folgen dieses unheilvollen Laufes der Dinge sein.

Aber die Gefahren, die der deutschen Produktion drohen, sind hiermit keineswegs erschöpft. Die Kohlenlage scheint sich infolge erheblicher Nachlieferungsforderungen der Entente wieder einmal geradezu katastrophal zu gestalten. Das zwischen der Reichsregierung und dem Garantie-Komitee abgeschlossene Kompromiß, das Deutschland zu einer Nachlieferung von 212 000 Tonnen Koksfeinkohle bis zum 1. Juli verpflichtet, fällt umso stärker ins Gewicht, als Frankreich schon jetzt geradezu unter einem Kohlenüberfluß leidet. Frankreich standen schon 1921 außer 28,2 Millionen Tonnen eigener Kohlenproduktion 9,6 Millionen Tonnen Saarkohle und 12,1 Millionen Tonnen deutsche Entschädigungskohle zur Verfügung. Das sind fast 50 Millionen Tonnen und beinahe 10 Millionen Tonnen mehr als der Friedensbedarf Frankreichs betrug. Auf der andern Seite steht die deutsche Wirtschaft, wenn die Entente ihre Forderungen gewaltsam durchsetzt, in Gefahr, durch Kohlenmangel völlig gelähmt zu werden. Unter der Kohlenknappheit leiden heute schon zahlreiche deutsche Industrien, darunter namentlich das Baugewerbe.

Die erwachende Baulust, die als eine volkswirtschaftlich erfreuliche Erscheinung angesehen werden muß, gerät dadurch natürlich wieder ins Stocken. Nach einer Angabe der „Bauwelt" sind im Mai d. J. insgesamt 8346 Wohnungsneubauten und 516 Fabriknebauten festgestellt worden. Das sind fast dreimal so viele als im gleichen Monat des Vorjahres. Diese günstige Entwicklung wird unter den Folgen des Kohlenmangels wieder zurückgehen. Von den deutschen Zementfabriken sind etwa 30 wegen Kohlenmangels stillgelegt, der Rest wird nur zu 60 Prozent ausgenützt. Unter allen diesen Umständen ist es besonders zu bedauern, daß die Bergarbeiter-Organisation sich strikte geweigert haben dem Ueberschichten-Abkommen zuzustimmen.

Neben Kohlenknappheit und Teuerung bildet der Kapitalmangel noch immer ein wichtiges Hemmnis unserer industriellen Entwicklung. Der Geldmarkt ist augenblicklich so stark angespannt, wie kaum jemals vorher. Ihren Grund hat diese Erscheinung natürlich in der Geldentwertung. Trotz aller Maßnahmen und trotz schärfsten Anziehens der Steuerschraube nehmen aber Geldumlauf und schwebende Schulden immer weiter zu. Die Versuche, hier Einschränkungen vorzunehmen, haben offenbar nur die eine Wirkung gehabt, die Kapitalnot zum Schaden der Produktion noch zu verschärfen.

Die Lage an der Börse.

(Eigener Wochenbericht.)

Dollar bis 407.

Unsicherheit und Stagnation beherrschen die Börse weiter. Immer wieder lähmt die Geldknappheit jede Unternehmungslust, sie bereitet jeder Aufwärtsbewegung auf irgend einem Sondergebiete ein schnelles Ende. Das Kreditbedürfnis der Industrie und des Warenhandels wird immer größer, im Zusammenhang hiermit vermehrt sich auch das Wechselangebot. Unter diesen Umständen sind die Banken nicht geneigt, für Börsenzwecke größere Summen zur Verfügung zu stellen. Die Zinssätze an der Börse ziehen infolgedessen an und selbst von großen Firmen wurden erstaunlich hohe Zinssätze für tägliches Geld und vor allem für Geld über den Ultimo geboten. Zu dieser Einengung des Geldmarktes, die von Gerüchten über eine Diskonterhöhung der Reichsbank begleitet war, kommen innerpolitische Sorgen, Sorgen vor den Rückwirkungen der Ermordung Rathenaus. Man rechnet mit neuen Lohnerhöhungen im Kohlenbergbau. Verstimmung rief auch die ablehnende Haltung der Bergarbeiter gegen das Ueberschichtenabkommen hervor, zumal diese Ablehnung einer Kohlenproduktionserhöhung die Kohlenkalamität, die durch die Kohlennachlieferungsforderungen der Entente schon an und für sich sehr groß ist, noch verschärfen muß. Da aber auf der anderen Seite das Publikum an seinem Effektenbesitze festhält und die Besorgnisse vor einem Konjunkturrückschlage im Hinblick auf den neuen Rückgang der Mark für die Börse zum mindesten etwas in den Hintergrund getreten sind, so war der Grundton der Börsentendenz ziemlich zuversichtlich. Einen Rückhalt bot der Börse in den letzten Tagen wieder die feste Haltung des Devisenmarktes, der gestern den katastrophalen Stand des Dollars bis auf 407 brachte. Die Gründe für dieses enorme Steigen sind im Eingang angegeben. Immer von neuem zeigt es sich, daß die Devisenvorräte im Inland erschreckend geringfügig sind, so daß die lebhafte Devisennachfrage der Industrie und des Importhandels zu einem großen Teile auf die Devisenbestände der Reichsbank angewiesen ist.

Das Geschäft in Effekten bewegte sich überall in sehr engen Grenzen, und die Kurse wurden mitunter durch Umsätze von wenigen Tausend Mark bestimmt. Am Montanaktienmarkt fanden Phönix und Mannesmann-Röhren an einigen Tagen auf Käufe des Rheinlandes Beachtung. Unter den oberschlesischen Montanwerten zogen die Aktien der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs-Gesellschaft vorübergehend auf vage Gerüchte von einem Verkauf der Friedenshütte an ein französisch-polnisches Finanzkonsortium erwähnenswert an. Die anderen oberschlesischen Werte neigten zur Schwäche, da man annimmt, daß die abgebrochenen Verhandlungen mit englischen Finanzkonsortien während des Sommers kaum wieder aufgenommen werden dürften. Für Elektrowerte machte sich auf Meldungen über einen günstigen Geschäftsgang einiges Interesse bemerkbar, für A. E. G. regte die Ausgabe der neuen Stammaktien mit ihrem hohen Bezugsrecht an. Am Kalimarkte beobachtete man immer wieder Interessenkäufe, besonders in den Aktien der Deutschen Kali-Werke, in denen offenbar die eine Partei ihren Aktienbesitz noch verstärken will. Textilwerte konnten bei stillem Geschäft auf die günstigen Meldungen aus der Industrie leicht anziehen. Am Petroleummarkte wollte man in den Aktien der Deutschen Petroleum-Gesellschaft anhaltende Käufe einer Großbank bemerken. Unter den Auslandswerten stiegen die amerikanischen Eisenbahnaktien, vor allem Baltimore, im Zusammenhang mit der beabsichtigten Freigabe der kleineren deutschen Vermögen in Amerika. Für Otavi bedeuten der Kupferpreis und günstige Dividendenhoffnungen fortgesetzt eine Anregung. Was den Rentenmarkt betrifft, so hatten die einheimischen Werte unter der Besorgnis vor den innerpolitischen Auswirkungen des Rathenaumordes zu leiden. Am Markte der Auslandsrenten war das Geschäft zunächst wieder sehr lebhaft. Ungarische Renten wurden durch Prager Käufe, noch mehr allerdings durch das Eingreifen von Mitläufern aus den Kreisen der Tagesspekulation gesteigert. Neuerdings wurden von dieser Seite auch rumänische Papiere favorisiert. In türkischen Werten, speziell in Türkenlosen, bemerkt man nach wie vor ausländische Käufe. Die mexikanischen Renten konnten sich von der Verstimmung über die Nichteinlösung der rückständigen Coupons bezw. von der Verstimmung über die Umwandlung dieser Coupons in Scrips gut erholen.

Süddeutsche Waren- u. Produktenmärkte.

(Eigener Wochenbericht.)

K. **Mannheim**, 30. Juni.

Getreide- und Produktenmärkte. Auf dem Weltmarkte für Getreide hielten sich in den letzten 8 Tagen die Preisbewegungen nach oben, wie nach unten so ziemlich die Wage, so daß die von den amerikanischen Optionsmärkten gedrahteten Kurse am Ende der Woche gegenüber der Vorwoche, nur eine unbedeutende Besserung erkennen lassen. In überseeischen Weizen waren angeboten: 78 kg schwerer Rosario Sta. Fe Weizen, abladbar per Juni/15. Juli zu 13.55, 79 kg Rosa Fe per Juli-Abladung zu 13.70 hfl. die 100 kg, Cif Rotterdam, 79 kg schwerer Rosa Fe ladend oder geladen zu 13.75 hfl., Cif Antwerpen, 78 kg Barusso, schwimmend auf Rotterdam zu 13.70 die 100 kg, Cif Rotterdam. In Gerste lagen Angebote vor von der Donau 61/62 kg wiegend zu 51 und 64/65 kg schwer zu 53 belgische Franken die 100 kg, Cif Rotterdam. Für gute Chilegerste verlangte man 66 und für kalifornische Futtergerste 56 belgische Franken für die 100 kg, Cif Antwerpen. Gelber La Platamais war per Juni/Juli-Verschiffung zu 9.40, per Juli-August-September-Abladung zu 9.10—9.15 und per November-Dezember 9,20 hfl., Cif Rotterdam, die 100 kg offeriert.

An unseren süddeutschen Märkten führte die Verschlechterung der deutschen Reichsmark und die dadurch bedingte fortgesetzte Steigerung der ausländischen Zahlungsmittel zu einer gewaltigen Steigerung der Preise. Die Verkäufer, die von Tag zu Tag für die vom Auslande zu beziehenden Getreidearten höhere Preise anlegen müssen, sahen sich dadurch gezwungen, ihre Forderungen den Auslandsdevisen anzupassen und es ist selbstredend, daß dadurch auch für Inlandsgetreide andauernd die Preise hinaufgesetzt wurden, zumal die Bestände darin nicht mehr groß sind. Die Nachfrage nach allen Getreidearten war lebhaft, da die Verbraucher, in der Befürchtung weiterer Preissteigerungen, sich ihren Bedarf zu decken suchen. Für in Mannheim disponiblen Weizen sind in den letzten 8 Tagen die Preise bis auf 2000 Mk. und für Roggen bis auf 1620 Mk. per 100 kg, frachtfrei hiesiger Station gestiegen. Sehr knapp ist das Angebot in Gerste, so daß eine amtliche Kursfestsetzung für diesen Artikel an der hiesigen Börse unterblieben ist. Für hierländische Braugerste nannte man Preise von 1925—1950 bis 1975 Mk. für die 100 kg, je nach Qualität, bahnfrei Mannheim. Greifbare Futtergerste stellte sich auf 1600—1610 Mk. die 100 kg, frei Waggon hier. In Uebereinstimmung mit den erhöhten Gerstenpreisen hat auch Malz kräftig im Preise angezogen und sowohl die Mälzer- als auch Kaffeeröstereien, die noch ziemlichen Bedarf haben, müssen für gutes Malz 2900—3000 Mk. und für feine Qualitäten noch mehr für die 100 kg, ab Malzfabrikstationen anlegen. Hafer lag bei guter Nachfrage fest und die heute genannten Preise bewegten sich zwischen 1630—1660 Mk. für die 100 kg, frachtfrei Mannheim. Eine sehr starke Steigerung erfuhren wiederum die Maispreise. Mixedmais war nicht unter 1360—1380 Mk. und Galfoxmais nicht unter 1390 bis 1410 Mk. per 100 kg, bahnfrei Mannheim, heute zu beschaffen. Auch Futterartikel lagen fest und blieben zu erhöhten Preisen gesucht. Für Kleie verlangte man heute 1000—1025 Mk., für Malzkeime 1020—1030 Mk. und für Biertreber 1025 bis 1035 Mk. für die 100 kg, bahnfrei Mannheim. Gerste-Futtermehl war zu 1175 Mk. die 100 kg, ab Mannheim offeriert. Rapskuchen kosteten 1250 Mk., Kokoskuchen 1500 Mk. die 100 kg, frei Waggon Mannheim. Rauhfutter lag fest. In Wiesenheu, vorjährige Ware, ist fast nichts mehr angeboten und für diesjährige Ware werden sehr hohe Preise gefordert. Drahtgepreßtes Stroh ist zu 360—400 Mk. und gebundenes Stroh zum gleichen Preise per 100 kg, ab Mannheim, angeboten.

Mehl war nicht so dringend begehrt, doch wurden die Preise in Uebereinstimmung mit der starken Steigerung der Brotgetreidepreise nicht unwesentlich erhöht. Unsere Mühlen verlangen heute 2550 Mk. für die 100 kg, für Spezial 0, während die zweite Hand zu 2480 Mk. für die 100 kg, ab süddeutschen Mühlenstationen im Markte ist.

Hülsenfrüchte sind andauernd gut gefragt und besonders bleiben Erbsen, die nur schwach angeboten sind, gesucht. Auch Reis ist gesucht und die Preise hierfür bewegen sich, je nach Qualität zwischen 2100—2500 Mk. für die 100 kg, bahnfrei Mannheim.

Saaten hatten sehr festen Markt und besonders blieben Kleesaaten gesucht. Für Luzerne verlangte man, je nach Qualität, 8000—10 000 Mk. und für Rotklee 6000—11 000 Mk. für die 100 kg, ab süddeutschen Verladestationen.

Tabak. Infolge der ungünstigen Entwicklung der Devisenkurse, hat eine gesteigerte Nachfrage nach Inlandstabaken eingesetzt, der aber nicht mehr genügend Angebote gegenüberstehen, so daß viele Kauflustige sich nicht mehr eindecken können. In Kirchheim wurden schwach fermentierte Tabake zu 3000 Mk. verkauft. Die Tabake in dieser Ortschaft sind jetzt vollständig geräumt. Die Eigner von Rippen sind sehr zurückhaltend geworden und verlangen für überseeische Rippen 1800—2000 Mk. und für Inlandsrippen 1200—1300 Mk. Abschlüsse wurden infolge dieser hohen Preise nur in kleinem Umfange getätigt. Die Fermentation der 1921er Ernte geht allmählich ihrem Ende entgegen. Es wird aber noch immer eine Woche dauern, bis die Tabake packreif und verarbeitungsfähig sind.

Rheinschiffahrt. Die Wasserverhältnisse auf dem Rhein sind andauernd günstig. Die Verfrachtungen,

Devisennotierungen:

w. Frankfurt, 1. Juli.

	30. Juni. Geld	30. Juni. Brief	1. Juli. Geld	1. Juli. Brief
Antwerpen-Brüssel	2984.50	2990.50	3096.90	3103.10
Holland	14410.5	14439.5	15259.70	15290.30
London	1655.30	1658.70	1744.20	1747.80
Paris	3136.80	3143.20	3346.60	3353.40
Schweiz	7117.80	7132.20	7577.40	7592.60
Spanien	5854.10	5865.90	—.—	—.—
Italien	1763.20	1766.80	1873.10	1876.40
Lissabon	—.—	—.—	—.—	—.—
Dänemark	8004.40	8020.60	8591.40	8608.60
Norwegen	6131.30	6143.70	6603.30	6616.70
Schweden	9615.30	9634.70	10189.80	10210.20
Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Newyork	373.72	374.52	398.60	399.40
Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Deutsch-Oesterr.	1.98	2.02	2.03	2.07
Budapest	36.21	36.29	37.46	37.54
Prag	716.70	718.30	774.20	775.80

w. Berlin, 1. Juli.

	30. Juni. Geld	30. Juni. Brief	1. Juli. Geld	1. Juli. Brief
Rotterd.-Amsterd.	14382.	14418	15330.80	15361.20
Brüssel	2971.25	2978.75	3196.—	3204.—
Christiania	6137.30	6152.70	6613.70	6633.30
Kopenhagen	8014.95	8035.05	8539.80	8560.70
Stockholm	9617.95	9642.05	10297.10	10322.90
Helsingfors	851.90	854.10	878.90	881.20
Italien	1747.80	1752.20	1897.60	1902.40
London	1652.90	1657.10	1767.75	1772.25
Newyork	374.03	374.97	401.49	402.51
Paris	3121.05	3128.95	3395.75	3414.25
Schweiz	7091.10	7108.90	7741.30	7759.70
Spanien	5802.70	5817.30	6342.05	6357.95
Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Deutsch-Oesterr.	1.95½	1.99½	2.15½	2.19½
Prag	715.10	716.90	764.—	766.—
Budapest	36.25	36.35	36.85	36.95
Lissabon	—.—	—.—	—.—	—.—
Bulgarien	247.65	248.35	268.65	269.35
Buenos-Aires	134.07	134.42	144.55	144.95
Japan	179.50	180.50	194.50	195.50
Rio de Janeiro	51.18	51.32	50.68	55.82

w. Zürich, 1. Juli.

	30. Juni	1. Juli
Holland	202.60	202.75
Deutschland	1.43	1.33
Wien	0.02¾	0.02¾
Prag	10.10	10.10
Paris	44.00	44.25
London	23.25	23.27
Italien	24.75	24.70
Brüssel	41.75	42.05
Budapest	0.51	0.51
Newyork	527.—	526⅞
Agram	1.65	1.67½
Warschau	0.11½	0.11⅜
Kopenhagen	113.—	113.—
Stockholm	135.75	136.—
Christiania	86.—	86.80
Madrid	82.—	82.15
Buenos-Aires	189.—	188.50
Belgrad	—.—	—.—

Devisenkurse im Freiverkehr.

Mitgeteilt durch das Bankhaus Straus & Co., Karlsruhe.

	a) vorbörsl.	b) nachbörsl.
Holland	146—157	—
Schweiz	7100—7600	—
Paris	3100—3400	—
Belgien	3000—3300	—
London	1660—1780	—
Newyork	375—405	—
Italien	1750—1900	—
	Tendenz sehr fest.	Tendenz:

Unnotierte Werte:

Wir waren vorbörslich

	Käufer	Verkäufer
Becker Stahl	405	420
Benz	430	450
Brown Boveri junge	280	290
Deutsche Lastauto	220	—
Deutsche Petroleum	2180	2260
Gebr. Fahr	480	490
Greffenius	890	—
Hansa Lloyd	230	240
Karstadt-Aktien	240	250
Knorr	360	—
Krügershall	620	640
Offenburger Spinnerei	1200	—
Rastatter Waggon	510	—
Rodi & Wienenberger	500	—
Scheidemandel	1350	1400
Teichgräber	310	330
Ufa	200	210
Wolf, Buckau	650	690
5% neue Linke-Hofmann-Waggon-Oblig., rückzahlbar zu 103	—	98½
5% Badenwerk	—	100¼
5% Mannheimer Großkraftwerke	—	101½
5% A.E.G. Vorzugs-Aktien	—	134
5—7% Rhein-Main-Donau-Vorzugs-Aktien	—	105
6% Zellstoff Waldhof-Vorzugs-Aktien	116	120
5—10% Osram-Obligationen — von A.E.G. u. Siemens & Halske garantiert —	—	130½

In sonstigen unnotierten Werten sind wir stets kulant Käufer und Verkäufer und erbitten Anfrage.

Baer & Elend
Bankgeschäft, KARLSRUHE, Karlfriedrichstr. 26.
Telephon 223 und 235.

Kathreiners Malzkaffee

Reiner, würziger Geschmack – nicht verbrannt, wie zumeist einfach gerösteites Getreide, – Bekömmlich, – Aeusserst Sparsam!

Nur echt im geschlossenen Paket mit Kneipp-Bild u. -Unterschrift

wie auch die Schlepplohn-Sätze sind ziemlich unverändert.

Holz. Der Markt ist im allgemeinen ruhig aber auf Grund der schlechten Valutaverhältnisse macht sich doch etwas Nachfrage bemerkbar. Die Preise sind sehr fest aber trotzdem zeigt sich eine bessere Nachfrage und die Käufer suchen zu kaufen, weil sie befürchten, daß die Preise noch weiter anziehen werden. Die Preise für unsortierte Bretter stellen sich heute franko bayerische Versandstationen auf 4000—4600 Mk. per cbm. Hobelware ist lebhaft begehrt und die Preise hierfür bewegen sich zwischen 140—155 Mk. per qm; je nach Qualität wurden zumteil sogar noch höhere Preise genannt

Börse — Handel — Industrie — Gewerbe

Frankfurter Börse.

w. **Frankfurt a. M.**, 1. Juli.

Der Dollarkurs unterlag wieder größeren Schwankungen bei fester Grundstimmung. Im Früh-Verkehr wurde er noch mit 378 und 382 genannt. Er zog dann bis 396 an. Diese Steigerung hielt aber später nicht stand. Es kam zu leichten Ermäßigungen. Gegen Schluß des Verkehrs

erneut anziehend 402.

Auf dem Effektenmarkt kam es wegen des Feiertages zu keinen größeren Umsätzen. Für Industriepapiere fehlte es an Unternehmungslust. Immerhin wurde, soweit man Kurse erfahren konnte, die gestrigen Schlußkurse höher genannt. Unter den fremden Renten war größeres Geschäft. Sehr gesucht waren Administrativ-Türken 560, Zolltürken fest, aber unregelmäßig 338—330, Bagdad I zeitweise 140—145, Bagdad II 335—337½, Mazedonier 311 genannt. Ungarische Goldrente anziehend 475—480, Ungarische Kronenrente 203. Beachtung fanden ferner noch 5 Prozent Lombardprioritäten 390 Geld. Baltimore and Ohio 1440 bis 1450. Für Otaviminen stellten sich Käufer ein 1170—1180. 5proz. Goldmexikaner 4850. Tehuantepec zu 2675 gesucht. Die Grundstimmung in ausländischen Renten blieb auf die Devisenhausse im allgemeinen fest, am Schlusse wieder lebhaft.

Berliner Börse.

w. **Berlin**, 1. Juli.

Am Devisenmarkt kam es heute zu einer

katastrophalen Steigerung der Kurse.

Unter höchster Erregung machten sich allseitig Forderungen geltend, die ihren Grund teilweise in der notwendigen Beschaffung auswärtiger Lebensmittel und den bisher zurückgehaltenen Bedarf der Industrie an Rohstoffen sowie nicht zuletzt in spekulativen Anschaffungen hatten. Die Furcht vor einer Verschärfung der innerpolitischen Lage durch Streiks, Reichstagsauflösung usw. trug zu diesen unerträglichen Verhältnissen bei.

Der Dollar stieg über 400.

Die Effektenkurse gingen nicht mit, weil die Geldknappheit Käufe hinderte und die Bankiers sich weigerten, auf Kredit Effekten zu kaufen. Nur türkische Zollanleihe und Ungarische Goldrenten wurden häufig als begehrt genannt. Für rein valutarische Papiere insbesondere Kolonialpapiere wurden stark erhöhte Kursschätzungen laut. Im allgemeinen aber blieb der Effektenmarkt umsatzlos.

Der Dollar stieg bis auf etwa 407.

Industrien.

Elektr.-A.-G. vorm. Lahmeyer & Co., Frankfurt a. M. In der G.-V., in der 10 Aktionäre anwesend waren, welche 30 850 Aktien vertraten, wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt und die Dividende auf 12 Prozent für die alten Aktien und 6 Prozent für die jungen Aktien festgesetzt Die der Amtsdauer nach ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Carl Andreae-Schmidt, Geheimer Kommerzienrat Dr h. c. Felix Deutsch und Generalkonsul Kurt von Neufville wurden wiedergewählt. Außerdem wurde Herr Georg von Simson, Direktor der Bank für Handel und Industrie, Berlin, neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Neue Aktiengesellschaft. In Bruchsal wurde die Kartonnagenfabrik Schlüter G. m. b. H. in eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von einer Million Mark umgewandelt. Als Vorstand wurde Herr Heinrich Rudolf Schlüter, als stellv. Vorstandsmitglied Herr Hans Dietz bestellt. Den ersten Aufsichtsrat bilden Generaldirektor Dr. Winkelströter-Karlsruhe (Vors.), Generaldirektor Dr. Zitzmann-Erlangen (stellv. Vors.), Rechtsanwalt Berlitzheimer-Frankfurt a. M., Rechtsanwalt Dr. Homburger-Karlsruhe, Fabrikant Köhler-Oberkirchen.

Verschiedenes.

In das Handelsregister ist zur Firma Junker & Ruh-Werke-Aktiengesellschaft, Karlsruhe eingetragen: In der Vollversammlung der Aktionäre vom 27. April wurde beschlossen, das Grundkapital um 10 000 000 Mk. zu erhöhen, durch Ausgabe von 10 000 auf den Namen lautenden Stammaktien à 1000 Mk. Diese Erhöhung hat stattgefunden. Das Grundkapital beträgt jetzt 20 000 000 Mark. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zum Nennwert.

Schule und Kirche

Jahresversammlung des Badischen Wissenschaftlichen Predigervereins.

Karlsruhe, 29. Juni. Gestern und heute hielt hier der Badische Wissenschaftliche Predigerverein seine Jahresversammlung ab. Geleitet wurde sie von Kirchenrat Fischer. In seiner Eröffnungsansprache gedachte er der heimgegangenen Mitglieder und des bald 90jährigen D. Brückner, der vor 50 Jahren seinen ersten Vortrag im Predigerverein gehalten hat und nun sein Ehrenmitglied ist. Es wurden 3 wissenschaftliche Vorträge gehalten: Pfarrer Spitzer-Achern sprach über „Liturgische und symbolische Bereicherung unserer Gottesdienste", Professor D. Dibelius-Heidelberg über „die Entstehung der christlichen Ethik" und Pfarrer Müller-Säckingen über „Wilhelm Windelband und die Probleme der Religionsphilosophie". Eine angeregte Aussprache folgte den Vorträgen. In den geschäftlichen Verhandlungen wurde die Erhöhung des Jahresbeitrags beschlossen und der Vorstand durch Neuwahlen ergänzt.

Aus dem Evang. Kirchendienst.

Von der Kirchenregierung wurden ernannt Pfarrer Arthur Scharf in Bobstadt zum Pfarrer in Kippenheim und Pfarrverwalter Lic. Karl Rose in Boxberg zum Pfarrer in Kenzingen; bestätigt wurden nach ihrer Wahl durch die Gemeinde Pfarrverwalter Herbert Link in Friesenheim als Pfarrer daselbst und Pfarrverwalter Jakob Fünfgeld in Ottoschwanden als dortiger Pfarrer.

Gerichtssaal

Karlsruher Schwurgericht.

t. **Karlsruhe**, 1. Juli. Vor dem Schwurgericht standen heute drei Burschen, der 17jährige Fabrikarbeiter Johann Baumstark, der wegen Diebstahls schon mehrfach vorbestrafte 27jährige Schlosser Johann Götzmann und der wegen eines Schnapsdiebstahls in Haft befindliche 27jährige ledige Schneider Franz Josef Schick, sämtliche aus Muggensturm, unter der Anklage zweier schwerer Einbruchsdiebstähle. Zuerst waren sie in der Nacht zum 22. November letzten Jahres in das Wohnhaus der Eheleute Westermann in Bischweiler eingedrungen. Mit vorgehaltenem Revolver forderten sie Geld, es fiel ihnen aber nicht viel in die Hände, da die Ueberfallenen kaum Bargeld zu Hause hatten. Dann brachen sie in die Kirche von Völkersbach ein, da sie aber die Monstranz dort nicht fanden, drangen sie in das Pfarrhaus, wo der Pfarrer unter den vorgehaltenen Revolvern die Monstranz und etwa 100 Mk. Bargeld den Räubern einhändigte. Das Schwurgericht verurteilte den Baumstark zu 10 Jahren, den Götzmann zu 11 Jahren und den Schick zu 8 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre und Kostenpflicht wurde gegen alle drei Angeklagte ausgesprochen.

*

Zu dem Urteil gegen Frau Gaus wäre noch mitzuteilen, daß gegen diese außer der Strafe auf 2 Jahre Ehrverlust erkannt wurde.

Sport-Spiel

Deutsche Kampfspiele.

Schwimmen-Jugendtag 100 Meter Brustschwimmen, weibliche Jugend von 1908/09. 1. Vorlauf: 1. F. Wenk-Weißensee 1:57, 2. E. Hinkfuß-Weißensee 1:57.2, 3. H. Holoch, Aphrodite-Berlin 1:58, 2. Vorlauf: 1. L. Baumann, Borussia, Poseidon-Stettin 1:52.3, 2. Arndt-Weißensee 1:59, 3. Bischoff, Berlin-Amat. 2. Kl. 1:49.1. Weibliche Jugend 1906/07. 1. Vorlauf: 1. Friebe-Spandau 1:43.6, 2. M. Heinzelmann-Schwaben, Stuttgart 1:47.2, 3. J. Schenkel Germania-Weißensee 1:50, 2. Vorlauf: 1. A. Waller-Offenbach 1:41.2, 2. M. Kobitzke Germania-Weißensee 1:48.8, 3. M. Staab-Itzehoe 1:50.6. Männliche Jugend 1908/09. 1. Vorlauf: 1. H. Romeicke Wasserfreunde Spandau 1:38.4, 2. H. Riter, S.-O., Liegnitz 1:41.8, 3. E. Domke, Wasserfreunde-Spandau 1:40. 2. Vorlauf: 1. Gaul, Krefelder S.-V. 1:38.2, 2. E. Lewin-Spandau O. 1:50.2. 100 Meter Brustschwimmen. Männliche Jugend 1906/07. 1. Vorlauf: 1. R. Richter, Union-Neukölln 1:37.1, 2. K. Fitzner-Berlin 1:40, 3. Radow, Wasserfreunde-Spandau 1:42. 2. Vorlauf: 1. Peters S. S. C. 89-Berlin 1:34.6, 2. Bernheim-Berlin 78 1:41.3, 3. Dümbler, Neptun-Dresden 1:44.2.

Ringen. Jugend-Jahrgang 1906/07, bis 100 Pfund: 1. Subke, Berliner Turnerschaft 5 Siege 11 Min., 2. Durow-Breslau 3 Siege 17:5, 3. Lukowski, Heros-Berlin 2 Siege 37 Min. Bis 120 Pfund: 1. W. Loch-Oberstein 6 Siege 12:25, 2. S. Schulz, Berliner Sportklub 4 Siege 13:25, 3. Wilde-Bochum 4 Siege 17:55, 4. Blobelt, Hella-Berlin 2 Siege 5:30. Ueber 120 Pfund: 1. Urbanski, Vorwärts-Berlin 3 Siege 1:30, 2. Nehring, Alt-Wedding-Berlin, 3. Brauber, Athen-Berlin. Jahrgang 1904/05. Bis 100 Pfund: 1. Zirkel-Pirmasens 6 Siege 12:45, 2. Engelski-Bochum 4 Siege 8:20, 3. Lancius-Bochum 3 Siege 10:15, 4. Bruckner-Nürnberg 3 Siege 13. Ringen Leichtgewicht: 1. Heckel-Auerbach 9 Siege 79:12, 2. Nuyy-Ludwigshafen 9 Siege 89, 3. Scharmacher-Berlin S. C. 8 Siege 84:64, 4. Schnert-Pirmasens 7 Siege 69:41, 5. Geyer-München 6 Siege 32:31, 6. W. Szeputat-Berlin, Sp.-C. 6 Siege 73:02.

Was der heutige Sonntag bringt.

Mit dem heutigen Sonntag beginnt in Süddeutschland die fußballose Zeit. Der Deutsche Fußballbund trägt in Bochum seinen 6. Länderkampf gegen Ungarn aus.

Die Leichtathleten treffen sich in Pforzheim zu nationalen Wettkämpfen.

Meisterschaftsschießen von Baden veranstaltet die Schützengesellschaft Karlsruhe.

Zum Hockeywettspiel fährt der T. V. 1846 nach Sinsheim.

Die Ruderer finden ausreichend Gelegenheit zur Betätigung. Es finden Regatten statt in: Mannheim (Oberrheinische Regatta), in Stettin, Essen, Kiel und Magdeburg.

Der X. Kreis der Deutschen Turnerschaft sieht folgende Veranstaltungen vor: Wetturnen des Karlsruher Turngaues in Aue; 3. Gau-Jugendturnen in Kollnau; 40jähriges Stiftungsfest des T. V. Waldshut; 75jähriges Stiftungsfest des T. V. Altenbach; Gebietsturnen der Steinachtalturnvereine; Reichsjugendwettkämpfe in Konstanz. a.

*

Aus Kurorten und Sommerfrischen.

Herrenalb. Die Zahl der Fremden betrug bis zum 29. Juni 2666.

Vom Wetter

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Beobachtungen vom Samstag, den 1. Juli 1922 (8 Uhr morgens M.E.Z.)

Ort	Luftdr. in NN mm	Temp. C	Winde Richtg.	Winde Stärke	Wetter	Niederschlag d. letzten 24 Std.
Hamburg	764.9	14	SSW	schwach	wolkig	6
Danzig	765.6	16	WSW	leicht	halbbd.	1
Berlin	—	—	—	—	—	—
Frankfurt	768.8	14	WSW	leicht	heiter	0
München	767.0	15	NO	schwach	heiter	0
Kopenhag.	768.4	13	SSW	schwach	wolkig	1
Stockholm	—	—	—	—	—	—
Haparanda	—	—	—	—	—	—
Skudenes	758.0	—	—	—	—	—
Valentia	752.8	12	SSO	frisch	wolkig	15
Paris	767.0	15	S	leicht	wolkig	0
Toulouse	766.4	16	—	still	wolkig	0
Zürich	767.7	11	SO	leicht	heiter	0
Wien	—	—	—	—	—	—

Beobachtungen badischer Wetterstellen morgens 7 Uhr

Luftdr. in NN mm	Temp. C	Gestr. Höchst-Wärm.	Niedr. Temp. nachts	Winde Richtg.	Winde Stärke	Wetter	Niederschlag d. letzt. 24 Std.
Königstuhl Seehöhe 568 m							
767.9	12	17	9	W	leicht	wolkls.	0
Karlsruhe Seehöhe 120 m							
769.0	14	21	10	SW	leicht	heiter	0
Baden-Baden Seehöhe 218 m							
768.0	13	19	9	O	leicht	wolkls.	0
Badenweiler Seehöhe 420 m							
—	12	18	10	—	still	wolkls.	0
Villingen Seehöhe 712 m							
709.7	9	16	4	SW	leicht	halbbd.	0
Feldbergerhof (Schw.) Seehöhe 1281 m							
657.2	6	9	3	—	still	heiter	0

Allgemeine Witterungs-Uebersicht.

Der hohe Druck umfaßt nunmehr das ganze Festland; hier ist trockenes und heiteres Wetter eingetreten. Die Temperaturen steigen jetzt rascher an.

Da neue ozeanische Luftwirbel ihren Wirkungskreis schon heute wieder ostwärts ausbreiten, ist auf Fortbestand der heiteren Witterung für längere Zeit nicht mehr zu rechnen, doch ist morgen noch kein Rückschlag zu erwarten.

Wetteraussichten für Sonntag, den 2. Juli 1922: Heiter, trocken, sehr warm, später Gewitter.

Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr:

1. Juli		30. Juni
Schusterinsel	2.95 m	2.85 m
Kehl	3.65 m	3.60 m
Maxau	5.51 m	5.55 m
"	— m	mittags 12 Uhr 5.34 m
"	— m	abends 6 Uhr 5.53 m
Mannheim	4.68 m	4.72 m

Stottern und andere funktion. Stimmstörungen werd. beseitigt durch **W. Paschen**, jetzt **Stabelstr. 4.** Sprechzeit Samstag nachm

Deutsche Teppiche
Diwan-Decken, Bettvorlagen, Brücken
--- Läuferstoffe am Meter ---
in nur besten Qualitäten
empfiehlt zu billigsten Preisen
Teppich-Haus Carl Kaufmann
Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 157, 1. Stock.

Gegründet 1855 **K. Deimer** Telephon 3710
früher **E. R. Stark**
Fabrikation u. Reparaturen v. Musikinstrumenten
Eröffne ab 1. Juli ein **Verkaufslokal am Ludwigsplatz 65. Daselbst auch Annahme von Reparaturen.**
Der gute Ruf, den die Firma genießt, ist wohl Bürgschaft für gute Leistungen und versichere ich dem tit. Publikum nur gute brauchbare Ware zu annehmbarem Preis zum Verkauf zu bringen.
Da ich in jeder Abteilung Metallblas-, Holzblas- und Saiteninstrumenten Spezial-Arbeiter beschäftige, bin ich in der Lage, alle Reparaturen im eigenen Betrieb, **Adlerstraße 18 a,** auszuführen.
Besichtigung des Betriebes ist jedermann gestattet. Lieferant an Theater-, Zivil- und Militär-Kapellen. Erstklassige Referenzen. Geprüfter Meister.

HUGO STINNES LINIEN
IN GEMEINSCHAFT MIT DER „ARTUS"-LINIE, DANZIG
PASSAGIERDIENST
D. EMIL KIRDORF
Kapitän Zobel.
ERSTE ABFAHRT
AB HAMBURG AM 21. JULI
über ANTWERPEN, MADEIRA nach RIO DE JANEIRO, MONTEVIDEO und BUENOS AIRES
D. DANZIG
Kapitän Schöning.
AB HAMBURG AM 2. AUG.
nach Bahia, Santos und Buenos Aires.
SCHNELLDIENST
D. GENERAL SAN MARTIN
Kapitän Dau,
1., 2. und 3. Klasse.
ERSTE ABFAHRT
AB HAMBURG AM 15. AUG.
über CORUÑA, VIGO, LEIXÕES, LISSABON, MADEIRA nach PERNAMBUCO, BAHIA, RIO DE JANEIRO, SANTOS, MONTEVIDEO und BUENOS AIRES.
★ Abfahrt der „Artus"-Linie.
Auskunft erteilt die
A.-G. HUGO STINNES
PASSAGE-ABTEILUNG
HAMBURG 36, JUNGFERNSTIEG 30

HAPAG
HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAME DIENSTE MIT DEN
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Rastatt: Wilh. Graf, Bankgesch., Schiffstr. 9
KARLSRUHE: Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. Depositenkasse „Markt"
Karl Friedrichstraße 7 (Hotel Grosse).

Übersee-Fahrten
nach
Nord-, Zentral- u. Süd-
Amerika
Afrika, Ostasien
und allen anderen Weltteilen.
Eisenbahnfahrkarten, Fahrscheinhefte, Schlafwagenplätze.
Auskunft, Vermittlung und Verkauf:
Reise-Büro des Verkehrs-Vereins
Karlsruhe, Kaiserstr. 158

Magerkeit
Schöne volle Körperform durch uns. oriental. Kraftpillen (f. Damen hervorrag. schöne Büste) preisgekr. mit gold. Med. u. Ehrendipl. in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädl. — Aerztl. empfohl. Streng reell. Viele Dankschreib. Preis pro Packung 100 Stück ℳ 25.— zuzüglich Porto. (Postanw. od. Nachn.) Fab. D. Franz Steiner & Co G.m.b.H., Berlin W.30 248

Verlobungs-Anzeigen
finden bei
geschmackvoller und vornehmer Aufmachung
billigste Aufnahme
im
Karlsruher Tagblatt